The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute! 333 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Freitag, den 9. Oktober 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang.—No. 242

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Wien ist besorgt

Wegen des Kriegsfiebers in Serbien! — Dies scheint zunächst die einzige Gefahr zu sein. — England schickt Kriegsschiffe nach Aegäischem Meer. — Vermuthlich wünscht dies die Türkei.

Wien, 9. Okt. Heute Nachmittag traf die Meldung ein, daß die türkischen Forts zu Konstantinopel auf ein Schiff im Bosporus gefeuert hätten, das die neue bulgarische Flagge führte!

Auch heißt es, daß die türkische Regierung kein so großes Vertrauen mehr auf die internationale Konferenz habe, und daß sie die Mobilmachung von Truppen betreibe und Kriegsschiffe in das Schwarze Meer sende.

Valetta, Insel Malta, 9. Okt. Mehrere der britischen Kriegsschiffe sind unter versiegelten Befehlen zur Abfahrt beordert worden. Man glaubt, daß ihr Bestimmungsort die türkische Insel Lemnos ist. Zu diesem Geschwader gehören die Schlachtschiffe „Glory“ und „Prince of Wales“ und die Kreuzerboote „Diana“ und „Lancaster.“

London, 9. Okt. Das britische Auswärtige Amt und die Admiralität bestätigen das Preßtelegramm aus Malta, wonach britische Kriegsschiffe nach dem Aegäischen Meer beordert worden sind. Es wird erklärt, diese Schiffe seien nur zur Beobachtung der Ereignisse abgesandt worden, — aber von anderer Seite heißt es, die Türkei habe zu verstehen gegeben, daß sie das Erscheinen eines britischen Geschwaders willkommen heißen würde, da dasselbe eine beruhigende Wirkung auf die Bevölkerung zu üben geeignet sei.

(Lemnos ist eine Insel des griechischen Archipels, etwa 50 Meilen westlich von der Einfahrt in die Dardanellen. Es gehört der Türkei; die Bevölkerung besteht aber hauptsächlich aus Griechen.)

Budapest, Ungarn, 9. Okt. Es trifft hier die Nachricht ein, daß die serbischen Reservisten Befehl erhalten haben, sich am 11. Okt. der Fahne anzuschließen.

Ferner wird gemeldet, daß sich auch serbische Banden bilden. Daher sind Weisungen gegeben worden, alle Wege und Brücken an der bosnischen Grenze zu bewachen.

Wien, 9. Okt. Heute früh herrscht hier die Ansicht vor, daß die kriegerische Agitation in Serbien die Lage bedenklicher gestaltet habe — und zum ersten Mal befürchtet man wirklich, daß es zu einem Krieg mit Serbien komme!

Die Morgenblätter warnen Serbien davor, mit dem Feuer zu spielen, da Oesterreich-Ungarn „keinen Unfug dulden werde“.

Trotz der amtlichen Ankündigung, daß die Entsendung von Flußkanonenbooten aus Budapest nach Belgrad hin nur ein Manöver sei, betrachtet man hier diese Weisung als eine ebensolche Vorsichtsmaßnahme, wie die Bewachung der Brücken an der Grenze durch Infanterieregimeneter. Indeß spricht man die Hoffnung aus, daß dieses Auftreten genügenden Eindruck auf Serbien machen wird, um dasselbe zu verhindern, Feindseligkeiten heraufzubeschwören.

Wien, 9. Okt. Neuerliche amtliche Nachrichten besagen doch, daß die Lage in der serbischen Hauptstadt Belgrad sich wieder bessert, und die allgemeine Erregung des Publikums sich allgemach legt. Aber Oesterreich-Ungarn wird in seinen militärischen Verhütungsvorkehrungen nicht locker lassen.

Konstantinopel, 9. Okt. Die Pforte hat den türkischen Vertreter in Sofia (den sogenannten Kommissärresidenten) angewiesen, seine bisherigen Funktionen weiterzuführen, da weder die Türkei, noch die Mächte die Unabhängigkeit Bulgariens anerkannt hätten.

Belgrad, 9. Okt. Das Kriegsfieber unter dem serbischen Volk ist jetzt sichtlich im Abnehmen, und das ruhigere Element der Bevölkerung gewinnt langsam die Oberhand. Auch viele der Heißsporne kommen nachgerade zu der Einsicht, daß ein Krieg gegen Oesterreich einem nationalen Selbstmorde gleichkäme. Selbst die hiesigen Blätter äußern sich nicht mehr so erregt; wahrscheinlich haben sie behördliche Winke erhalten, und sind die Warnungen Großbritanniens und Frankreichs an König Peter nicht fruchtlos geblieben.

Aber der Zudrang von Kriegsfreiwilligen und ihre Annahme dauert fort.

Valetta, 9. Okt. Das britische Flottengeschwader, welches heute Abend nach dem Aegäischen Meere abgeht — muthmaßlich nach der Insel Lemnos — besteht im Ganzen aus 4 Panzerschiffen, 4 Kreuzerbooten und 4 Torpedojägern und wird vom Vizeadmiral Prinzen Louis v. Battenberg befehligt.

Wien, 9. Okt. Das österr-ungarische Amt des Auswärtigen hat sich geweigert, den serbischen Protest gegen die Angliederung Bosniens und der Herzogewina entgegenzunehmen. Dem serbischen Gesandten wurde mitgetheilt, daß Oesterreich-Ungarn nicht das Recht Serbiens anerkennen könne, in dieser Frage durch diplomatische Kanäle einzuschreiten.

St. Petersburg, 9. Okt. Das russische Auswärtige Amt erwartet das Ergebniß der, in London gepflogenen Konferenzen zwischen dem russ. Minister des Auswärtigen Iswalsky und seinem britischen Kollegen Sir Edward Grey.

Dem russischen Gesandten in Sofia ist Weisung gesandt worden, auf seinem Posten zu bleiben und die Beziehungen seiner Regierung zur bulgarischen in derselben Weise weiterzuführen, wie bisher. Da bisher Bulgarien als Vasallenstaat behandelt wurde, so bleibt abzuwarten, ob Bulgarien den Gesandten unter diesen Umständen annehmen wird.

Der bulgarische diplomatische Agent dahier erklärte, daß er, bis sein neues Beglaubigungsschreiben als Gesandter eintreffe, einfach die Stellung eines Privatbürgers habe.

In einer russ. Kabinetssitzung unterbreitete der stellvertretende Minister des Auswärtigen, Tscharykow, einen Plan für Rußlands Kurs in der Balkanfrage.

Die Duma soll am 28. Okt. wieder zusammentreten.

London, 9. Okt. Die hiesige, sowie die Pariser Börse waren auch heute anfangs schwach, zeigten aber später eine entschiedene Besserung. Dies zeigt, daß man in diesen, gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen die Kriegsgefahr nicht mehr für so drohend hält.

Genf, Schweiz, 9. Okt. Die serbische Kolonie dahier sandte Depeschen an die serbische und die montenegrinische Regierung, worin sie gegen die „Perfidie“ Oesterreich-Ungarns protestirt und die Proklamirung eines „heiligen Krieges“ anräth!

New York, 9. Okt. Wie man nachträglich erfährt, kam schon vor 6 Monaten ein geheimer Agent des Fürsten Ferdinand nach den Ver. Staaten, um Bulgarien in diesem Lande für die Sache des „freien Bulgarien“ anzuwerben. Daraus ist ersichtlich, daß die blgarische Unabhängigkeitserklärung schon lange im Voraus geplant war, und auch schon vor mindestens einem halben Jahre unmittelbare Vorbereitungen für einen etwaigen Krieg getroffen wurden.

Der Rath der auswärtigen Missionen der Methodistenkirche hat eine Depesche an Rev. E. E. Count gerichtet, den Superintendenten dieser Missionen in Bulgarien, und ihn um einen Bericht über die Wirkungen der jetzigen Balkanwirren auf die Kirchenarbeit ersucht. Fürst Ferdinand soll in seiner Behandlung der verschiedenen Sekten liberal sein.

Die russische Cholera.

St. Petersburg, 9. Okt. In den 24 Stunden, welche heute Mittag abliefen, wurden aus den Hospitälern amtlich 109 neue Erkrankungen an der Cholera und 47 Todesfälle gemeldet. Die neuen Erkrankungen haben wieder ein wenig zugenommen.

Inland.

Große historische Parade

Zur 225-jährigen Jubelfeier von Philadelphia.

Philadelphia, 9. Okt. Die Feier der Gründungswoche erreichte, soweit das Schaugepränge in Betracht kommt, heute ihren Höhepunkt mit dem großen geschichtlichen Festzug. Viele Künstler, Kunsthandwerker und hervorragende Geschichtsforscher hatten bei der Herstellung u. Ausstattung der Schauwagen mitgewirkt, welche getreulich die ganze Entwicklung der (ursprünglich rein deutschen) Ansiedelung und der Kulturfortschritte, wie alle wichtigeren Einzelereignisse bis auf die Neuzeit darstellte und einen vorzüglichen Eindruck machte.

Der Zudrang nach Zuschauerplätzen an der Broad Str. entlang begann schon frühmorgens, und Sitze auf der Haupttribüne, die vor mehreren Tagen zu dem bescheidenen Preis von 25 Cents verkauft worden waren, brachten $2 und darüber.

Die „Freiheitsglocke“ wurde aus ihrem schweren Glasgehäuse in der Unabhängigkeitshalle geholt und auf einen der Schauwagen gestellt. Auf dem Unabhängigkeitsplatz versammelten sich die Schulkinder, und sie drängten sich in so riesiger Masse um die Glocke herum, daß es die Arbeiter eine Zeitlang unmöglich fanden, dieselbe in Stellung zu bringen, bis die Polizei gütlich die Ordnung wiederherstellte.

Von den meisten Läden und Industrieanlagen der Stadt wurde den Angestellten ein halber Feiertag gegeben, damit sie den Festzug ansehen konnten.

Die Parade begann mit einer Nachbildung des „Onrast“, des ersten Schiffes, welches 1616 in den Delaware einlief. Dann folgte eine lange Reihe geschäftlicher Tableaux und Gruppen der Lemi-Lenape-Indianer, der ersten holländischen, der ersten, schwedischen und der deutschen Ansiedler.

Der zweite Theil der Parade stellte die Geschichte von William Penn, nach welchem der Staat Pennsylvanien benannt ist, und der Quäker dar, in Verbindung damit aber auch Pastorius und die übrigen deutschen Begründer von Germantown, ferner Penn's Vertragsschluß mit den Indianern und seine Barke, die er 1700 auf dem Delaware laufen ließ.

Im dritten Theil der Parade wurde das koloniale Philadelphia dargestellt, u. A. auch eine Straßenmesse aus dem Jahre 1740, an welcher allein 140 Mädchen zu Fuß in den Kostümen jener Zeit mitwirkten.

Der vierte Theil behandelte den Revolutionskrieg, der fünfte die ersten Schritte der neugeborenen Nation unter der Landesverfassung. Der sechste schilderte Philadelphia im Zeitraum von 1800 bis 1860, und der siebente und letzte Theil den Bürgerkrieg und alle die zugehörigen Ereignisse.

Gestern Abend hatte auch eine imposante Parade des Verbesserten Ordens der Rothmänner stattgefunden, und über 15,000 marschirten in Indianerkostüm mit; desgleichen waren 50 Schauwagen und 57 Musikkapellen im Zuge, den sich mindestens 200,000 Personen ansahen.

Im Wahlkampf.

Cincinnati, 9. Okt. Richter Taft hatte heute endlich einen ruhigen Tag. Er blieb länger, als gewöhnlich, in seiner Wohnung und befaßte sich später mit der Erledigung eines Theils seines Schriftwechsels.

Daß das Interesse an der kommenden Wahl hier doch im Steigen ist, zeigte das Ergebniß der gestrigen Registrirung. Es wurden insgesammt 27,426 Stimmgeber eingetragen. Das sind zwar fast 3000 weniger, als am zweiten Registrirungstag des vorigen Jahres, aber 6000 mehr als im Jahre 1904.

Die gesammte Registrirung für die zwei Tage betrug diesmal 63,329, gegen 61,090 im Jahre 1904.

Indianapolis, 9. Okt. Eugene Chafin von Chicago, der prohibitionistische Präsidentschaftskandidat, begann heute eine Redetour durch Indiana. Er wird dieselbe am Montag zum Abschluß bringen und dann nach Madison, Wis., reisen. In 80 Tagen hat er, seiner eigenen Mittheilung nach, durchschnittlich 5 Reden pro Tag gehalten.

Fincastle, Va., 9. Okt. Der demokratische Vizepräsidentschaftskandidat John W. Kern hielt eine Rede an die Farmer von Botetourt County. Er sagte, die republikanische Platform garantire nur den Reichen, welche die Kampagnegelder der Partei lieferten, einen Profit in ihrem Geschäft, aber sie garantire den Farmern keinen Profit auf ihre Ernten.

Streator, Ill., 9. Okt. In einer Ansprache, welche er hier hielt, nannte sich der demokratische Präsidentschaftskandidat Bryan den Vorboten des Wohlstandes. (Welcher Ausdruck bekanntlich seinerzeit auf McKinley angewendet wurde.) Von hier aus reiste er nach Hannibal, Mo., weiter, und er spricht an den Orten, wo sein republikanischer Gegenbewerber Taft gesprochen hatte.

Aus dem Orkan gerettet.

New York, 9. Okt. Der Dampfer „Seminole“, welcher von Santo Domingo hierher zurückkehrte, brachte den Kapitän Hines und die sieben Matrosen des Baltimorer Schuners „John A. Mathesen“ mit. Dieses Fahrzeug, am 25. August von Baltimore nach Fortune Island mit einer Waarenladung abgegangen, war in den jüngsten Orkan gerathen, hatte seine Masten verloren und war leck geworden; daher gab die Bemannung es auf. Es wurde aber erst gerettet, als sie volle vier Tage auf dem sturmgepeitschten Ozean in einem kleinen offenen Boot umhergetrieben war. Das verunglückte Schiff war vor 25 Jahren in Essex gebaut worden.

Die Heimstättler u. Eintragungen

Dallas, S. D., 9. Okt. Man schätzt, daß jetzt schon über 60,000 Personen Heimstätteansprüche auf Ländereien in Tripp County haben eintragen lassen.

Es herrscht neuerdings doch mehr Unordnung! 60 Extrapolizisten bewachen dieses Städtchen. Heute traf noch eine große Menge ein.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Cherbourg: Amerika, von New York nach Hamburg.

— In Holland hofft man, daß, wenn infolge Präsident Kastro's schwerer Erkrankung die Verwaltung Venezuelas auf den Vizepräsidenten Gomez übergeht, eine gütliche Erledigung der Streitigkeiten zwischen beiden Ländern eher möglich sei.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend; während der Nacht Frost; morgen klar bei zunehmender Luftwärme; lebhafte südliche Winde.

Illinois: Heute und wahrscheinlich auch morgen klar; während der Nacht Frost; morgen zunehmende Luftwärme.

Indiana: Heute Abend und morgen klar bis auf mögliche Regenschauer im Südosten des Gebietes; in den nördlichen und westlichen Gebietstheilen Frost während der Nacht.

Nieder-Michigan: Heute Abend und wahrscheinlich auch morgen klar; im Norden des Gebietes wärmer.

Wiskonsin: Heute Abend und wahrscheinlich auch morgen klar; zunehmende Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 50 Grad, Nachts 12 Uhr 47 Grad, Morgens 6 Uhr 44 Grad, Mittags 12 Uhr 53 Grad.

Die Wasserwege.

Der Konvent nähert sich seinem Abschluß.

Die heut' gehaltenen Reden.

Der geplante Dampferausflug ist gestern unterblieben, dafür gibt's heute eine Kraftwagenfahrt. — Die gesellige Unterhaltung im Koliseum.

Die Morgensitzung des heutigen dritten Tages des Konvents für Tiefwasserwege wurde von Präsident Kavanaugh eröffnet, worauf Thomas Wilkinson von Jowa im Namen des Prüfungs-Ausschusses berichtete, daß die Bücher und Belege des Sekretärs William F. Saunders und des Schatzmeisters George H. Monroe in Ordnung befunden worden seien.

Herr William Lorimer theilte mit, daß der Nominations-Ausschuß bestrebt sei, allen Staaten Vertretung im Direktorium zu sichern, und Delegaten der bisher im Direktorium noch nicht vertretenen Staaten ersucht habe, dem Ausschuß den Namen je eines Kandidaten einzusenden. Sobald das geschehen, würde der Ausschuß Bericht erstatten. Bisher hätten Washington, Alabama, Kalifornien, Delaware, Distrikt Kolumbia, Florida, Georgia, Idaho, Kansas, Maryland, West-Virginien, Virginien, Nebraska, Nevada, New Hampshire, New Mexiko, Nord-Karolina, Nord-Dakota, Ohio, Pennsylvania, Rhode Island, Süd-Dakota, Texas, Vermont und Wyoming noch nicht von sich hören lassen.

Der erste Redner der Vormittag-Sitzung war Theodore P. Shonts, Präsident der Clover Leaf-Bahn und früher Vorsitzer der Panamakanal-Kommission. Er führte aus, daß die Lösung des Problems fortschreitender Eisenbahn-Entwicklung und Schaffung weiterer Transportmittel, die jetzt schon im Bau begriffen sein sollten, davon abhänge, daß man die Eisenbahnen gerecht behandle.

Darunter sei das Verbot aller Raten-Vergünstigungen aber Gewährung uneingeschränkter Vollmacht für die Bahnen, ihre Raten selbst festzusetzen, zu verstehen. Auf diese Weise würden sie unter normalen Verhältnissen einen angemessenen Ertrag von ihrem Anlagekapital genießen. Auch müsse ihnen das Recht zugestanden werden, ihr Eigenthum unter gebührenden Vorschriften selbst zu betreiben. Weiter sei nichts erforderlich, aber das sei auch unerläßlich. Herr Shonts sprach in seiner Rede fast ausschließlich von den Eisenbahnen.

Europäische Vorbilder.

Auch Herr Ockerson aus St. Louis, der im letzten Juni Vertreter der Vereinigten Staaten auf dem 11. internationalen Schiffahrts-Kongreß in St. Petersburg gewesen ist, hielt heute Vormittag vor dem Wasserwege-Konvent eine Rede. Er sagte, daß die Natur Europa mit Wasserstraßen nicht so begünstigt habe, wie Nordamerika, daß aber die europäischen Wasserwege so ausgebaut und verbessert worden seien, daß sie ungemein wichtige Mittel zur billigen Güterbeförderung bilden. Eine jener Wasserstraßen habe wegen der anwachsenden Verkehrsansprüche viermal vertieft werden müssen und sei jetzt 27 Fuß tief. Der erst wenige Jahre alte Kaiser Wilhelm-Kanal sei schon unzulänglich geworden und man plane deshalb seine Verbreiterung um das Doppelte und seine Vertiefung auf 40 Fuß mit einem Kostenaufwande von $1,000,000 die Meile. Der Redner erwähnte dann den Plan, Berlin durch eine Tiefwasserstraße mit der Ostsee zu verbinden, und ähnliche Pläne der Städte Brüssel, Ghent und Brügge. In Rußland habe man das großartige Unternehmen der Ausweitung und Vertiefung der Wasserstraße von der Ostsee nach dem Kaspischen Meere im Auge, und Deutschland, Frankreich und Oesterreich seien sorgsam auf den Bau von Kanälen und Verbesserung ihrer Wasserstraßen bedacht. Großbritannien habe die Entwickelung eines großartigen Wasserstraßen-Systems unter Erwägung. Herr Ockerson schilderte dann den lebhaften Verkehr auf den Gewässern Rußlands, der Donau, dem Rhein und der Elbe und zog daraus den Schluß, daß diese Art der Waarenbeförderung einem allgemeinen Bedürfniß entsprechen müßte.

Der Einwand, sagte er, daß auf einer Seen-Golf-Straße der Verkehr sich nur in einer Richtung bewegen müßte und die Fahrzeuge leer zurückkehren würden, ließe sich auch auf Eisenbahnen und Dampfer anwenden, diese Erscheinung sei fast überall wahrnehmbar. Der weitere Einwurf, daß die starke Strömung des Mississippi ein großes Hinderniß bilden würde, werde durch die Erfahrung an anderen Orten, z. B. auf der Wolga, wo der Hauptverkehr stromaufwärts gehe, widerlegt. Der Manchester-Kanal, wenn er auch den Aktionären keine Dividenden bringe, sei dem Handel der Stadt Manchester doch von so großem Vortheil, daß er allgemein als eine gute Kapitalanlage gelte. Die größten Ströme Europas seien klein im Vergleich zum Mississippi und hätten doch Wunder verrichtet bei der Entwickelung jener Länder. Hier sei der Mississippi, ergänzt von den großen Seen, die so ungeheure Staubecken bilden, daß ihr Spiegel durch die Anlegung der geplanten Straße zum Golf kaum merklich sich senken würde. Angesichts solcher Vortheile würde die Vernachlässigung einer Tiefwasserstraße eine Pflichtverletzung bedeuten. Die Aufgabe sei allerdings riesenhaft, aber die Vortheile, die aus der Vollendung des Werkes entspringen würden, seien es nicht minder.

Bericht des Finanz-Ausschusses.

Im geschäftlichen Theil der Sitzung wurde von James F. Smith, Missouri, der Bericht des Finanzausschusses vorgelegt. Der Ausschuß erklärt, daß während des kommenden Jahres, bis zum nächsten Konvent, $25,000 aufgewendet werden müssen, um die Pläne des Verbandes zu fördern und das bereits Begonnene zu erfolgreichem Ende zu führen. Der Ausschuß empfiehlt, daß der Präsident, der Vorsitzer des Ausschusses und der Sekretär ermächtigt werden, diese Summe in einer ihnen am besten dünkenden Weise nach Berathung mit dem Direktorium und dem Vollzugsausschuß in jedem Distrikt durch Sammlungen im ganzen Lande aufzubringen.

Nachdem der Bericht angenommen worden war, ernannte Präsident Kavanaugh folgende Herren an Herrn Pinchots Ausschuß für nationale Hilfsquellenerhaltung: John H. Parker, Louisiana; James F. Smith, Missouri; Gouv. X. O. Pindall, Arkansas; F. A. W. Davis, Indiana; Charles Scott, Mississippi; Lyman E. Cooley, Illinois.

Robert J. Randolph von Chicago theilte mit, daß die Illinoiser Kommission für innere Verbesserung einen Abstrakt der technischen und ökonomischen Seite des Planes zum Bau des zweiten Gliedes des Wasserweges zum Golf der Strecke von Lockport bis Utica, habe herstellen lassen. Die Schrift sei beim Sekretär in Zimmer 748 des First National Bank-Gebäudes zu haben und sehr beachtenswerth.

F. A. Holmes sagte in einer kurzen Ansprache, es habe ihn überrascht, zu merken, wie wenig man über den Transport von Getreide und Kohle auf dem Ohio und dem Mississippi wisse. Die Bahnraten für Kohle von Wilkes-Barre, Pa., nach St. Paul seien $1.75, die Wasserwegraten vom Erie nach dem Superiorsee 30 Cents die Tonne. Die Bahnrate von Duluth nach St. Paul betrage $1.25. Das sei zusammen $3.50, einschließlich des 997 Meilen langen Wasserweges. Für den nur 71 Meilen langen Eisenbahnweg würde dreimal so viel berechnet, wie für den Wasserweg. Der Bahntransport von Pennsylvanien nach St. Paul koste $5.50, der Preis von Hartkohle in St. Paul sei derselbe, ob sie nun ganz mit der Bahn oder einen Theil des Weges zu Wasser komme.

Herr Holmes verrieth, daß ein seiner Korporation gehörender Dampfer 5000 Tonnen Kohlen auf dem Mississippi in fünf Tagen nach St. Paul bringt und die Fahrt der Gesellschaft täglich $100 kostet. Der Transport einer Tonne von Pittsburg nach St. Paul auf dem Wasser koste demnach 50 Cents, gegenüber der Bahnrate von $5.50. Herr Holmes sagte zum Schluß, die Bundesregierung sei stets bereit zu helfen, wenn man nur auch sich selbst zu helfen wisse.

Die Beschlüsse.

Der Ausschuß für Beschlüsse legte einen Bericht vor, in welchem Folgendes ausgeführt wird:

Die allgemeine Wohlfahrt des Volkes der Vereinigten Staaten kann am besten dadurch gefördert werden, daß der Handel des Landes auf festen Grund gestellt und so vergrößert wird, daß die landwirthschaftlichen und mineralischen Hilfsquellen zum Zwecke der Förderung der Fabrikation und der Vermehrung aller Geschäfte entwickelt werden. Dazu gehört vor Allem angemessener, bequemer und wirksamer Transport zwischen Erzeuger und Verzehrer und nach der Seeküste zur Verschiffung nach dem Auslande. Es hat sich gezeigt, daß die Transportmittel der Eisenbahnen ganz unzulänglich sind, daß ihre Entwickelung mit den an sie gestellten stets sich vermehrenden Ansprüchen nicht Schritt halten kann. Wasserstraßen müssen erschlossen werden. Diese Pflicht obliegt der Bundesregierung, eine Pflicht, die der Kongreß unverweilt anerkennen sollte durch Herstellung schiffbarer Wasserwege, damit die Ver. Staaten sich mit den anderen Nationen auf gleicher Höhe haten können. Nur auf solche Weise kann dieses Land aus dem Panamakanal den gleichen Nutzen wie andere Länder ziehen.

Das Mississippi-Thal umfaßt etwa die Hälfte des Landes, 21 Staaten bilden die Grenzen dieses großen Stromnetzes, das 20,000 Meilen möglicher Schiffbarkeit besitzt. Hier lebt die Hälfte des ganzen Volkes. Der Auslandhandel dieses wichtigen Landestheiles sollte direkt nach ausländischen Häfen gehen.

Der Konvent erklärt sich daher für die Eröffnung einer Tiefwasserstraße von den großen Seen zum Golf von Mexiko, ein Werk, das sofort in Angriff genommen werden sollte, eine Straße vom Michigansee durch den Illinois und den Mississippifluß. Hand in Hand damit sollte die Verbesserung der Nebenflüsse gehen. Von Chicago bis Joliet ist die Wasserstraße bereits fertig, dank dem Unternehmungsgeist einer einzigen Stadt, Chicago. Bundes-Ingenieure haben bereits erklärt, daß die Fortsetzung der Straße bis St. Louis möglich ist und nur $31,000,000 kosten würde. Hierzu würde der Staat Illinois $20,000,000 beisteuern. Während des Winters wird eine Ingenieurs-Kommission dem Kongreß über die Thunlichkeit des Ausbaues der Strecke von St. Louis bis zur Mündung des Ohio berichten, und dann sollte der Kongreß sofort Geld zum Beginn der Arbeiten bewilligen.

In den Plan der Wasserweg-Verbesserung sollte auch die Erhaltung der anderen natürlichen Hilfsquellen in ihrem Zusammenhang mit Handel und Schiffahrt einbezogen werden, die Erhaltung der Wälder, des Wasserstandes der Seen, Verhütung von Ueberschwemmungen, Dammbauten usw.

Zum Schluß wird der den Wählern von Illinois am 3. November zu unterbreitende Zusatz zur Staatsverfassung warm zur Annahme empfohlen.

Der Konvent nahm die Beschlüsse an und vertagte sich bis zum November nächsten Jahres in New Orleans.

Die Beamtenwahl.

Einstimmig angenommen wurden folgende Nominationen des Nominations-Ausschusses:

Präsident, Wm. K. Kavanaugh, Missouri; 1. Vizepräsident, E. S. Conway, Illinois; 2. Vizepräsident, M. J. Sanders, Louisiana; 3. Vizepräsident, S. N. Neely, Tennessee; 4. Vizepräsident, J. L. Hebron, Mississippi; 5. Vizepräsident, Greenfield Quarles, Arkansas; Sekretär, William Saunders, Missouri; Schatzmeister, George H. Monroe, Illinois; Sergeant-at-Arms, Thos. H. Hunter, Illinois.

Diese Beamten sind auch Mitglieder des Direktoriums, dem ferner angehören: John N. Parker, Louisiana; Richter Wm. H. Kavanaugh, Arkansas; R. R. Borland, Illinois; James F. Smith, Missouri; James F. Buckner jr., Kentucky; Drew Musser, Minnesota; Thomas Wilkerson, Jowa; John H. Moß, Wiskonsin; Charles Scott, Mississippi; James S. Warren, Tennessee; J. W. Zevely, Oklahoma; A. L. Crocker, Minnesota; James S. M. Neil, Montana; S. J. Joyner, New York; Jacob Hußling, New Jersey; Frank C. Goudy, Kolorado; R. S. Carver, Indiana; Col. A. J. Houston, Texas; E. G. Lee jr., Virginien; William Stull, Nebraska; G. W. Simpson, Massachusetts; Joseph N. Teal, Oregon; Chas. J. Kennan, Minnesota; John L. Vance, Ohio; C. T. Hancock, Jowa; A. B. Beall, Jowa; Maurice Niezer, Monroeville; E. A. Stow, Michigan; F. A. W. Davis, Indiana; Charles T. Madison, Oklahoma; W. N. Childs, Kansas; W. C. Lusk, South Dakota.

Die für gestern Nachmittag geplant gewesene Dampferfahrt nach Lockport ist unterblieben, weil man am Vormittag befürchten mußte, daß das regnerische Wetter den ganzen Tag hindurch anhalten würde. Der für die Fahrt gecharterte Dampfer wurde demnach abbestellt, und als es sich gegen Mittag dann so prächtig aufzuklären anfing, war es zu spät, die Sache wieder einzurenken. Heute Nachmittag macht ein großer Theil der Delegaten auf Einladung der „Chicago Association of Commerce“ eine Kraftwagenfahrt durch die Parkanlagen der Stadt.

Aus der Nachmittagsverhandlung.

In der Nachmittagssitzung war Gifford Pinchot, Leiter des Bundesforstwesens, der Hauptredner. Er führte aus, daß die Entwickelung der Wasserkraft so große Fortschritte mache, daß jedes Rad, jeder Zug, jeder Dampfer, kurz die ganze Betriebskraft des Landes bald aus dem Wasser gewonnen und somit die Kohlenvorräthe vor gänzlicher Erschöpfung bewahrt werden würden.

Lafayette Young von Des Moines, Ja., nannte das geplante Unternehmen eine Neugeburt des Handels der Republik und forderte den baldigen Beginn des Baues. Es sei nothwendig, daß die Bürger der Ver. Staaten in gleicher Weise Geschäfte thäten wie ihre Mitbewerber in Deutschland, und das heiße, daß der Tiefwasserweg gebaut und die Wüsteneien fruchtbar gemacht werden müßten.

Kongreßmitglied Lorimer theilte mit, daß im Vorstande jeder im Kongreß vertretene Staat einen Vertreter erhalten solle.

Vertreter der Häfen an den Binnensee'n unterhalb Chicago's protestirten gegen das Unternehmen, weil es die Seefläche vermindern und die ganze Binnensee-Schiffahrt gefährden werde. Sie setzten es durch, daß der Kongreß sich für eine Tiefe von vierzehn Fuß für den Kanal entschied, der die Höhe der Seefläche angeblich nicht beeinflussen wird.

Die nächste Konvention wird in New Orleans stattfinden. Der Kongreß hat auch eine Kommission ernannt, welche mit der Kommission zur Erhaltung des natürlichen Reichthums des Landes Hand in Hand arbeiten soll.

Die Abendfeier.

In dem glänzend erleuchteten Coliseum fand gestern Abend die von der Association of Commerce den 3000 Theilnehmern am Tiefwasserweg-Kongreß gegebene Festlichkeit statt. An den Wänden waren große Plakate angebracht, wie „offene Herzen“, „offene Thüren“ und „Chicago, der große Zentralmarkt“. Mehrere Herren, Chas. E. Stevens, Walter D. Moody, Edwin S. Conway, John Temple Graves und F. C. Nunnemacher, Präsident der Getreidebörse in Louisville, Ky., hielten Ansprachen; Herr Nunnemacher hielt der Geschäftswelt die schweren Folgen ihrer Theilnahmlosigkeit am politischen Leben vor, die sich in Mißwirthschaft äußerten, und Herr Graves lobte die unvergleichliche Liberalität von Chicago, welches sechzig Millionen Dollars in den Schiffskanal nach Joliet gesteckt und damit den Anfang zu dem großen Kanal gebaut habe, welcher dreißig Staaten Wasserverkehr ermöglichen, die Stauung in der Bahnfrachtbeförderung beseitigen, die Frage billiger Frachtsätze lösen werde.

Alle Gäste wurden gespeist und getränkt; nicht weniger als 75 Gallonen Kaffee und 200 Kisten Bier wurden getrunken, auch 7500 Zigarren geraucht.

Von Verwandten gesucht.

Die Vermißten halten sich muthmaßlich in Chicago auf.

Die hiesige Polizei ist ersucht worden, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib des Kesselschmiedes Patrick Boyle aus Utica, N. Y., der vor mehreren Monaten muthmaßlich nach Chicago kam, um Arbeit zu suchen, seitdem aber verschollen ist. Ihm ist angeblich eine Erbschaft zugefallen.

Auch der Schauspieler Ted E. Pearson wird von Verwandten gesucht. Die Gesellschaft, deren Mitglied er war, strandete vor zwei Wochen in Sioux City, Jowa. Er soll dann versucht haben, als „blinder Passagier“ Chicago zu erreichen. Seitdem fehlt jede Spur von ihm. Seine Frau, die in Jersey City, N. J., wohnt, ist gramgebeugt.

Seltenes Wild.

Ein schwarzer Wolf, der aus seinem Käfig auf dem Hofe der Wohnung des Herrn W. C. Dubrock, Nr. 1422 Hayes Ave., Rogers Park, heute Morgen gegen 9 Uhr ausbrach, wurde von mehreren Polizisten verfolgt und nach aufregender Hatz erschossen. Die wilde Jagd erstreckte sich durch Straßen und Gassen wohl zwei Meilen weit, ehe die Bestie zur Strecke gebracht werden konnte.

Schwer verletzt.

Vor dem Lakota-Hotel an Michigan Ave. und 30. Straße wurde gestern Abend der 40jährige Verkäufer Frederick Kühn, Nr. 3013 Wallae Straße, von einem dem Makler R. A. Gray, Nr. 4515 Prairie Ave., gehörigen und von ihm bedienten Kraftwagen überfahren. Der Verunglückte, der schwere Verletzungen erlitt, befindet sich in ärztlicher Behandlung. Gray mußte einen Polizisten nach der Wache begleiten, wurde aber nach kurzem Verhör von dem Leutnant Joel Smith entlassen.

* Vor dem Jahreskonvent der Feuerversicherungs-Agenten des Nordwestens hat gestern der Kongreßabgeordnete Tawney von Minnesota als sicher in Aussicht gestellt, daß der Panamakanal im Jahre 1914 eröffnet werden wird.

Des Mädchenhandels angeklagt.

Des Moines, Ja., 9. Okt. Der Grocer Max Friedmann und der Schankwirth Hyman Levic wurden auf Grandjuryklagen hin verhaftet. Sie sind beschuldigt, mit dem neuerdings hier untersuchten „White Slave Trust“ in Verbindung zu stehen, und der Erstgenannte ist auch böswilliger Gelderpressungen angeklagt.

3 Jahre für Wahlbetrug.

St. Louis, 9. Okt. Die fünfte Ueberführung in den Wahlbetrugsprozessen dahier erfolgte heute. John H. Buckner bekannte sich schuldig und erhielt 3 Jahre Strafhaft.

Alle diese Prozesse stehen mit den Vorwahlen vom August oder mit der Registrirung vom September in Verbindung.

Ganzer Geschäftstheil zerstört.

Grand Forks, N. D., 9. Okt. Ein nächtliches Feuer hat den Geschäftsviertel von Inster, N. D., 20 Häuser umfassend, vollständig zerstört. Mit Mühe wurde der Wohnungstheil gerettet. Verlust etwa $120,000.

— Verblümte Mahnung. — „Warum bist Du denn letzten Sonntag meiner Einladung zum Mittagessen nicht gefolgt, alter Junge?“ — „Ach, weißt Du, das hätte so ausgesehen, als wollte ich die zehn Mark abessen, die Du mir noch schuldig bist!“

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 333 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“

THE HUB
Henry C. Lytton
PRES.

Offen Samstag
Abend bis 10 Uhr.

—wenn ein Vortheil darin liegt,
die Gelegenheit zu haben, seine Kleider aus den Erzeugnissen von zwölf der besten Fabrikanten in Amerika zu wählen, anstatt aus denen von ein oder zwei, so werdet Ihr direkt nach The Hub kommen, um Euren Bedarf zu decken; wenn Ihr es zu schätzen wißt, was es wirklich bedeutet, Theil zu haben an den Vortheilen der kolossalsten Einkaufskraft, die irgend ein Kleidergeschäft der Welt besitzt, so wird The Hub unzweifelhaft Eure Kundschaft erhalten.

—nur um The Hub's Größe zu zeigen, erwähnen wir die Thatsache, daß augenblicklich über 14,000 hochfeine Ueberzieher auf dem vierten Floor ausgelegt sind; die Preise beginnen mit **$10** und rangiren aufwärts bis zu **$60**; es gibt keinen Mann in Chicago oder im Westen, der hier nicht den Rock nach seinem Geschmack und zu dem Preis, den er bezahlen will, finden könnte; The Hub ist in der That „das Heim des Ueberziehers", eine Bezeichnung, die er seit Jahren trägt.

—2,000 Männer-Ueberzieher in einfachen schwarzen, blauen, braunen, lohfarbigen und grauen Stoffen, leichte oder schwere Qualität, mit oder ohne Sammetkragen; ferner fancy Cheviots, unfinished Worsteds und Tweeds in schwerer, mittlerer und leichter Qualität, neueste Schattirungen und Farben, einfacher oder Sammetkragen, in jeder gewünschten Länge, in allen Größen; ohne Zweifel der hübscheste Ueberzieher und der beste Werth in Chicago für.................. **$15**

—1,200 reinwollene Kammgarn-Anzüge für Männer, in all den neuesten Geweben und Farben, einschließlich dunklem Olive, Surf-Grün, Braun, Tan, Mode, Slate, Stone und zahlreichen anderen matten Mischungen, gefüttert mit Worsted Serge und entworfen von den berühmtesten Designers —es hat durchaus keinen Zweck, anderswo für diese Anzüge $22 bis $25 zu bezahlen, wenn The Hub's größere Kaufkraft ihn in den Stand setzt, sie zu verkaufen für.................. **$18**

—die Frage, warum The Hub im Retail-Kleidergeschäft an der Spitze steht, wird gründlich beantwortet durch seine außerordentliche Offerte von Männer-Anzügen zu **$25**; in dieser großen Partie ist jeder hervorragende Fabrikant vertreten; alle die beliebten Stoffe, in Schwarz und weißen Effekten, sowie Olive, Tan, Braun, Fawn und grünen Schattirungen; ferner seidegefütterte Serges und schwarze, unfinished Worsteds, zu dem phänomenal niedrigen Preise von.................. **$25**

—Viel wohlverdientes Lob wird in dieser Saison den hübschen Erzeugnissen des Atterbury Systems gezollt: Atterbury Anzüge und Ueberzieher, die best passenden, best geschneiderten fertigen Kleider, die heute in Amerika zu finden sind, $25 bis $45

Das Geheimniß des Gelben Zimmers.

Abenteuer des Reporters Joseph Rouletabille.

Von Gaston Leroux.

(1. Fortsetzung.)

Wir baten Herrn de Marquet, uns diese letzten Worte gefälligst zu erklären. Was er sagte, geben wir unverändert wieder, weil es uns zur Beurtheilung der Sachlage sehr wichtig erscheint:

„Wenn weiter nichts herauskommt, als was wir bisher festgestellt haben, dann wird das Geheimniß dieses Verbrechens schwerlich aufgeklärt werden. Aber wir wollen im Interesse der Gerechtigkeit und aus Gründen der Logik hoffen, daß die Untersuchung der Zimmerwände uns Klarheit bringt. Ich will sie morgen vornehmen, zusammen mit dem Baumeister, der vor vier Jahren den Pavillon gebaut hat. Denn das Problem ist dies: wir wissen, wie der Mörder ins Zimmer gekommen ist, aber wir wissen nicht, wie er wieder hinausgelangte. In das Zimmer kam er durch die Thür, und er versteckte sich unter dem Bett. Aber wie entfloh er? Ich bin entschlossen, — und Herr Professor Stangerson ist damit einverstanden —, die Wände zu zerstören und den Pavillon niederzureißen, wenn sich das Geheimniß nicht auf andere Art ergründen läßt. Aber, wenn wir dann keine Geheimthür, kein Versteck, keinen Ausweg finden, wenn die Decke kein Loch hat und der Fußboden keine Fallthür, dann fange auch ich an, wie der Vater Jacques, an den Teufel zu glauben."

Der Redakteur bemerkt in diesem Artikel — einem Artikel, den ich gewählt habe, da er der interessanteste von allen ist, die an jenem Tage über die Angelegenheit veröffentlicht wurgen, — daß der Untersuchungsrichter einen gewissen Nachdruck auf den letzten Satz legte: „Dann muß man schon an den Teufel glauben, wie Vater Jacques sagt."

Der Artikel schließt: „Wir wollten wissen, was der Vater Jacques unter dem „Thier Gottes" verstand, das auf ihn so unheimlich wirkte. Das „Thier Gottes" ist, wie uns der Wirth erzählte, nichts anderes als eine große Katze, die einer alten Frau der Gegend gehört. Diese Alte gilt als eine Art Heilige; sie lebt als Einsiedlerin im Walde, nicht weit von der Grotte der heiligen Genovefa, und der Volksmund nennt sie die „kniende Mutter".

Das gelbe Zimmer, das Thier Gottes, die kniende Mutter, der Teufel, die heilige Genovefa, Vater Jacques, — steckt dahinter nicht ein ganz verwickeltes Verbrechen, das uns morgen ein Hieb mit dem Beil in die Mauern des gelben Zimmers entwirren wird? Wir wollen es wenigstens „aus Gründen der Logik", wie der Untersuchungsrichter sagt, hoffen. Leider fürchtet man, daß Fräulein Stangerson, die sich in einem unaufhörlichen Fieber befindet und immer nur deutlich das Wort: „Mörder, Mörder, Mörder!" hören läßt, die Nacht nicht überleben wird."

Endlich wußte das gleiche Blatt noch mitzutheilen, daß der berühmte Geheimpolizist Fréderic Larsan, der in der Angelegenheit eines großen Diebstahls nach London geschickt worden war, von dem Chef der Sicherheitspolizei telegraphisch nach Paris zurückberufen worden sei.

II. Kapitel.

Erstes Auftreten Joseph Rouletabilles.

Ich erinnere mich, als wäre es heute geschehen, wie der junge Rouletabille an jenem Morgen in mein Zimmer trat. Es war gegen acht Uhr, ich lag noch im Bett und las den Artikel des „Matin", der sich auf das Verbrechen in Le Gandier bezog.

Doch vor allen Dingen muß ich meinen Freund vorstellen.

Ich habe Joseph Rouletabille kennen gelernt, als er noch ein kleiner Reporter war. Zu jener Zeit fing meine Thätigkeit am Gericht an, und hier hatte ich oft Gelegenheit, ihm auf den Korridoren der Untersuchungsrichter zu begegnen, wenn ich mir ein Passepartout für Mazas oder Saint-Lazare ausbat. Er hatte, wie man zu sagen pflegt, eine hübsche „Kohlrübe". Sein Kopf war kugelrund, und aus diesem Grunde, denke ich, hatten ihm seine Kollegen von der Presse jenen Beinamen gegeben, den er für immer behalten sollte: „Rouletabille" („Rollkugel"). Hast Du Rouletabille gesehen? — Seht, da ist dieser „verfluchte kleine Kerl" Rouletabille! — Oft war er roth wie eine Tomate, manchmal froh wie eine Lerche, manchmal ernst wie ein Heiliger. So jung! — Er war, als ich ihn zum ersten Male sah, sechzehn und ein halbes Jahr alt. — Und verdiente schon sein Brot bei der Presse? Wie das zuging? Das hätte man sich fragen müssen, wenn nicht alle, die mit ihm in Berührung kamen, von seinen ersten Erfolgen gehört hätten. Zur Zeit der Affäre der „Zerstückelten Frau in der Rue Oberkampf" — auch eine lang vergessene Geschichte — hatte er dem Chef-Redakteur der „Epoque", einer Zeitung, deren Informationen damals mit dem „Matin" wetteiferten, den noch fehlenden linken Fuß der Leiche gebracht. Man hatte ihn in dem Korbe vermißt, worin die traurigen Ueberreste entdeckt wurden. Acht Tage lang suchte die Polizei diesen linken Fuß vergeblich, bis ihn der junge Rouletabille in einem Abflußkanal auffand. Kein Mensch war darauf gekommen ihn dort zu suchen! Rouletabille hatte sich zu diesem Zweck bei den Reinigungswerken der städtischen Kanalanlagen verdingt, als die Verwaltung infolge ungewöhnlichen Hochwassers der Seine dringend nach Hilfskräften verlangte. Sobald der Chefredakteur im Besitze des kostbaren Fußes war und vernommen hatte, durch welche Reihenfolge kluger Schlüsse es dem jungen Manne gelungen war, ihn zu entdecken, waren seine Gefühle getheilt zwischen der Bewunderung so großer Detektiveverschlagenheit in einem Hirn von sechzehn Jahren und dem lebhaften Vergnügen, den „linken Fuß der Rue Oberkampf" im Leichenschaukasten seines Journals ausstellen zu können.

„Ueber diesen Fuß!" rief er aus, „werde ich einen Leitartikel schreiben!"

Nachdem er sodann das unheimliche Paket dem vereidigten Redaktionsarzt der „Epoque" anvertraut hatte, wandte er sich zu unserem zukünftigen „Rouletabille" mit der Frage, wieviel Gehalt er beanspruche, um als kleiner Reporter für „Verschiedenes" angestellt zu werden.

„Zweihundert Franken monatlich," erwiderte bescheiden der junge Mann, dem vor Ueberraschung über den Vorschlag das Wort im Halse stecken blieb.

„Sie sollen zweihundertfünfzig haben," versetzte der Chefredakteur; „nur müssen Sie aller Welt erklären, daß Sie schon seit einem Monat Mitarbeiter der Redaktion sind. Selbstverständlich haben nicht Sie „den linken Fuß der Rue Oberkampf" entdeckt, sondern die Zeitung „L'Epoque". Der einzelne, junger Freund, gilt in solchen Fällen nichts, die Zeitung alles!"

Damit entließ er den frischgebackenen jungen Redakteur, rief ihn aber auf der Schwelle nochmals zurück und fragte ihn nach seinem Namen.

„Joseph Joséphin."

„Das klingt nach gar nichts; aber da Sie nicht zeichnen, hat es weiter keine Bedeutung ...."

Es dauerte nicht lange, so war der neue Mitarbeiter mit dem bartlosen Kindergesicht bei der ganzen Redaktion ungemein beliebt geworden, denn er war gegen Jedermann gefällig und mit einem gesunden Humor begabt, der selbst den Griesgrämigsten erheiterte und alle Neider entwaffnete. Im Advokatencafé, wo die Tagesreporter damals zusammenzukommen pflegten, ehe sie sich auf's Gericht oder zur Polizeipräfektur begaben, um ihr tägliches Verbrechen zu holen, kam er bald in den Ruf eines Allerweltskerls, der es fertig kriegte, sogar bis ins Allerheiligste des obersten Polizeichefs einzudringen. Wenn sich ein Fall der Mühe lohnte und Rouletabille — er war schon im Besitz dieses Spitznamens — von seinem Chefredakteur auf die Kriegsfährte losgelassen war, so geschah es nicht selten, daß er sich geschickter zeigte als der gewiegteste Polizist.

Hier im Advokatencafé machte ich seine nähere Bekanntschaft. Kriminalrichter und Journalisten stehen sich nicht feindlich gegenüber, da sie einander brauchen, die einen wegen der Reklame, die anderen um der Auskünfte willen. Schon bei unserer ersten Unterhaltung empfand ich große Sympathie für diesen wackeren kleinen Rouletabille. Er besaß, so viel Munterkeit, so lebhafte Intelligenz, hatte so originelle Einfälle, und zu alledem gesellte sich eine so vornehme Denkweise, wie ich sie nie wieder bei Jemand gefunden habe.

Nicht lange darauf wurde ich mit der Gerichtschronik für den „Cri du Boulevard" betraut. Mein Eintritt in den Zeitungsdienst konnte die Freundschaft, die mich mit Rouletabille verband, nur noch fester knüpfen. Dazu kam, daß mein neuer Freund kleine juristische Plaudereien für seine Zeitung, die „Epoque", zu schreiben hatte und ich des Oefteren in die Lage kam, ihm hierfür allerhand Auskünfte über Rechtssachen zu ertheilen.

So vergingen über zwei Jahre, und je mehr ich mit ihm verkehrte, um so lieber gewann ich ihn, denn unter seinem ausgelassenen Wesen verbarg sich ein für seine Jahre seltener Ernst. Ja mehrmals fand ich ihn, den ich gewohnt war, stets heiter, oft sogar zu heiter zu sehen, in tiefe Traurigkeit versunken. Fragte ich aber nach dem Grunde dieser veränderten Stimmung, so begann er jedesmal gleich wieder zu lachen und gab weiter keine Antwort. Als ich mich einmal nach seinen Eltern von denen er nie sprach, erkundigte, ließ er mich einfach stehen und that, als hätte er meine Frage gar nicht gehört.

Mittlerweile ereignete sich die famose „Affäre des Gelben Zimmers", die ihn nicht nur zum ersten aller Reporter, sondern überdies auch zum ersten Polizisten der Welt machen sollte. Rouletabille trat an jenem Morgen — es war der 26. Oktober 1892 — zu mir ins Zimmer. Sein Gesicht war noch röther als gewöhnlich; die Augen quollen ihm förmlich aus dem Kopf, und er schien von einer wahren Begeisterung ergriffen zu sein. Mit fieberheißer Hand, in der er den „Matin" hielt, fuchtelte er in der Luft herum.

„Was sagen Sie dazu, mein lieber Sainclair?" rief er mir entgegen. „Haben Sie gelesen?"

„Das Verbrechen im Glandier?"

„Freilich; die Geschichte vom Gelben Zimmer! Was halten Sie davon?"

„Alle Wetter! Ich denke, der Teufel oder das „Thier Gottes" wird wohl den Mord begangen haben."

„Bitte, reden Sie ernsthaft!"

„Nun, dann will ich Ihnen sagen, ich glaube nicht recht an Mörder, die durch die Wand hindurch entfliehen. Vater Jacques, meine ich, hätte die Mordwaffe nicht liegen lassen sollen. Nun, da er gerade über dem Zimmer des Fräuleins Stangerson wohnt, wird die Untersuchung des Gebäudes, die der Richter noch heute vornimmt, uns gewiß den Schlüssel des Geheimnisses in die Hand liefern, und wir werden bald genug erfahren, durch welches natürliche Schlupfloch oder durch welche geheime Thür der Kerl hatte entweichen können, um gleich nach vollbrachter That in das Laboratorium zu Herrn Stangerson zurückzugelangen, ohne daß natürlich dieser von allem das geringste bemerkte. Was soll ich Ihnen noch sagen? Das ist eine Hypothese, nichts weiter!...."

Rouletabille warf sich in einen Lehnstuhl, steckte seine Pfeife an, die ihn niemals verließ, that schweigend einige Züge, wohl um das Fieber, das ihn sichtlich schüttelte, zu beschwichtigen, und sprach endlich mit verächtlichem Lachen: „Junger Mann!" — und in dem Ton, wie er das sagte, lag so viel mitleidiger Spott, daß ich von dem Versuche abstehen muß, den Eindruck zu schildern, den diese Worte auf mich machten — „Junger Mann, Sie sind Advokat, und ich zweifle nicht an Ihrem Talent, die Schuldigen loszueisen; aber sollten Sie einmal den Untersuchungsrichter spielen müssen, dann könnte es sehr leicht passiren, daß Sie einen Unschuldigen auf's Schaffot bringen!.... Sie haben wirklich Talent, junger Mann!"

Nach einigen kräftigen Zügen aus seiner Pfeife fuhr er fort:

„Man wird keine Fallthür finden, und das Geheimniß des Gelben Zimmers scheint immer undurchdringlicher zu werden. Aus diesem Grunde eben interessirt es mich so sehr. Der Untersuchungsrichter hat ganz recht: nie hat man etwas Seltsameres erlebt als dieses Verbrechen...."

„Haben Sie irgendeine Idee, auf welchem Wege der Mörder wohl entflohen sein könnte?" fragte ich.

„Keine Ahnung," antwortete mir Rouletabille, „für den Augenblick wenigstens nicht. Aber ich habe bereits meine bestimmte Ansicht über den Revolver,.... der Mörder hat sich des Revolvers nicht bedient...."

„Ja, aber wer denn sonst, mein Gott?"

„Nun, vielleicht war's.... Fräulein Stangerson...."

„Ich begreife nicht mehr," rief ich aus.... „oder richtiger, ich habe überhaupt noch nichts begriffen...."

Rouletabille zuckte mit den Achseln: „Ist Ihnen an dem Artikel des „Matin" denn nichts Besonderes aufgefallen?"

„Daß ich nicht wüßte! Alles, was darin steht, habe ich höchst seltsam gefunden...."

„Ja aber.... und die verschlossene Thür?"

„Das schien mir das einzige Natürliche an der Geschichte...."

„Wirklich?!..... Und der Riegel?...."

„Der Riegel?"

„Der von innen vorgeschobene Riegel?.... Fräulein Stangerson hat sich gut vorgesehen!.... Ich meine, Fräulein Stangerson wußte, daß sie Jemanden zu fürchten hatte; sie hatte ihre Vorsichtsmaßregeln getroffen; sie hat sogar den Revolver des Vaters Jacques an sich genommen, ohne ihm etwas davon zu sagen. Kein Zweifel, sie wollte Niemand erschrecken; vor Allem wollte sie ihren Vater nicht erschrecken.... Was Fräulein Stangerson befürchtete, ist eingetroffen..... Und sie hat sich vertheidigt.... es hat einen Kampf gegeben, wobei sie sich ziemlich geschickt ihres Revolvers bediente, indem sie den Mörder an der Hand verwundete — so erklärt sich der Abdruck der großen blutigen Männerhand an der Wand und an der Thür, die wohl umhertastend einen Ausgang zur Flucht suchte, — aber Fräulein Stangerson hatte nicht schnell genug geschossen, um dem furchtbaren Schlage zu entgehen, der sie an der rechten Schläfe traf."

„Die Wunde an Fräuleins Stangersons Schläfe rührt also nicht vom Revolver her?"

„Das sagt das Blatt nicht, und ich für meine Person glaube es auch nicht, denn ich halte an der logischen Voraussetzung fest, daß der Revolver dem Fräulein Stangerson zum Schutze gegen den Mörder gedient haben müsse. Jetzt ist die Frage: Welches war die Waffe des Mörders? Der Schlag gegen die Schläfe scheint zu bezeugen, daß der Angreifer das Fräulein todtschlagen wollte, nachdem er vergebens versucht hatte, sie zu erwürgen. Der Mörder mußte wissen, daß die Dachstube von Vater Jacques bewohnt wurde, und dies ist einer der Gründe, weshalb er meines Erachtens vorzog, sein Verbrechen mit einer „geräuschlosen Waffe" zu verüben, vielleicht mit einem Beil oder Hammer."

„Alles das aber," warf ich ein, „erklärt uns noch immer nicht, wie unser Mörder aus dem Gelben Zimmer entkommen ist!"

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Aus Vereinskreisen.

Da noch eine große Anzahl von Festschriften für den Deutschen Tag vorräthig sind, so können diejenigen, welche solche wünschen, in der Office des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes, Schiller - Gebäude, Zimmer 912, in Empfang nehmen.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Finley Barrell will sich ein Wohnhaus in Lake Forest bauen.

Der Aktienmakler Finley Barrell hat von A. C. Dows neun Acres an der Südostecke von Sheridan Road und Rosemary Ave., Lake Forest, gegenüber von Granger Farwells Grundstück, gekauft, um ein Wohnhaus für $40,000 oder $50,000 zu bauen. Hr. Barrell hat auch 3½ Acres an der Südwestecke von Sheridan Road und Poplar Ave. in Lake Forest gekauft.

Adolf Nathan hat den leeren Baugrund an der Nordwestecke von Drexel Blvd. und 48. Str., 100 bei 214 Fuß, für $34,140 gekauft. Es gehörte früher Frau Addie G. Weaver, der Wittwe des Kohlengrubenbesitzers Henry A. Weaver, und liegt neben dem Wohnhause von Frederick H. Bartlett.

Frau Dora Goodman hat von Frau Anna Krasa das Ladengebäude und Grundstück an der Nordwestecke von Racine und Wrightwood Ave., 12½ bei 89 Fuß und 65 bei 62 Fuß hinten, für $39,000 gekauft und davon $19,500 als Hypothek auf 17 Jahre zu 5½ Prozent aufgenommen.

Die Northern Trust Co. hat als Trustee für die Northwestern Bahn 30 bei 150 Fuß an der Ostseite von Clinton Str., 198 Fuß nördlich von Washington Str., für $62,500 gekauft. Das Grundstück gehört jetzt zum Baugrund des neuen Bahnhofs.

Frau Adelaide D. Hoeffel hat von George D. Backus das Eigenthum 247—249 E. 66. Place für $24,500 gekauft. Es hat 50 bei 127 Fuß und ist mit einem dreistöckigen Apartmenthause bebaut. Es ist mit $13,000 belastet.

Max Miller hat von Henry Scheresewsky das Eigenthum an der Ostseite von Winchester Ave., 223 Fuß nördlich vom 12. Str.-Boulevard, 132 bei 114 Fuß, mit $8,500 belastet, für $15,400 gekauft.

Dr. Truman W. Brophy hat von Frau Genevieve L. Hull das Wohnhaus an der Ostseite von Kenmore Ave., 350 Fuß nördlich von Thorndale Ave., für $10,750 gekauft.

Verdienst bringt Erfolg!

Dr. Bartz verlängert seine große Offerte an die Kranken und Schwachen

Freie Behandlung bis geheilt.

Chicago ist mein permanentes Heim, und da ich den wirklichen Werth meiner wunderbaren elektrischen Behandlung 90 Prozent der Einwohner, als gegenwärtig damit bekannt sind, beweisen will, habe ich mich entschlossen, meine ärztlichen Dienste, einschließend alle Office- und elektrischen Behandlungen um weitere 30 Tage zu verlängern.

Alle, die aus dieser Offerte Nutzen ziehen wollen, müssen vor dem 25. Oktober vorsprechen.

Beachtet, ich berechne keine ärztliche Gebühren von irgend jemand, der von jetzt bis zum 25. Oktober vorspricht. Alles, was ich verlange, ist ein Zeugniß, nachdem Ihr geheilt seid.

Mein Erfolg veranlaßte Viele, meine Methode nachzuahmen. Achtet nicht auf diese, denn es ist immer besser, den Erfinder einer erfolgreichen Behandlungsmethode zu konsultiren.

Leset, was die Geheilten sagen:

Diese Dame lobt Dr. Bartz's Behandlung.

Frau Eliza Wolf, 9142 Superior Ave., South Chicago, Ills., sagt: „Seit 30 Jahren war ich mit Nasen- und Luftröhrenkatarrh behaftet und während dieser Zeit versuchte ich es mit vielen Aerzten und verschiedenen Medizinen, jedoch nichts half mir wie Dr. Bartz's Behandlung. Ich empfahl Dr. Bartz's Behandlungs-Methode vielen Personen, weil ich weiß, was sie für mich that."

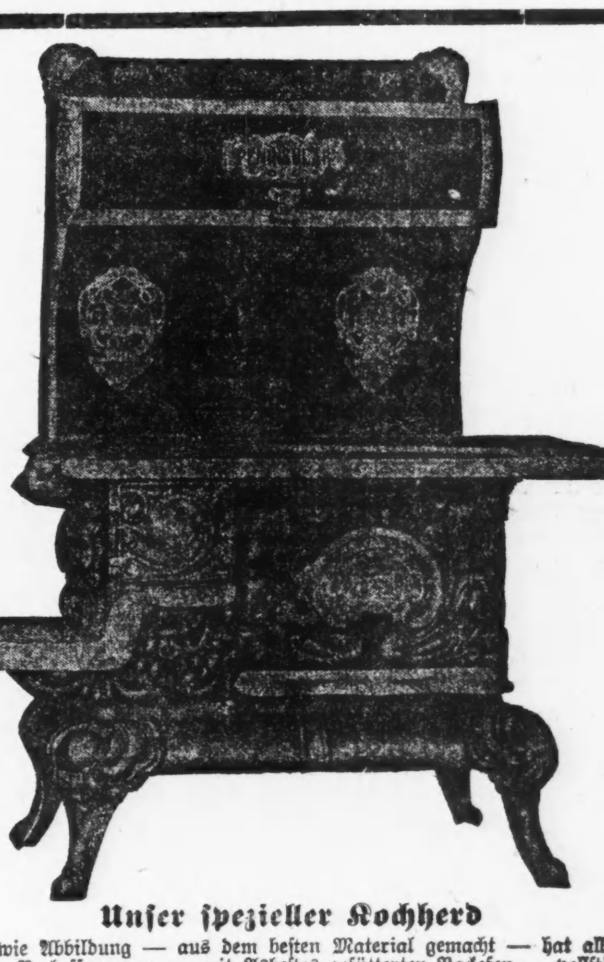
Verlorene Lebenskraft in sechs Wochen geheilt.

Herr — — — sagt: „Seit den letzten drei Jahren ging es allmälig mit meiner Manneskraft bergab, und zwar so, daß ich fürchtete, trübsinnig zu werden. Ich schickte nach New York und Chicago und anderswohin und verausgabte viel Geld für sogenannte Heilmittel ohne irgendwelchen Nutzen zu erlangen. Ich war gänzlich unfähig, irgendwelche geistige und körperliche Arbeit zu verrichten. Ich konnte Nachts nicht schlafen, denn ich hatte schlechte Träume, konnte am Tage nicht arbeiten wegen der Nervenschwäche, und konnte nicht essen wegen des allmäligen Verfalls meiner Nieren und Leber. Mein Herz klopfte so, daß ich mich fürchtete, gewöhnliche Arbeit zu verrichten. Ich nahm an nichts Interesse. Meine Freunde hatten keine Idee von der schrecklichen Krankheit, die langsam aber sicher meine Lebenskraft untergrub, denn ich sah sonst ganz wohl aus.

„Ich glaubte, daß es keine Heilung oder Linderung von dieser schrecklichen, schwächenden Krankheit gäbe, als ein Freund mir rieth, Dr. Bartz zu konsultiren, und schließlich that ich es und fand einen Freund, der meinen Fall in allen Einzelheiten kannte. Ich wurde sorgfältig und gründlich untersucht, und unterwarf mich seiner zusammengesetzten Behandlungsmethode. Dies war vor sechs Wochen, und heute bin ich ein gesunder Mann. Habe zwölf Pfund zugenommen und schlafe gut, meine Mahlzeiten schmecken mir, ich arbeite und ich habe nicht mehr das Gefühl, als ob ich verloren sei."

P. S. — Aus persönlichen und professionellen Gründen wird der Name des obigen Patienten nicht veröffentlicht, wird aber Leidenden, die es aufrichtig meinen und in meiner Office vorsprechen, mitgetheilt.

Dr. Nicholas B. Bartz,
Zimmer 21 und 22 Dexter-Gebäude (2. Floor), 84 Adams Straße,
Chicago (gegenüber The Fair).
Office-Stunden: 9—4 täglich. Am Mittwoch und Samstag ist die Office offen bis Abends 8:30, um die Tags über Beschäftigten bedienen zu können. — Sonntags 10—12.



Unser spezieller Kochherd
genau wie Abbildung — aus dem besten Material gemacht — hat alle die neuesten Verbesserungen — mit Asbestos gefütterten Backofen — vollständig mit hübschem „Warming Closet" — werth $42.50, speziell offerirt zu.................. **$31.50**
Bedingungen: 75c wöchentlich.

Unser spezielles Ruhebett,
in unserer eigenen Fabrik gemacht, mit den besten Stahl-Sprungfedern, Gestell ist von massivem Eichenholz, mit garantirtem bestem Boston Leder gepolstert, $25-Werth, spezieller Herbst-Preis. **$14.75**
Bedingungen: $1.75 baar, 50c wöchentlich.

Dieser echte Leder gepolsterte 3-Stück Parlor Suit zum Preise von nur....... **$29.50**
Leichte Bedingung: wöchentlich 75c.
Um unsere Parlor - Waaren richtig einführen zu können, offeriren wir diesen 3-Stück Parlor Suit (wie Abbildung), mit echtem Leder (keine Nachahmung) gepolstert, auf den besten Stahl-Sprungfedern gebaut; ein ungewöhnlicher Bargain — das Gestell ist von massivem Eichenholz, hübsch bei Hand polirt — Versäumt nicht, es sofort zu besichtigen und uns Eure Bestellung zu geben.

THE LIBERTY FURNITURE CO.
Früher H. C. Heinemann.
989-991 Milwaukee Ave., nahe Wood Str.

— Auf dem Standesamt. — Standesbeamter (der sich etwas verspätet hat): „Warten die Herrschaften schon lange?" — Bräutigam (ärgerlich): „Gewiß; wir hätten schon wieder geschieden sein können!"

— Von den Ereignissen widerlegt. —Mann: Nanu, was ist denn los, Mutter? Warum hast du denn die Jöhre so verwichst? — Frau: Er ist mir über das Pflaumenmus hergegangen. — Mann: Siehste, Olle, und da sagst du immer, über Pflaumenmus jeht doch nischt.

— Scherzfrage für Radfahrer. — „Was ist mehr als zuviel?" — Antwort: „Wenn ein Rath mit einem Radmantel auf dem Rad fährt und vor Rathlosigkeit mit dem Rad ein Rad schlägt."

— Vergaloppirt. — Freier (zur Mutter seiner Geliebten): Ich muß Ihnen aufrichtig sagen, das fällt mir heute auf, Ihre Tochter hat doch Geburtstag, und es sind so wenig Freundinnen und Bekannte da. — Die Mutter: Ich bitt' Sie, die haben doch alle den Rummel schon zu oft mitgemacht.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

„Cubs" gewinnen Baseballschlacht!

New York, 9. Okt. Reichlich 35,000 Menschen wohnten dem gestrigen Baseballspiel zwischen den Chiagoern („Cubs") und den New Yorkern der „National League" bei, — ungerechnet die Vielen (vielleicht 40,000!), welche außerhalb der Einfriedigung standen. Die Chicagoer siegten trotz allerhand ungünstiger Umstände mit 4 zu 2 (in 9 Gängen) und gewannen damit den Meisterschaftsrang der „National League". Jetzt haben sie mit den Detroitern („Tigers") der „American League" um den Weltmeisterschaftsrang zu kämpfen; ein solches Spiel findet heute in Detroit statt, und am Sonntag und Montag in Chicago. Wenn noch ein Spiel nothwendig sein sollte, so wird durch Loos entschieden, wo dieses stattfinden soll.

Es herrschte beim obigen Spiel ungeheure Aufregung; — ja es war wahrscheinlich der wildeste Tag in der Geschichte des amerikanischen Baseballspiels überhaupt! Nach Beendigung des Spieles griffen enttäuschte New Yorker Raufbolde die Chiagoer thätlich an, und drei dieser wurden leicht verletzt. Sieben Männer, welche keinen Zulaß mehr erhielten, wurden tobsüchtig und mußten von der Polizei weggetragen werden. Ein New Yorker Feuerwehrmann, der unter den freien Zuschauern war, stürzte von einem Pfosten der elektrischen Lichtleitung und blieb todt liegen.

Bei dem gestrigen Wettspiel zwischen den Washingtonern und den New Yorkern der „Amerian League" in der Bundeshauptstadt, siegten die Ersteren mit 7 zu 5.

Noch ein Panamaskandälchen!

New York, 9. Okt. Die Untersuchung der Anschuldigungen parteiischer Bevorzugung bei der Vergebung von Panamakanalkontrakten wurde in sensationeller Weise unterbrochen, als William A. Brothers, welcher die Anschuldigungen erhob, öffentlich Spencer Miller, einen Vertreter der „Lidgerwood Co.", des Meineids bezichtigte.

Brigadegeneral Garlington, welcher diese Untersuchung leitet, hämmerte wiederholt behufs Wiederherstellung der Ordnung; aber es herrschte ein solcher Lärm in der Stube, daß er sich nicht vernehmlich machen konnte.

„Man hört nur eine Partei an!" schrie Brothers mit Stentorstimme, „es hat daher keinen Zweck, daß ich rede. Sie wollen die Wahrheit nicht hören. Ich ziehe mich zurück."

Damit verließ er die Stube. Auch jetzt konnte General Garlington die Ordnung nicht wiederherstellen, und er ließ daher Vertagung eintreten.

17 Todte!

Richford, Va., 9. Okt. Man glaubt jetzt, daß die Zahl der Todten infolge des (schon berichteten) Getreidespeicherbrandes in der Mitternacht, im Gefolge einer Explosion, 17 beträgt. Denn erst nachträglich fand man die Liste des selber mit umgekommenen Zeitkontrolleurs Bonney, und diese weist noch 5 Namen von Arbeitern auf, von denen man vorher nichts wußte.

Die Trümmer glimmen noch immer und werden wahrscheinlich weiterschwehlen, bis noch eine Masse Getreide zerstört ist! Vorerst ist eine genaue Prüfung der Brandstätte unmöglich.

Schwedische Lutheraner.

St. Paul, 9. Okt. Zur Feier des 50jährigen Jubiläums der (eine Reihe westlicher Staaten umfassender) Minnesotakonferenz der schwedischen evangelisch-lutherischen Augustanasynode führte eine Anzahl schwedischer Gesangschöre aus verschiedenen Städten im Auditorium die berühmte Oratorie „Golgatha", von J. Viktor Bergquist, unter Orchesterbegleitung auf. Es trafen heute noch viele Besucher von auswärts zu diesem Fest ein.

Ausland.

Jenes große Wettfliegen

Geht morgen bei Berlin los. — 86 Luftballons von 8 Nationen.

Berlin, 9. Okt. 86 Luftballons sind jetzt hier versammelt, um an der Reihe von Wettflügen theilzunehmen, welche morgen beginnen und den Sonntag und Montag hindurch fortgesetzt werden. Unter den Lenkern dieser Ballons sind mehrere Armeeluftschiffer von Weltruf.

Die Wettflüge beginnen von der Vorstadt Schmargenborg aus. Das Hauptereigniß wird aber der, für Sonntag angekündigte Wettbewerb um den goldenen Pokal sein. Acht Nationen sind mit 23 Eintragungen vertreten. Daneben findet aber noch eine Anzahl Dauer- und Distanzwettfliege mit bestimmten Zielen statt. Das Publikum bringt dem Ereigniß ein riesiges Interesse entgegen.

Es sind sehr umfassende Vorbereitungen getroffen. Die Ballons wurden heute in Gegenwart der Wettbewerber erprobt, und man einigte sich über alle Bedingungen.

Die drei amerikanischen Wettbewerber, nämlich James C. McCoy, Dr Harry Arnold und A. Holland Forbes, begleitet von Brigadegeneral Jas. Allen (dem Chef des Signalkorps der amerikanischen Bundesarmee), besuchten heute die Aufstieganlagen und beschafften sich vom Aeroklub, welcher diese Wettflüge leitet, offizielle Karten. Auch wurde ihnen die letztgiltige Instruktion für die Ballonlenker übergeben. Während der Flüge werden die Lenker alle halbe Stunden — während der Tageszeit — Briefumschläge mit Depeschen über den jeweiligen Aufenthaltspunkt ihres Ballons auf die Erde werfen.

— Widerspruch.—Sagen Sie, wer ist denn dieser unbändig großeMensch? —Das ist ein kleiner Beamter.

18 Monate Gefängniß.

Wegen eines sensationellen Perlenschmuckdiebstahls. — Hauptmann wegen Sittlichkeitsvergehen verurtheilt.—In Sachen Harden-Moltke. — Erste Studentinnen der Berliner Universität.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 9. Okt. Vor der hiesigen Strafkammer hat die Verhandlung in der vielbesprochenen Diebstahlsaffäre, der raffinirten Entwendung eines kostbaren Perlenschmucks der Gräfin Wartensleben durch deren Kammerfrau, Anna Steger, stattgefunden. Die Verhandlung endete mit Verurtheilung der Steger zu achtzehn Monaten Gefängniß.

(Am 13. Februar war ein Perlenhalband im Werthe von 250,000 Mk und eine, mit 17,000 Mt. bewerthete Brosche aus der Wartensleben'schen Wohnung verschwunden. Die Kammerfrau Steger war verhaftet, aber am 11. März wieder freigelassen worden. Die Ermittelungen der Kriminalpolizei hatten zu keinem Resultat geführt, trotzdem die Kammerfrau hochgradig verdächtig erschien und vorbestraft war. Einem von der Bestohlenen engagirten Privatdetektivbüro gelang es darauf, die Steger zur Anknüpfung engerer Beziehungen mit einem Manne zu veranlassen, dessen Detektivberuf sie nicht ahnte und dem sie erzählte, sie wisse, wo die Perlen seien. Der Anwalt der Gräfin Wartensleben veranlaßte sie dann in Gegenwart jenes Detektivs durch das Versprechen der, auf Wiederbeschaffung ausgesetzten Belohnung von 10,000 Mk. zur Herausgabe des Raubes, und sie ging in die Falle. Die Perlen waren in der gräflichen Wohnung versteckt.)

Wie die „Straßburger Bürgerztg." meldet, hat das Kriegsgericht der 31. Division über den Hauptmann Laas vom 132. Unterelsässischen Infanterieregiment schwere Strafen verhängt. Derselbe wurde schuldig befunden, sich mit Untergebenen in unsittlicher Weise vergangen zu haben, und zu vier Monaten Gefängniß sowie zur Entlassung aus dem Dienst verurtheilt.

Der Termin für die neue Verhandlung der Beleidigungsklage des Generalleutnants z. D. Grafen Kuno v. Moltke gegen Maximilian Harden ist nunmehr auf den 3. November anberaumt worden.

Nachdem das Reichsgericht das Urtheil der ersten Strafkammer — vier Monate Gefängniß für den Herausgeber der „Zukunft", — kassirt und den Fall in die erste Instanz zurückgewiesen hat, kann man auf das Ergebniß der neuen Verhandlung besonders deshalb gespannt sein, weil Harden bereits im Frühjahr in der „Zukunft" angedeutet hat, daß er bedeutend vollständigeres, neues Material gegen Moltke vorbringen werde, falls das Reichsgericht seinem Revisionsantrag stattgebe. Nach allgemeiner Ansicht wäre die Beibringung neuenMaterials auch für Harden die einzige Möglichkeit zu seiner Rettung, denn die Rechtmäßigkeit des ersten Verfahrens war in der Begründung der Reichsgerichtsentscheidung ausdrücklich anerkannt. Die Kassirung war nur erfolgt, weil Harden wegen Preßbeleidigung und einfacher Beleidigung, also doppelt, verurtheilt war; sodann wurde die Nichtvereidigung des Zeugen Geritz, des Haushofmeisters des Fürsten Eulenburg, bemängelt.

Die ersten Studentinnen an der hiesigen Friedrich Wilhelms - Universität wurden durch den Rektor immatrikulirt. Das Ereigniß vollzog sich unter besonderen Feierlichkeiten. Der Rektor hielt eine Ansprache an die Studentinnen, in welcher er sie, die bisher nur als Gäste an den Vorlesungen theilgenommen, nunmehr als Töchter der „Alma Mater" begrüßte. Die wahre Bedeutung der Neuerung, sagte er, welche die Zulassung der Frauen zum Universitätsstudium mit sich gebracht habe, müsse erst die Zukunft lehren. Als erste Studentin wurde Fräulein Agnes Harnack immatrikulirt, eine Tochter des namhaften Theologen der hiesigen Universität, Prof. Adolph Harnack.

Englands Arbeitslose—

Schon auf anderthalb Millionen geschätzt. —7½ Million müssen leiden.

London, 9. Okt. Die Allgemeine Föderation der britischen Gewerkverbände hat ein Manifest erlassen, welches erklärt, daß es derzeit im Vereinigten Königreich 1,500,000 Beschäftigungslose gebe, und daß 7½ Millionen von ihrem Verdienst abhängige Personen zu leiden hätten! Die Föderation empfiehlt die Schaffung eines Arbeitsministeriums sowie einer ständigen „Beschäftigungslosenbehörde". Ferner empfiehlt sie allen Mitgliedern von Arbeiterverbänden, unter keinen Umständen Ueberzeitarbeit zu leisten.

„Suffragetten" lassen nicht locker.

London, England, 9. Okt. Die Frauenstimmrechtlerinnen haben einen Aufruf an das britische Publikum erlassen, ihnen bei einem Ansturm auf das Unterhaus, bei dessen Zusammentritt am 13. Oktober, behilflich zu sein.

Die Führerin dieser Bewegung, Mrs. Drummond, sagt, sie erwartet den Beistand von 50,000 Personen bei diesem Ansturm.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Prinzeß Irene von Genua u.s.w.; Lusitania von Liverpool.
An Sable Island vorbei: La Touraine, von Havre nach New York.
An Kap Race vorbei: Rotterdam, von Rotterdam nach New York.
Boston: Louisiana von Kopenhagen.
Quebec: Empreß of Ireland von Liverpool.
Manchester: Bostonian von Boston.
Glasgow: Hesperian von Montreal.
Liverpool: Baltic von New York.
Rotterdam: Ryndam von New York.
Hamburg: Pretoria von New York.

Abgegangen:

Philadelphia: Carthaginian nach Glasgow, über Kanada.
Boston: Lancastrian nach London; Laurentian nach Glasgow.
Neapel: Venezia und Indiana nach New York.
Antwerpen: Menominee, von Boston nach Philadelphia.
Am Lizard vorbei: Celtic, von Liverpool nach New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 13 neue Cholerafälle und 2 Todesfälle in Manila.

— Schon wieder ein Taifun an den Philippineninseln. Die Schiffe waren gewarnt.

— 4 Todte durch Einathmen von Leuchtgas in einer, von Italienern bewohnten Miethskaserne zu Waterbury, Konn.

— Das amerikanische Atlantische Schlachtschiffgeschwader fuhr heute Vormittag von Manila nach Japan weiter.

— 25 Verletzte beim Zusammenstoß eines Personenzuges der Rock-Islandbahn mit einem Güterzug unweit Yucon, bei Oklahoma City.

— Die „Society of Equity" vertagte ihre Milwaukeer Konvention nach Erwählung von C. D. Drayton (Greenville, Jll.) zum Präsidenten.

— Bei Lutao, Philippinen, wurde der Amerikaner Trotter, welcher dortherum vieles Land besaß, und zwei Spanier von feindlichen Eingeborenen getödtet.

— Wegen eines beleidigenden Zeitungsartikels erschoß Perry Royer, der Ortsbüttel von Morrill, Kans., den Redakteur J. H. Schmucker und dann sich selbst.

— Eine prächtige Luftspiegelung wurde zu Honolulu am nördlichen Himmel wahrgenommen: nämlich ein Bild des amerikanischen Pazifikgeschwaders, das jetzt auf der Fahrt von Samoa nach Honolulu ist.

— Der Russe Abe Rahmer in Springfield, Jll., wurde auch in seinem zweiten Prozeß, in Verbindung mit den Lynchereikrawallen, freigesprochen. Bei diesem Prozeß lautet die Anklage nur auf Mithilfe bei der Zerstörung der Loper'schen Restauration.

— Unsere gesammte heurige Weizenernte beträgt laut Oktoberbericht des Ackerbaudepartements 659,030,000 Buschels gegen 634,087,000 Buschels im Jahre 1907, die Welschkornernte 2,544,000,000 B. gegen 2,592,320,000 B. im Vorjahre, die Gerstenernte 167,242,000 B., gegen 153,597,000 B. im Vorjahre; die Haferernte 739,161,000 B., gegen 754,443,000 im Vorjahre; Roggenernte 30,921,000 gegen 33,566,000 im Vorzahre.

Ausland.

— Die britische Regierung hat die serbische in deren eigenem Interesse zur Mäßigung mahnen lassen.

— Chinas Regierung wird in London und Paris 25 Millionen Doll. pumpen, um die Schuldscheine der Peking-Hankaubahn einzulösen.

— Alle Mitglieder der neuen Regierung in Kreta leisteten Griechenland den Treueid, desgleichen die Miliz und die Gendarmerieoffiziere.

— Der wiederhergestellte russische Schriftstrller Graf Tolstoi arbeitet bereits wieder eifrig an neuen Büchern und macht viele Marsch- und Reitausflüge.

— Es scheint, daß jetzt der Thron des Königs Peter von Serbien ebenso sehr gefährdet ist, wenn er Krieg mit Oesterreich-Ungarn anfängt, wie wenn er es nicht thut!

— Immer stärker besetzt Oesterreich-Ungarn seine Grenze nach Serbien hin! Eine Truppenmacht ist auch am Eisenbahntunnel in der Nähe der Festung Peterwardein postirt.

— Zunächst fahren die 4 türkischen Kriegsschiffe, die, wie erwähnt, wegen der Lossagung der Insel Kreta abgesandt wurden, nach der griechischen, aber der Türkei tributpflichtigen Insel Samos.

— Die Pariser Meldungen, wonach Frankreich eine Konferenz der europäischen Mächte über die Balkanfrage vorbereitet, werden in Berlin für verfrüht erklärt. Es wird gesagt, keine Macht würde einen solchen Schritt thun, ohne sich vertraulich die Zustimmung der übrigen gesichert zu haben.

— Oesterreich-Ungarn hat bereits Unterhandlungen mit den anderen Mächten angeknüpft, um die Anerkennung Bulgariens als unabhängiges Königreich herbeizuführen.

— Die Türkei soll sich der Ansicht Rußlands angeschlossen haben, daß der europäische Kongreß nur behufs einer vollständigen Durchsicht des Berliner Vertrags einberufen werden solle.

— Der belgische Eisenbahnminister beschäftigt sich mit dem Plan der Hochlegung aller Eisenbahnen des Landes, resp. der Abschaffung aller Wegekreuzungen. Die Ausführung des Planes wird etwa $50,000,000 kosten.

— Auch der griechische Gesandte in Konstantinopel theilte der türk. Regierung die Vereinigung Kretas mit Griechenland mit, versicherte aber, Griechenland sei für diesen Akt der Kreter nicht verantwortlich, und sprach die Hoffnung auf Fortdauer freundlicher Beziehungen aus.

— Das deutsche Auswärtige Amt sieht sich veranlaßt, alle Verdächtigungen französischer und englischer Blätter, welche Deutschland für die jetzigen Balkanwirren verantwortlich machen, entschieden zurückzuweisen. Es gibt nur zu, daß es vonOesterreich-Ungarn, als dieses schon den den prinzipiellen Beschluß gefaßt habe, Bosnien und die Herzogewina zu annektiren, vertraulich davon verständigt worden sei und seitdem auf Seiten des Bundesgenossen stehe.

Eines Polizisten Loos

Mag trotz alledem ein glückliches sein.

Ein Jll. Ex-Polizeichef fand einen leichten und sicheren Weg aus den von Kaffee verursachten Leiden. Er sagt:

„Ich litt schrecklich an Herzbeschwerden und Nervösität während fünf Jahren und obgleich von einigen der besten Aerzte der Stadt behandelt, besserte sich mein Befinden nicht, bis ich statt Kaffee Postum trank.

„Ein Freund meiner Familie war auf Besuch bei uns und da er meinen Zustand erkannte, behauptete er, der Kaffee sei die Ursache meines Leidens. Ich gebe zu, ich war ungläubig, versprach aber Postum anstatt Kaffee zu trinken.

„Es war fast zwei Wochen, ehe ich viel Besserung verspürte, denn mein Fall war ein sehr böser. Dann sah ich wie die Nervosität allmählich verschwand. Etwas später war ich im Stande, einen Theil der Nacht auf meiner linken Seite zu ruhen, was ich in fünf Jahren nicht zu thun im Stande war.

„Ich blieb dabei Postum zu trinken und das Ergebniß ist, daß, soweit Herzleiden und Nervosität in Betracht kommen, ich völlig gesund bin.

„Der beste Beweis ist der, daß ich dies mit meiner eigenen Hand schreibe, etwas was ich in Jahren nicht zu thun vermochte, ehe ich den Kaffee aufgab und Postum trank."

„Es hat seinen Grund."

Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset „Der Weg nach Wohlstadt" in den Packeten.

Je obigen Brief gelesen? Ein neuer erscheint von Zeit zu Zeit. Sie sind echt, wahr und voll menschlichem Interesse.

Lokalbericht.

Hatte es eilig.

Wurde dennoch wegen zu schnellen Fahrens um $5 und die Kosten gestraft.

Der farbige Kraftwagenführer W. L. Brown befand sich gestern Abend auf der Fahrt nach dem Auditorium-Annex, um Wm. Jennings Bryan, Roger Sullivan, sowie das demokratischen National - Komite nach dem La Salle Straße-Bahnhof zu befördern, als er an Michigan Ave. und 2.. Straße von einem Häscher wegen zu schnellen Fahrens dingfest gemacht wurde.

Nachdem er in der Wache feierlich gelobt hatte, sich heute zur Gerichtsverhandlung einzufinden, ließ man ihn laufen. Er beförderte den demokratischen Präsidentschaftskandidaten und dessen Gefolge nach dem Bahnhof. Dort bestieg die Gesellschaft den ihrer harrenden Extrazug, der sie nach Chicago Heights brachte, wo Herr Bryan Abends eine Rede hielt.

Heute stellte sich Brown im Gerichtssaal. Er war von M. H. Kilgallen, Nr. 3200 Michigan Avenue, dem Geschäftsführer der Chicago Heights Land Association, begleitet, der seine Angabe bestätigte, daß er es sehr eilig gehabt hatte. Er hätte sonst Herrn Bryan und Gefolge in peinlichste Verlegenheit gebracht. Stadtrichter Dicker ließ es denn auch mit der geringsten zulässigen Strafe von $5 und Zahlung der Kosten sein Bewenden haben. Brown griff in die Tasche und zahlte.

Der „Hühnchen-Tanz".

Vor Richter Going wurde heute die Verhandlung des gegen George Eckert, den Inhaber der „Lake Preß", Nr. 2249 Cottage Grove Ave., wegen angeblichen Drucks von Reklamezetteln, die angeblich anstößige Anzeigen enthielten, anhängig gemachten Verfahrens fortgesetzt. Die fragliche Anzeige enthielt angeblich die Aufforderung an die Leser, sich an einem vom „Talent-Klub", Nr. 77 21. Straße, veranstalteten„Hühnchen-Tanz" zu betheiligen und die Bitte, ein „Hühnchen" mitzubringen. Der Tanz sollte am 20. Mai stattfinden, wurde aber von der Polizei verboten.

Gegen Mittag wurde die Geschworenen-Auswahl beendigt, nachdem etwa 50 Kandidaten geprüft worden waren.

Kühlte ihr Müthchen.

Die 23jährige Frau Klara Blake, Nr. 90 22. Str., hatte ihren Gatten, einen Schankkellner, schon seit längerer Zeit im Verdacht, es im Punkte der ehelichen Treue nicht genau zu nehmen. Gestern Abend folgte sie ihm in angemessener Entfernung auf Schritt und Tritt. Sie sah, wie er heute früh mit der 23jährigen Lillian Hall, Nr. 2383 Cottage Grove Ave., aus einer Speisewirthschaft trat. An N. State und Erie Str. tauchte sie plötzlich wie eine Rachegöttin vor dem peinlich überraschten Paar auf und schlug mit einem Knüppel auf die Nebenbuhlerin los, bis ein Polizist eintraf, der sie, ihren sauberen Gatten und dessen angebliche Liebesfreundin verhaftete. Später, im Stadtgericht, wurden Blake und die Hall um je $75 und die Kosten, die schlagfertige Frau Blake aber um die Kosten gestraft. Blake hat einen neuen Prozeß beantragt. Ueber den Antrag wird am 14. Oktober verhandelt werden.

Viel Geschrei und wenig Wolle.

Manorg Marsooline und Gabriel Boyjian, die heute früh, wie an anderer Stelle berichtet, verhaftet wurden, nachdem, wie es anfänglich hieß, sie und zwei Spießgesellen versucht hatten, einen Fruchthändler und seine Gattin in dem an Grand Ave. und N. Halsted Straße gelegenen Laden zu berauben, wurden später unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage dem Stadtrichter Cottrell vorgeführt. Polizeikapitän Kandia stellte in Abrede, daß die Leute es auf Raub abgesehen hatten. Sie hätten nur 50 Cents von dem Fruchthändler verlangt, da sie nach New York zurückzureisen beabsichtigten. Als der Händler sie abblitzen ließ, schritten sie auf den Kassenapparat zu. Da hätten der Händler und seine Frau Zeter und Mordio geschrieen. Das Geschrei hätten Detektives gehört, die nach kurzer Hetz die Missethäter verhafteten.

Die Angeklagten wurden um je $85 und die Kosten gestraft.

Die Weihe des Hauses.

Festlich geschmückt ist heute das Countygebäude.

Herrn Busses Dank.

Ein Bau ohne Skandal und ohne Kostenüberschreitung.—Die Bundesregierung läßt behufs Ankaufes und Ausbaues Rohrpostanlage in Chicago untersuchen.

Schon zu früher Vormittagsstunde begann heute der Strom der Besucher des Countygebäudes, dessen förmliche Eröffnung vom Countyrath auf den heutigen Tag, den Jahrestag des Ausbruches des großen Chicagoer Feuers, verlegt worden war. Die Arbeitsräume der verschiedenen Verwaltungszweige waren mit Gewächsen und Flaggen geschmackvoll ausgeschmückt worden, im Amte des Leichenbeschauers war ein Bild jenes Feuers und ein weiteres, welches darstellt, wie die Kuh der Frau O'Leary die Lampe umstößt und so das Feuer verursacht.

Im Amte für Heirathslizensen gab der Vorsteher, Salmonson, jedem Heirathskandidaten eine Nelke, kam er mit der Zukünftigen, so erhielt sie natürlich auch eine Nelke. Andro Bachuez, 23 Jahre alt, 125 DeKoven Straße erhielt die erste Lizens und Nelke. Er wird die zwanzigjährige Josefina Konieczna heirathen.

Die erste Braut, welche mit ihrem Zukünftigen vorsprach, war die achtzehnjährige Anna Taminga, 686 West 15. Straße. Sie hat heute Nachmittag den um drei Jahre älteren Geo. Talsma geheirathet. Beide erhielten je eine Nelke.

In der Uniform eines Seemanns der Bundesflotte kam der 31jährige Harry Dalton an den Schalter und erwirkte eine Lizens zur Verehelichung mit der um zwei Jahre älteren Myrtle Ogle.

„Wollen Sie nicht eine Nelke haben und eine weitere für Ihr Frl. Braut mitnehmen?" wurde er gefragt. „Nein, ich will keine. Dafür haben wir keinen Gebrauch. Sie dürfen mir aber einen Zwanzigdollarschein mit der Lizens reichen."

Als ihm der Grund des Blumenschenkens erklärt wurde, versicherte der biedere Seemann, daß er, wenn er es gewußt hätte, lieber an einem anderen Tage gekommen wäre.

Präsident Busse vom Countyrath erließ im Laufe des Vormittags eine Bekanntmachung an die Bewohner des County Cook, worin er ihnen für die Gutheißung der Bondsausgabe für den Bau und die in dessen Verlauf den Beamten gewordene Ermuthigung dankt. Das Countygebäude sei das größte in den Ver. Staaten und durchaus zweckentsprechend angelegt worden. Der Bau sei solide, wie auch die ganze Einrichtung und die Möbel. Während sonst öffentliche Bauten von solcher Größe erst im Verlauf von drei bis zehn Jahren fertig gestellt worden seien und von 50 tbis 500 Prozen mehr gekostet hätten, als nach dem Voranschlag, ganz abgesehen, daß sie den Bürgern zur Last und die Ursache schlimmer Skandale gewesen seien, sei innerhalb 23 Monate nicht nur das alte Gebäude abgetragen, sondern auch das neue vollendet worden, bis auf die innere Ausschmückung sogar in achtzehn Monaten. Kein Cent sei für Extraarbeiten bezahlt, kein Skandal mit dem Bau verknüpft worden, und die Baukosten seien um 15 bis 25 Prozent niedriger gewesen, als die einiger der bekanntesten Chicagoer Wolkenschaber. Darauf sei der Countyrath stolz, hohe Anerkennung verdiene aber der aus acht angesehenen Bürgern bestehende Beirath, Supt. McLaren vom öffentlichen Dienst, die Architekten Holabird und Roche, John M. Ewen, der berathende Ingenieur. Alle hätten fleißig und getreu gearbeitet.

Um elf Uhr setzten die meisten Richter aus Anlaß des denkwürdigen Tages die Verhandlungen aus, in vielen Schulen schilderten die Lehrer den Kindern das Feuer und Mittags wurden die Schulen und die Schulverwaltungsämter für den Tag geschlossen.

Ankauf der Rohrpost?

Der zweite Hilfs - Generalpostmeister Stewart, Supt. Bradley vom Bahnpostdienst, New York; Hilfssuperintendent Morris von der Postabtheilung für Bewilligungen in Washington, und der Hilfs - Bahnpostleiter Master aus Washington nahmen heute die zwischen dem Hauptpostamt und fünf Zweigpostämte eingerichteten Rohrpost - Anlagen in Augenschein, da der General-Postmeister in einem Bericht dem Kongreß den Ankauf der Anlage und deren Ausdehnung empfehlen will, vorausgesetzt, daß der geforderte Preis nicht zu hoch ist.

Der äußere Parkgürel.

Staatssenator Glackin und der Abgeordnete Fieldstack, Vorsitzer und Sekretär des Legislaturausschusses für großstädtische Parkanlagen, Supt. Jensen vom Westparksystem, A. F. Keeney von der Behörde für örtliche Verbesserungen und Mitglied der Legislatur, die Staatssenatoren Humphrey und Broderick, die Abgeordneten Fitch, Hruby und Murray, Supt. Algots und Sekretär O'Neill von der Sonderparkkommission fuhren heute in Kraftwagen über Evanston und Wilmette nach der Stogie-Marsch und durch diese nach Wheeling, von wo nach einer Fahrt durch das Thal des Desplaines über River Forest die Rückkehr erfolgte. Zweck des Ausfluges, dem am Montag ein solcher über die Ausläufer der West- und Südseite folgen soll, ist, die mitfahrenden Legislaturmitglieder mit der Topographie des Landes vertraut zu machen, durch welches der äußere Parkgürtel gelegt werden soll.

Natürlich übertrieben.

Allerdings nur von einigen Schulen gingen heute durch die städtischen Untersuchungsärzte im Gesundheitsamte Meldungen über die Zahl der hungrig zur Schule gekommenen Kinder ein. Die höchste Zahl solch armer Geschöpfe in einer öffentlichen Schule war sechs, fünf in einer Pfarrschule. Schulzwangs - Superintendent Bodines Bericht über das Hungerelend unter Schulkindern scheint man im Gesundheitsamt als übertrieben aufzufassen.

Nicht ausspucken.

Der städtische Straßenbahnsachverständige Herely hat die Polizei heute auf die wieder stark zunehmende Unsitte des Speiens auf die Tritte der Hochbahntreppen aufmerksam gemacht und die Northwestern-Hochbahn darauf, daß sie an ihren Haltestellen an der Balmoral und Bryn Mawr Ave. während der Dunkelheit für Beleuchtung zu sorgen habe.

Loesch nimmt an.

Rechtsanwalt Loesch hat heute Mittag die ihm vom Richter Chytraus gewordene Ernennung zum Sonderstaatsanwalt behufs Untersuchung der angeblichen Wahlbetrügereien in den Vorwahlen angenommen und bereits seinen Amtseid geleistet. Der Countyrath hatte seinen ganzen Fonds für vermischte Ausgaben, $20,000, für die Untersuchung zur Verfügung gestellt, zum Schaden mancher nothwendiger Bedürfnisse. Staatsanwalt Healy will Herrn Loesch alles in seinem Besitz befindlicheBeweismaterial zur Verfügung stellen. Die Anklagen richten sich in der Hauptsache gegen Wahlbeamte, welche wissentlich Wahlbetrügereien gestattet haben sollen, selbst unter dem Namen Verstorbener und unter dem von ihnen bekannten Bürgern sowie aus der Stadt verzogenen zu stimmen. Ob Herr Loesch Gehalt beanspruchen kann, ist noch fraglich.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	8. Okt.
Weizen—					
Okt	......	......	......	......	.99¾
*Dez	1.01½	1.01⅞	1.01	1.01⅝	1.01¾
Mai	1.05⅜—1.04⅞	1.04¾	1.02⅝	1.04½	1.03½
Juli	.98	.98½	.98	.98⅛	.97⅜—½
Mais—					
Dez	.65¼	.65½	.65¼	.65⅜—½	.64⅞—65
Mai	.64⅝—⅞	.65⅛—¼	.64⅜	.65⅛—¼	.64½—⅝
Juli	.63⅞—64	.64¼	.64⅞	.64¼	.63¾
Hafer—					
Dez	.49¾	.48⅞—½	.49¼—⅜	.49¼—⅜	.49¼—⅜
Mai	.51½—⅝	.51⅝	.51⅜—½	.51½	.51⅜—½
Gepökl. Schweinefleisch—					
Dez	14.17½	14.17½	14.17½	14.17½	14.15
Jan	16.12—10	16.17½	16.07½	16.15	16.10—12
Mai	15.95—87	15.97½	15.87½	15.97½	15.95
Schmalz—					
Nov	10.07½	10.12½	10.07½	10.07½	10.07½
Jan	9.65	9.67½	9.65	9.67½	9.65
Mai	9.57½	9.60	9.57½	9.57½	9.57½
Rippchen—					
Okt	......	......	......	......	9.25
Jan	8.52—55	8.57½	8.52½	8.55—57	8.52—55
Mai	8.62½	8.62½	8.60	8.60	8.60

*Neu.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 47,000, von Mais auf 108,000, von Hafer auf 234,000 Buschels. Verschickt von hier wurden 35,861 Buschels Weizen, 81,032 Buschels Mais und 278,351 Buschels Hafer.

Verdächtiger Brand.

Neubau in Evanston um etwa $1000 beschädigt.

Im Erdgeschoß des Neubaus, den Edwin Walker, Nr. 2454 Evanston Ave., durch die Bauunternehmerfirma T. J. Curry & Son, Nr. 2603 Hartzell Ave., Evanston, an Elm Str. und Evanston Ave., errichten läßt, brach heute früh, kurz nach Mitternacht, Feuer aus. Es wurde gelöscht, nachdem es etwa $1000 Schaden angerichtet hatte.

Da man auf einem Fenstersims der Brandruine eine zur Hälfte mit Gasolin gefüllte Kanne fand, die Bauunternehmer auch angeblich Streit mit Gewerkschaftsvertretern hatten, weil sie Nichtgewerkschaftler beschäftigt haben, muthmaßt die Polizei, daß Brandstiftung vorliegt. Die Untersuchung ist im Gange.

Schuldig!

Frau Martha Langhlins Anwalt hat einen neuen Prozeß beantragt.

Von einer Jury in Richter Cliffords Abtheilung des Kriminalgerichts wurde heute die 35jährige Frau Mary Laughlin, Nr. 557 Fulton Straße, des auf ihren Gatten verübten Angriffs schuldig befunden. Sie soll auf ihren Mann, wenige Tage, nachdem dieser sie wegen angeblicher Grausamkeit auf Scheidung verklagt hatte, zwei Schüsse abgefeuert und seinen wichtigsten Zeugen durch Drohungen aus Chicago fortgegrault haben.

Ihr Anwalt hat einen neuen Prozeß beantragt.

Um Leib und Leben.

Vor demselben Richter begann heute der Prozeß des Farbigen Henry Williams, wegen angeblicher Ermordung des chinesischen Speisewirths Lee Sing, Nr. 1808 State Straße. Der Mohr soll am 9. Oktober 1907 in Lee Lings Lokal gespeist haben. Als Lee aber Zahlung verlangte, soll er ihn mit einem „Todtschläger" so entsetzlich zugerichtet haben, daß der Mißhandelte schon nach wenigen Tagen im Peoples Hospital starb.

Der Angeklagte betheuert seine Unschuld und behauptet, sein Alibi nachweisen zu können. Er versichert, daß die Farbige Annie Edwards, mit der er sich erzürnt hat, auf Grund falscher Angaben seine Verhaftung erwirkte.

— Berechtigter Wunsch. — Söhnchen: „Papa! Nun, da Du der Schwester ein Piano gekauft hast, könntest „Wozu denn, mein Kind?" — Söhnchen: „Damit ich ausreiten kann, wenn sie übt!"

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

20,000

Schachteln von Campholin

Werden nur am Samstag frei fortgegeben. Leset Nachstehendes.

Beginnend Samstag Morgen, 10. Oktober, und während des ganzen Tages, erhaltet Ihr kostenfrei eine Probe-Schachtel von Campholin (das größte Schmerzen- u. Pein-Stillungsmittel) in den folgenden Apotheken: Public Drug Co., 150 State Str. Buck & Rayner, Ecke State und Madison Str.; Buck & Rayner's Zweig-Apotheke, Ecke Madison Str. und La Salle Str., und bei der Consumers' Drug Co., Ecke State und Randolph Str.

Der Zweck dieser freien Vertheilung von Proben ist, Euch zu beweisen, daß es das wirksamste und wunderbarste Mittel ist, das je entdeckt wurde. Es ist kein Experiment, es wurde in tausenden von Fällen erfolgreich angewandt gegen Kreuzschmerzen, rheumatischen Schmerzen, Brustschmerzen, Verrenkungen, Steifheit der Glieder, Anschwellungen, Kopfweh und Neuralgie. Eine einzige Applikation hat häufig Fälle geheilt, die zwei Jahre alt waren. Campholin ist in Form einer Salbe hergestellt, ist zusammengesetzt aus Kamphor, Menthol und Oelen, so daß es das großartigste Mittel der Natur bildet. Es enttäuscht nie, und morgen, Samstag, den 10. Oktober, könnt Ihr eine Probeschachtel gratis auf Kosten der Fabrikanten erhalten, wenn Ihr in den genannten Apotheken darnach fragt. Wenn Ihr Linimente, Pflaster usw. erfolglos versucht habt, dann versucht Campholin, da Euch der Versuch keinen Cent kostet. Es wird Euch überzeugen. Leute, die es gebrauchten, sind begeistert darüber und empfehlen es ihren Freunden, daher der große Absatz, der von Tag zu Tag noch größer wird. Vergeßt nicht, Euch am Samstag eine freie Probe zu holen.

Eine Unze Beweis ist mehr werth, als eine Tonne von Behauptungen.

Hier sind etliche Auszüge von Zeugnissen, die von Leuten eintrafen, die durch Campholin geheilt wurden. Leset dieselben:

Schmerzen und Steifheit in den Schultern kurirt.

Herr John Holmberg, 1121 Church Str., Evanston, Jlls., sagt: „Campholin kurirte mich von großen Schmerzen und Steifheit in meinen Schultern. Jetzt kann ich es meinen Freunden gegenüber nicht geug loben."

Damen, welche Schmerzen haben, sollten sollten dieses lesen.

Frau C. J. Peterson, 1469 Roscoe Blvd., Chicago, sagt: „Seit Jahren litt ich mehr oder minder große Schmerzen in meinem rechten Fuß, alles was ich versuchte war ein toteler Fehlschlag: schließlich überredete meine Tochter mich, Campholin zu gebrauchen; ich versuchte es, und zu meinem Erstaunen waren die Schmerzen nach ein paar Applikationen vollständig verschwunden. Ich halte jetzt so viel von Campholin, daß ich es immer im Hause habe im Falle sich irgend welche Schmerzen wieder einstellen sollten, denn ich bin sicher, Campholin wird sie bald beseitigen."

Rückenschmerzern von 6 Monate Dauer geheilt.

Frau J. J. Stanger, 215 Rhine Str., Chicago, sagt: „Ich möchte hier bezeugen, daß Campholin das beste Heilmittel ist, welches ich kennen lernte. Mein Rücken schmerzte mich für ungefähr sechs Monate so sehr, daß ich nicht arbeiten konnte; jetzt kann ich gut arbeiten."

Schmerzen in den Füßen in zehn Minuten geheilt.

Frau John J. Walz, 86 Center Str., Chicago, sagt: „Ich hatte in der letzten Zeit große Schmerzen in den Füßen; vor einigen Tagen wurde mir angerathen, Campholin zu gebrauchen. Ich that es und in 10 Minuten waren meine Schmerzen fort."

Anmerkung. — „Vor einiger Zeit hatte meine Tochter einen Unfall und erlitt eine schlimme Quetschung ihres Knies; nachdem sie die ganze Nacht gelitten hatte, fiel mir Campholin ein. Am nächsten Morgen rieben wir es gut ein mit der Salbe und nach 2 Stunden waren die Schmerzen ganz fort und sie konnte so gut gehen wie vorher."

Einen Monat gelitten, durch Campholin geheilt.

Herr J. L. Amstutz, 417 59. Str., Chicago, sagt: „Campholin ist sehr gut, ich gebrauchte es gegen Schmerzen in meiner rechten Schulter; nach dem Gebrauch von weniger als einer Schachtel waren die Schmerzen ganz fort, trotzdem ich einen Monat gelitten hatte und mich kaum bewegen konnte."

Gut für gelähmten Rücken.

Herr George L. Kaiser, von Hinsdale, Jlls., sagt: „Ich gebrauchte Campholin für einen lahmen Rücken und ich habe ausgefunden, daß es besser ist wie irgend eine Medizin die ich je gebrauchte. Es wirkt schnell und ich kann es allen Leidenden empfehlen, denn ich weiß, was es für mich gethan hat."

Zur Beachtung! Jeder Leser der „Abendpost" wird dringend ersucht, wegen einer der zur Vertheilung gelangenden Probeschachteln von Campholin in den obengenannten Apotheken morgen, Samstag, den 10. Oktober, vorzusprechen oder darum zu schreiben. Der Schreiber dieses hat es in seiner eigenen Familie mit dem besten Erfolg angewandt.

Im Keime erstickt.

Im Erdgeschoß des neben der Keith-Schule gelegenen, dreistöckigen Backsteingebäudes gerieth heute Theer in Brand, den T. H. Blackburn, ein Bewohner des ersten Stocks, kochte, um ihn zur Ausbesserung des Dachs zu verwenden. Das Feuer wurde gelöscht, ehe die sogleich alarmirte Feuerwehr eintraf. Es hat etwa $25 Schaden angerichtet.

* In ihrem Zimmer im Park Ave.-Hospital wurde heute die dort als Dienstmädchen beschäftigt gewesene 17jährige Sophie Cinick an Leuchtgas erstickt auf gefudnen. Die Polizei ist der Ansicht, daß das Mädchen Selbstmord begangen hat, es soll aber nach Angabe der Hospitalbeamten keinerlei Grund vorgelegen haben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“=Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Mit Sonntagpost....................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Blaine gegen Taft.

Ein gutes Gedächtniß müssen nicht nur die Lügner haben, sondern auch die Politiker. Denn es macht einen schlechten Eindruck, wenn ein großer Staatsmann sich selbst widerspricht, oder die Lehren seiner eigenen Partei lächerlich macht, weil er sie mit denen der Gegenpartei verwechselt. Da aber die Platformfabrikanten in der Regel nur das befürworten, was nach ihrer Meinung zur Zeit gerade „volksthümlich“ ist, und da die Stimmungen ebenso oft wechseln wie die Moden, so kann es sich leicht ereignen, daß eine Partei heute verflucht, was sie gestern gesegnet hat, oder im Jahre 1908 Vorschläge macht, die sie vor 25 Jahren als hellen Unsinn bezeichnet hat. Wären beispielsweise die Verfasser der jüngsten republikanischen „Grundsatzerklärung“ mit der Geschichte und den Ueberlieferungen ihrer Partei besser vertraut gewesen, so hätten sie nicht eine „Tarifplanke“ entworfen, deren Unausführbarkeit bereits von dem seinerzeit beinahe vergötterten republikanischen Staatsmanne James G. Blaine bewiesen worden ist.

In seinem Buche: „Twenty Years in Congreß“ gibt Blaine u. A. eine nach seiner Meinung rein sachliche Darlegung der Gründe, die von Alters her für und gegen den „Schutzzoll“ geltend gemacht worden sind. Zum Schlusse erwähnt er nun auch einen Vorschlag, der damals, d. h. im Jahre 1884, von den sogenannten Fair Traders ausgegangen war. Es ist ganz und gar unmöglich, sagt er, die Zölle so einzurichten, daß sie nur den Unterschied zwischen den in den Ver. Staaten und den im Auslande gezahlten Löhnen ausgleichen. Denn nicht allein läßt sich dieser Unterschied im Einzelnen nicht berechnen, sondern es ist auch klar, daß die europäischen Fabrikanten die Löhne einfach heruntersetzen würden, um sich trotz der Zölle Eingang in den amerikanischen Markt zu verschaffen. Die neueste republikanische Platform aber fordert genau das, was diese große Schutzzollautorität mit Recht als Unsinn gekennzeichnet hat. Sie verspricht einen Tarif, der lediglich den Unterschied zwischen den einheimischen und den ausländischen Löhnen berücksichtigen und dem Fabrikanten einen angemessenen Gewinnst zusichern soll. Es ist daher kein Wunder, daß vor einigen Tagen ein republikanischer Zeitungsschreiber diese Planke für ein demokratisches Machwerk hielt und sie unbarmherzig zerhackte. Dasselbe hätten alle anderen republikanischen Zeitungen gethan, wenn der Blödsinn von den Demokraten verbrochen worden wäre.

Daß die Herstellungskosten einer Waare nicht allein vom Arbeitslohne abhängen, sollte heutzutage jeder Schuljunge wissen. Selbst ein Zahnstocher kann vergleichsweise theuer oder billig zu stehen kommen, je nachdem er, wie in Japan, mit dem Messer geschnitzelt oder, wie in den Ver. Staaten, in ungeheuren Mengen aus einer Maschine herausgeschüttet wird. Wenn nun der japanische Arbeiter, der täglich vielleicht nur 1000 Zahnstocher machen kann, dafür 25 Cents erhält, der amerikanische Arbeiter aber, der mit seiner Maschine 100,000 Zähnereiniger herstellt, $2.50 Tagelohn bezieht, so wird doch kein vernünftiger Mensch folgern, daß die Ver. Staaten die einheimischen Zahnstocherfabrikanten mit einem Zolle von $2.25 auf das Tausend beschützen sollten. Auch ist zu bedenken, daß die europäischen Fabrikanten vielfach sehr ansehnliche Beiträge zu den Alters-, Kranken- und Unfallversicherungskosten leisten müssen, bedeutend höhere Steuern bezahlen, größere Frachtkosten tragen und erheblich drückenderen bau- und gesundheitspolizeilichen Vorschriften ausgesetzt sind, als ihre amerikanischen Wettbewerber. Alles das muß doch auch zu den Erzeugungskosten geschlagen werden, gar nicht zu reden von der größeren oder geringeren Leistungsfähigkeit der Arbeiter. Es ist statistisch bewiesen, daß Eisen- und Stahlwaaren, Baumwollgewebe, Schuhe, Holzprodukte und viele andere Dinge in den Ver. Staaten weit wohlfeiler erzeugt werden, als in Großbritannien, Frankreich oder Deutschland, obwohl in jenen Ländern die Löhne niedriger sind. Nicht wenige amerikanische Erzeugnisse können sogar nach Europa ausgeführt werden. Wenn also Herr Taft, Herr Hughes und andere republikanische Staatsmänner über das Mittel, das Herr Bryan gegen die Trusts in Anwendung bringen will, die herbe Lauge ihres Spottes ausgießen, so kann ihnen entgegengehalten werden, daß die republikanische Tarifplanke ganz ebenso dumm und unausführbar ist.

Das Volk legt denn auch den Platformen verzweifelt wenig Werth bei. Es weiß, daß die Republikaner keine ernsthafte Tarifreform vornehmen, und daß die Demokraten die Trusts nicht aus der Welt schaffen werden. Das erklärt die Theilnahmlosigkeit, über die beide Parteien klagen.

Vor der Verabschiedungsbehörde.

Der Strohhalm zeigt an, wie der Wind weht.

Die Ver. Staaten sind eine demokratische Republik, deren Geschicke wohl zeitweilig von einem Einzelnen beeinflußt, aber nicht dauernd von **einem** Menschen bestimmt werden können — so lange sie eben eine demokratische Republik bleibt. Die Stärke des Landes liegt im Volke. Die Republik hält sich wohl eine Armee, doch ist die Sicherheit der Nation nicht von ihrem stehenden Heere abhängig. Und des Heeres Stärke und Leistungsfähigkeit knüpft sich nicht an einen Mann. Selbst durch den plötzlichen Abgang eines Dutzends ihrer höchsten Offiziere würde ihre Leistungsfähigkeit kaum berührt, am wenigsten wohl verringert werden, und ob ein Oberst, irgend ein Oberst, aktiv bleibt oder verabschiedet wird, das bleibt sich erst recht völlig gleich. Trotzdem scheint es angebracht, noch einmal auf den Fall des Oberst Stewart, der als „der Verbannte von Fort Grant“ bekannt wurde, hinzuweisen, denn seine Verabschiedung, die allem Anscheine nach „höchsten Ortes“ schon längst beschlossen war, scheint sich in einer Art und Weise und unter Umständen vollziehen zu sollen, die jedenfalls außerordentlich sind und dem Fall Stewart die Bedeutung des die Windrichtung anzeigenden Strohhalms geben.

Daß „man“ den Oberst Stewart los sein will, steht außer Zweifel. Zuerst wurde ihm nahegelegt, daß die Einreichung seines Abschiedsgesuchs erwünscht sei. Dann wurde er darum ersucht. Als er nicht darauf einging, wurde er nach dem verlassenen Fort Grant, Arizona, kommandirt, wo außer ihm, seinem Diener und dem „Caretaker“ des Postens auf viele Meilen in der Runde kein menschliches Wesen anzutreffen ist und er, der Oberst der amerikanischen Küstenartillerie, die Schönheiten des ringsum wuchernden wilden Salbeigestrüpps studiren und sich mit den Kojoten unterhalten konnte. Als ihn auch das nicht mürbe machte, wurde er vor ein paar Monaten nach dem Fort Huachuca in New Mexiko, beordert, sich dort der berühmten Roosevelt'schen Reit- oder Marschprüfung zu unterwerfen, die sich schon so oft trefflich bewährte gegen Offiziere, die „man“ aus dem einen oder dem andern Grunde los sein wollte. Oberst Stewart stellte sich zur rechten Zeit in Fort Huachuca vor, aber er wurde zu der Prüfung nicht zugelassen. Man fürchtete, der Marsch oder Ritt würde seine Gesundheit schädigen, womöglich gar seinen Tod herbeiführen, und berichtete in diesem Sinne nach Washington. Darauf erhielt Stewart den Befehl, nach der Bundeshauptstadt zu kommen und sich hier der Verabschiedungskommission vorzustellen — was er gehorsam und mit militärischer Pünktlichkeit that. Das war das Letzte, was man von dem „Fall Stewart“ hörte, bis heute.

Heute liegt nun eine Depesche aus Washington vor, die über die Verhandlungen vor der Verabschiedungsbehörde, bezw. über deren Stellungnahme zu dem „Fall“ etwas Licht verbreitet. Es wird gemeldet: Daß Oberst Stewart kurzerhand („arbitrarily“) verabschiedet werden wird, steht außer Zweifel. Die Behörde behauptet, der Oberst leide an einer Herzkrankheit, die ihm schon lange zu schaffen machte. Er ersuchte die Behörde, dreizehn Zeugen zu vernehmen, durch die er seine Befähigung zum Dienst, in jeder Hinsicht, nachzuweisen hoffte. Zwei dieser Zeugen sind Armeeoffiziere, an deren Prüfungsritten Oberst Stewart sich im September vorigen Jahres betheiligte, ohne irgend welche üble Folgen zu verspüren. Das Gesuch wurde abgewiesen. Im Kreuzverhör der beiden Armeeoffiziere, die als Mitglieder der Verabschiedungskommission den Oberst für so herzkrank erklärten, daß jede größere Kraftanstrengung ihm gefährlich werden könnte, wurde herausgebracht, daß er schon vor 35 Jahren für herzkrank galt; und später bat der Anwalt um die Erlaubniß, Oberst Stewarts „Rekord“ vorlegen und zeigen zu dürfen, wie viele Urlaube der Oberst im Laufe der letzten 25 Jahre verlangt hatte, indem er bemerkte, daß er zu zeigen beabsichtige, daß sein Klient nahezu ununterbrochen im Dienst war. Der gewissermaßen als Staatsanwalt fungirende „Recorder“ erklärte darauf hin, er sei bereit, zuzugeben, daß Oberst Stewart alle ihm je zugewiesenen Dienstpflichten erfüllte und sehr selten um Urlaub ersuchte, doch betonte er, Alles das könnte jetzt nicht in Betracht kommen, da es sich nur um seinen (Oberst Stewarts) gegenwärtigen Gesundheitszustand handle, und die Behörde schloß sich dieser Auffassung an. Der Anwalt stellte daraufhin nochmals das Ersuchen, den Oberst zu dem Prüfungsritt oder dem Dauermarsch, der, wenn der zu Prüfende das Marschiren vorzieht, an die Stelle des Rittes zu treten hat, zuzulassen. Und als das Gesuch wieder abgewiesen wurde, erklärte er, sein Klient sei bereit, den Prüfungsritt zu machen und auf diesen den Dauermarsch folgen zu lassen, er fühle sich der doppelten Aufgabe durchaus gewachsen, und bitte um die Erlaubniß, den Beweis führen zu dürfen — doch auch dafür hatte die Behörde ein „Nein“.

Daß man es hier mit einer **Verabschiedungs**behörde zu thun hat, darüber kann kein Zweifel bestehen. Ihre Aufgabe ist offensichtlich, wenigstens im Falle des Obersten Stewart, die Verabschiedung **um jeden Preis**. Aber der Preis, den man zu zahlen entschlossen scheint, dürfte sich sehr hoch stellen; ganz unendlich viel höher, als der Schaden oder Nutzen, der aus Oberst Stewarts Verbleiben im, bezw. Ausscheiden aus dem Heere möglicherweise erwachsen könnte. Der Durchschnittsbürger wird in der Weigerung, die Zeugen anzuhören, den Obersten die Prüfungen durchmachen zu lassen und seinen „Rekord“ (die Thatsache, daß er während der 35 Jahre, die er schon herzleidend ist, alle seine Pflichten erfüllte und sehr selten um Urlaub einkam), zu berücksichtigen, nichts Anderes sehen als unverantwortliche Willkür und grobe Ungerechtigkeit. Er wird sich sagen, daß die Erkenntniß, daß Willkür und Ungerechtigkeit sich in der Heeresleitung breit machen, einen **sehr** schlimmen Eindruck machen und Einfluß ausüben muß auf das ganze Offizierkorps und — wie der Herr, so der Knecht — auf die Mannschaften. Er wird sich sagen, daß der Fall Stewart eine böse Pestbeule zu werden verspricht am militärischen Körper, und er wird fragen: wem ist dieses beschämende Schauspiel zu danken?, wer kann so großes Interesse haben an der Entfernung des Oberst Stewart aus der Armee; wer kann die Macht haben, zu diesem Zwecke Willkür und grobe Ungerechtigkeit in Anwendung kommen zu lassen?

Wer? Aller Augen blicken und Aller Finger deuten auf den Präsidenten Roosevelt. Es wird offen ausgesprochen, daß Herr Roosevelt die Verabschiedung Stewarts verlangt. Und jedenfalls wäre es des Präsidenten Pflicht, dem Obersten eine gerechte Untersuchung zu sichern und dafür zu sorgen, daß er die Gelegenheit bekomme, seine Dienstbefähigung nachzuweisen, wenn er's kann. Warum thut er's nicht? Und wenn er wirklich der Anstifter der widerlichen Geschichte ist, wie kann er solche Haltung vereinbaren mit der Gerechtigkeitsliebe; seiner Schwärmerei für „fair play“, von der er bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit redet? Was — doch genug der Fragen, **hier**. Die nächstliegenden werden sich dem Leser schon selbst aufdrängen, und er wird sie sich selbst beantworten können. — —

Taft über die Rechtspflege.

Selber Jurist und der Sohn eines Juristen, kommt Herr Taft als Redner, wo es irgend angeht, auf juristische Dinge zu sprechen. Hier ist er zu Hause und spricht mit der Sicherheit und Rückhaltlosigkeit, die aus der Beherrschung des Gegenstandes sich ergibt. So vor der Chicagoer „Association of Commerce“, als deren Gast er ein mit Wahlkampf und Parteistreit nichts zu thun habendes Thema zu wählen hatte. Thatsächlich ist allerdings dies angeblich „nichtpolitische“ Thema von größerer politischer Bedeutung als irgendwelche der „politischen“ Streitfragen, über die Herr Taft und desgleichen sein demokratischer Gegner als Parteimann und Präsidentschaftskandidat spricht. Ob die Korporationen „kontrolirt“ werden nach Bryan'scher oder nach Roosevelt-Taft'scher Verordnung, ob der Zolltarif demokratisch oder republikanisch frisirt wird, ob die Bankeinlagen garantirt werden sollen auf direkte oder auf indirekte Weise, ob Einhaltsbefehle erlassen werden dürfen ohne vorhergegangene Benachrichtigung der Verklagten oder erst nach solcher Benachrichtigung, — es steht Alles an umfassender, dauernder Bedeutung hinter der Sache zurück, über die Herr Taft hier gesprochen und die weder in der seinen, noch in einer anderen Parteiplatform auch nur mit einem einzigen Worte erwähnt ist — den Uebeln unseres Gerichtswesens und den Mitteln zur Beseitigung dieser Uebel. Von der sicheren Wirksamkeit der Gerechtigkeitspflege hängt am letzten Ende jede andere Sicherheit ab. Ist die Rechtspflege unsicher, so sind Leben und Eigenthum und alle persönlichen Rechte unsicher. Ist die Rechtspflege langsam, so wird aus der Verzögerung der Gerechtigkeit die Verweigerung der Gerechtigkeit. In der Rechtspflege der Ver. Staaten trifft beides zusammen: die Unsicherheit der Rechtspflege wird durch ihre Langsamkeit, ihre Langsamkeit durch ihre Unsicherheit verschlimmert.

Herr Taft, der in der richterlichen Rangordnung die zweithöchste Stufe erreicht hat und nahe daran war, die allerhöchste zu erreichen, nimmt gegenüber diesen beschämenden Thatsachen kein Blatt vor den Mund. Schon bei einer früheren Gelegenheit hat er unsere Strafrechtspflege als den Schandfleck unserer Gesittung bezeichnet. Daß es mit der Handhabung des Zivilrechts oder Privatrechts nicht besser bestellt ist, hat er — allerdings nichts Neues — in seiner hiesigen Rede dargethan. Der sonst auf dem politischen Glatteise so vorsichtige Mann tritt hier als rücksichtsloser Kritiker auf und als Anreger von Reformen, die an Gründlichkeit, an „Radikalismus“, nichts zu wünschen übrig lassen. Er erzählt sogar mit Vergnügen, daß man — (und er hätte statt des „man“ ebenso gut sagen können: „er“) — auf den Philippinen eine Einrichtung geschaffen, derzufolge die Richter ihr monatliches Gehalt nicht ausbezahlt bekommen, wenn sie der Gehaltsquittung nicht eine Bescheinigung beigeben können über die Erledigung **aller** Fälle, die binnen sechzig Tagen vor ihr Gericht gebracht wurden. Das hat sich, wie er sagt, von wunderbar guter Wirkung erwiesen, und es thut ihm offenbar leid, daß sich solche Beschleunigung des Verfahrens nicht auch hier durchsetzen läßt.

Dann zieht er gegen den juristischen Formelkram los. Das gerichtliche Verfahren ist durch zu vielerlei, viel zu sehr ins Einzelne gehende Gesetze geregelt, die sich als Schlingen und Fallstricke erweisen, über die selbst der erfahrenste Richter oft stolpert und woraus dann die formalen Verstöße und „errors“ sich ergeben, die trotz ihrer thatsächlichen Nichtigkeit benützt werden als Haken, um schier endlose Berufungen, Urtheilsumstöße und neue Prozesse dranzuhängen. An die Stelle der knifflichen Gesetze will er ein paar einfache, allgemeine Regeln gesetzt haben und das Uebrige dem Gewissen und Ermessen der Richter überlassen. Auch von den landesüblichen richterlichen Erkenntnißbegründungen und „opinions“ ist er kein Freund. Ist die Prozeßverhandlung zu Ende, so soll der Richter kurz und bündig sein Urtheil abgeben, und nicht die Entscheidung manchmal wochen- oder gar monatelang verzögern durch eine langathmige schriftliche Begründung des Urtheils.

Auch die Berufungsgerichte werden getadelt ob ihrer bekannten Neigung, Urtheile umzustoßen und neue Prozesse zu bewilligen, nicht weil das Urtheil ungerecht ist oder dem Verurtheilten sein volles Recht nicht geworden, sondern auf Grund von Spitzfindigkeiten, sog. Technikalitäten, die auf das Urtheil keinen Einfluß gehabt haben. Und das Recht zur Berufung soll eingeschränkt werden. Es soll nicht gestattet sein, jeden Streit um zehn Dollars oder sonst welche rein persönliche Streitigkeit bis vor den höchsten Gerichtshof zu schleppen. Eine Berufung vom Prozeßgericht an das nächstfolgende soll genügen in solchen Fällen, so daß die endgiltige Entscheidung binnen vernünftiger Frist erlangt wird; die höchsten Gerichtshöfe nicht nöthig haben, sich mit Kleinigkeiten abzugeben, und ihre Zeit besser verwenden können auf die Entscheidung grundsätzlich wichtiger Rechtsfragen, deren Erledigung dadurch gleichfalls beschleunigt werden soll.

Treffend sagt Herr Taft in dieser Verbindung: „Es ist fast so wichtig, daß das Gericht erster Instanz rasch entscheidet, wie daß es richtig entscheidet.“ Müßten die Richter rasch entscheiden, so würden sie gemeinhin auch richtiger entscheiden, weil sie dann den Gang der Verhandlung, Zeugenvernehmung und sonstige Beweisführung noch frisch im Gedächtnisse haben. Ebenso treffend weist er den Einwand zurück, den die Verfechter des bestehenden Schlendrians gegen die vorgeschlagene Beschränkung der Berufungen erheben: daß man „auch dem armen Manne nicht wehren dürfe, sein Recht bis in die höchsten Gerichtshöfe zu verfechten“. Anrufung der höheren Gerichtshöfe ist mit großen Kosten verbunden. Liegen ein Armer und ein Reicher im Rechtsstreit mit einander, so ist es nicht der Arme, sondern es ist der Reiche, der den Fall von Gericht zu Gericht verschleppt. Je mehr solcher Verschleppungsgelegenheiten es gibt, und je mehr demzufolge eine Partei die Macht hat, die Entscheidung zu verzögern und die Fortsetzung des Kampfes derart auch für die Gegenpartei zu erschweren und kostspieliger zu machen, desto mehr ist der Reiche gegenüber dem Armen im Vortheil. Mancher arme Teufel, der gegen einen reichen Mann oder eine reiche Korporation eine berechtigte Schadenersatzforderung hatte oder sonst eine Forderung, und dem auch wirklich im unteren Gerichte das Verlangte zugesprochen wurde, hat sich schließlich mit einer lumpigen Abfindung begnügen müssen oder ist ganz leer ausgegangen, weil er nicht wie sein reicher Widersacher in der Lage war zu jahrelanger Fortführung des Prozesses. Wenn der arme Mann klagt, so braucht er gewöhnlich sein Geld, braucht es bald und nicht erst in Jahren; je rascher sein Rechtsstreit zur endgiltigen Entscheidung gelangt, desto besser für ihn.

Napoleon als Kind.

Als ein „unverbesserlicher Taugenichts“ tritt uns der jugendliche Napoleon, der kleine Nabulio entgegen in einem neuaufgefundenen Dokumente, das Lorenzi de Bradi in einem alten Hause von Campomoro auf Korsika unter vergilbten Blättern entdeckt hat und über das er im Figaro Litteraire Bericht erstattet. Es sind die Aufzeichnungen des Michele Durazzo, des Onkels Napoleon des Ersten, der, selbst kinderlos, sich viel mit den Kindern seines Schwagers Charles Bonaparte beschäftigte, insbesondere aber mit dem kleinen Nabulio, dessen „mystisches, abenteuerliches, meist schweigsames und über alle Maßen galliges Wesen“ ihn besonders fesselte. Jäh und heftig, so bemerkt er, sind die Bewegungen des Knaben, oft kommt es zu wilden Ausbrüchen. Die Strenge des Vaters vermag den Eigenwillen des Kindes nicht zu brechen. „Er galt als ein schlechterzogenes Kind, als ein unverbesserlicher Taugenichts“. Von klein auf liebte es Nabulio, sich zu isoliren. In der Einsamkeit konnten seine phantastischen Hirngespinste sich ungestört entfalten, in der Einsamkeit träumte er und ließ seinen maßlosen Stolz frei spielen, der sonst von den Kameraden verspottet wurde und Napoleon in den Schülerprügeleien manche Niederlage eintrug. „Mit blaugeschlagenem Auge und blutiger Stirn kam er einmal zu uns; die stärksten Kameraden hatten ihn überwältigt. Sein Hang zur Einsamkeit entsprang ebensosehr seinem Mystizismus wie seinem Stolz. Er war Mystiker wie ein afrikanischer Semit...“ Er war mäßig, aß aber sehr schnell. Geordnete Lehrstunden sagten ihm nicht zu; er zog es vor, recht oft den Unterricht zu schwänzen. Im Walde, in den Büschen und zwischen den Felsen zog er nach Entdeckungen aus. Mit Leidenschaft sammelte er Vogelnester, brachte kleine Vögelchen nach Hause und war stolz auf diese Thaten. Sein besonderer Sport war die Jagd auf die kleinen Eidechsen, die sich auf den Steinen längs der Pfade und Steige sonnten...... Die „Reale di Francia“, ein Abenteuerroman, war seine Lieblingslektüre, und sie begeisterte ihn nicht weniger als die Großthaten der Geschichte. Und dabei war er ein recht schlechter Schüler. „Der Priester, der ihm Unterricht ertheilte, sagte mir: „Er wird einmal sehr leidenschaftlich“. Beim Unterricht zeigte er sich seltsam wandelbar, unaufmerksam, enthusiastisch überschäumend oder apathisch und gleichgiltig. Oft beleidigte er das religiöse Empfinden seines Lehrers, dessen Vorhaltungen ihn nicht berührten. Eines Tages, als er mit der Ruthe bedroht wird, reißt die Wuth ihn fort und er beißt den Geistlichen in's Handgelenk. „Er wollte mich ungerechter Weise schlagen“, sagte er dann zu seinem Vater, „weil ich Philipp den Schönen gegen Bonifacius VIII. vertheidigte.“ Er lauschte an den Thüren und leugnete dann mit einem Starrsinn, der überraschte. Sein wildes Temperament riß ihn oft fort. Er hatte Zornanfälle, die sich bis zur Krankhaftigkeit steigerten. Er war hartnäckig und trotzig und konnte vor Wuth aufschreien. Wegen irgend einer Kleinigkeit verkroch er sich in eine Ecke, von Zuckungen durchwühlt, und lehnte alle Nahrung ab. Das Meer haßte er wie einen Feind. Als er, durch den Spott seiner Kameraden verletzt, mit dem Onkel eine kleine Seefahrt macht, wird er sofort unwohl, bleich und ermattet steigt er ans Land, aber er schwört, die Fahrt sei ihm ein großer Genuß gewesen. Eines Nachts bringt er die ganze Umgegend in Aufregung. Der Busch an den Vorbergen steht in Flammen. Hochauf lodern die Gluthen, und ihr Widerschein fällt weit hinaus über's Meer und taucht die mondklare Nacht in gespenstisches Rothgelb. Unsere Magd kommt gelaufen: „Nabulio ist nicht im Hause.“ Ein Hirte schreit: „Es ist Jemand auf dem Thurm.“ Und in der That sieht man oben, inmitten des Flammenmeeres, auf dem alten Bau einen Schatten hin- und herwandeln. Als der Brand endlich erstirbt, nähern wir uns dem Thurm. Er war es wirklich. Ganz ruhig stieg er auf unsere Rufe hin herab. Dann rühmte er sich seiner That. Er hatte einen großartigen Anblick genießen wollen. Deshalb legte er das Feuer an und eilte dann auf den Thurm. Als ich ihm Vorwürfe machte, wunderte er sich und hielt mich wohl für beschränkt. Am nächsten Tage brachte ich ihn zu seinem Vater, der ihn züchtigen wollte....“

Im Hospital gestorben.

Der 43jährige Arbeiter Fred Worth, der am 2. Okt. in seinem Zimmer in der Herberge Nr. 144 Michigan Str. von Leuchtgas übermannt aufgefunden wurde, ist heute im Passavant-Hospital gestorben. Der Koroner wird festzustellen haben, ob Selbstmord oder ein unglücklicher Zufall vorliegt.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co.“ stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.92
Oesterreich: 100 Kronen....	20.40
Schweiz: 100 Francs........	19.43
Holland: 100 Gulden........	40.45
Dänemark: 100 Kroner.....	26.90
Rußland: 100 Rubel........	51.55

— Viel verlangt.—Ein Pantoffelheld, der Abends heimgekehrt, sieht am Hauptplatz ein großes Fernrohr aufgestellt, wo man gegen Entgelt von 20 Pf. die Sterne beobachten kann. — „Sie, möchten S' Ihr Fernrohr net dort nauf richten? I möcht' wissen, ob, die da oben im 4. Stockwerk runterschaut, mei' Frau is.“

Die besten $15 Anzüge und Ueberzieher
in ganz Chicago sind gerade hier im Hauptquartier zu finden.

Und sie erhalten das enthusiastischste Lob von allen Männern und jungen Leuten mit Geschmack, die sie besichtigen. Sie sind bei Hand gemacht. Ihr könnt nirgends sonst ein echtes, bei Hand gemachtes Kleidungsstück für weniger als $20.00 erhalten. Wir haben sie in jedem Gewebe, grob, fein und mittelmäßig; in neuem Braun, Grün, Grau, Blau, Schwarz, Streifen, Karrirungen, Gewebe und fancy Effekte, von allen Sorten. College-Modelle für junge Männer und Geschäfts-Modelle für ältere Leute. Größen für Jedermann, schlanke, starke, kurze, hagere u. durchschnittliche. Hunderte und Hunderte zur Auswahl — Sämmtlich speziell zu.... $15

(Andere Extra-Werthe für $10 bis $30.)

THE STERN CLOTHING CO.
North Ave. und Larrabee Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Großvater

Henry Jansen

am 21. Sept. in Westphalen, Deutschland, im Alter von 68 Jahren u. 7 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 11. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle im St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Jansen, Gattin.
Frau Anna Goeing, Frau Mamie Berghoff, Rev. C. L. Jansen, Lena Mayer und Theo. Jansen, Kinder, nebst Schwiegersöhnen und Enkeln.

frsa

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Bruder

Peter Hill

nach kurzem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 10. Oktober, Vormittags 11 Uhr, von Wm. Deubels Undertaking-Rooms, 5119 Ashland Ave., nach Mount Greenwood-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rosie Hill geb. Schweitzer, Gattin.
Robert, Peter, Florence, Albert, Frank, Kinder.
John, Wm. Hermann, Brüder.
Lena Dyckman, Frau Lizzie Schoenau, Frau Amelia Schoenau, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Anna Boyacek geb. **Schaefer**

im Alter von 19 Jahren und 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Samstag, den 10. Oktober, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 119 Barber Str., nach der St. Franziskus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Jerry Boyacek, Gatte.
Peter und Anna Schaefer, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Käthe Arf geb. **Heerlein**

eines plötzlichen Todes starb. Begräbniß Samstag Vormittag 9:30 vom Trauerhause, 1370 W. 74. Str. Um freundliche Theilnahme bitten:

Michael Heerlein, Agnes Heerlein, Eltern.
Anna, Anton, Amanda, Amalia, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Vater

Victor W. Leinweber

sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 11. Oktober, um 2 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 953 N. Halsted Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bittet:

frsa Hermann Leinweber, Sohn.

Gestorben: Louise Ott, 82 Jahre alt, geliebte Gattin des verstorbenen Charles Ott, Mutter von Albert und Charles Ott, Augusta Stralor. Beerdigung vom Hause ihres Sohnes, 2799 N. Springfield Ave., Samstag, den 10. Oktober, um 9 Uhr Vormittags, mit Kutschen nach dem Bethania-Friedhof. dofr

Gestorben: Christian Tech im Alter von 74 Jahren und 9 Monaten. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. Oktober, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1350 N. Sawyer Ave. — Hermann Tech, Sohn; Anna Tech, Schwiegertochter; Elsie Tech, Enkelin. mdofr

Gestorben: Christian Heidelberger, am 8. Oktober, 2:30 Nachm., im Alter 41 Jahren und 8 Monaten. Bruder von August, Henry und Charles. Beerdigung Sonntag Nachmittag um 1:30, vom Trauerhause, 700 Holt Ave., nach dem Graceland-Friedhof. ffa

Zur Erinnerung

an unseren vielgeliebten und unvergeßlichen Sohn und Bruder

Emil Rungt,

der heute vor einem Jahre, am 9. Oktober 1907, zur Ruhe gebettet wurde.

Es ist nun schon ein Jahr vergangen,
Im Meer der Ewigkeit verronnen,
Seit Du, geliebter Sohn und Bruder,
Bist von uns hinweg genommen.
Nun schlummre sanft im Schatten der kühlen Erde,
Wo Engel sangen Dich zum Schlummer ein.
Um Dein Grab ertönen Siegespsalmen,
Unvergeßlich wirst Du immer sein.
Frei auf ewig nun von allen Leiden
Wanderst Du auf siegesreichen Höh'n,
Und die Du betrübtest durch Dein Scheiden,
Tröstet einst ein fröhlich' Wiederseh'n.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Martin Buehl

am 8. Oktober im Alter von 77 Jahren, 11 Monaten und 4 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 10. Oktober, um 1 Uhr 30 Nachmittags, vom Trauerhause, 30 Cooper Str., nach Pastor Müllers Kirche, Ecke Belmont Ave. und Perry Str., dann nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Christiana Scharff, Frau Barbara Bauer, Töchter.
Hans, John, Andrew, Johann, Konrad Buehl, Söhne.
Frau Margarethe, Frau Paulina, Frau Mary, Frau Rosa und Frau Martha Buehl, Schwiegertöchter.
Henry Scharff, Adam Bauer, Schwiegersöhne, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter und Großmutter

Wilhelmine Solevsky geb. Weiß

im Alter von 81 Jahren und 5 Monaten am 7. Oktober, Morgens 10:45, sanft und ruhig entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag Mittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 3517 Prairie Ave., nach Oakwood. Die trauernden Hinterbliebenen:

August Solevsky, Gatte.
Jakob, Tillie, Marie u. John, Kinder.
Mary und Frieda Solevsky, Schwiegertöchter.
Fred Tietgens, Henry Loh, Schwiegersöhne, nebst Enkelkindern.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank aus für die beim Begräbniß unserer lieben Mutter und Großmutter

Anna Pohle

erwiesene Theilnahme und die schönen Blumenspenden. Herzlichen Dank auch für die Predigt.

Die trauernden Kinder und Enkel.

West Bend, Wisc., Zeitungen bitte zu kopiren.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren innigsten Dank für die herzliche Theilnahme und die reichen Blumenspenden anläßlich des Todes unseres lieben Gatten, Vaters und Bruders **Robert Latzel**.

Selma Latzel, Gattin.
Elsie und Gretchen, Kinder.
Fritz Latzel, Bruder.

Deutsche Bücher
die einen jeden Gebildeten interessiren.

Darwin, Entstehung der Arten. 292 S......	30c
Schopenhauer, Aphorismen, Ueber den Tod..	30c
Haeckel, Welträthsel, Preis..............	30c
„ Lebenswunder, Preis..............	30c
Strauß, Leben Jesu. 2 Bde................	60c
„ Alte und Neue Glaube..............	30c

Für Porto je 6c extra.

A. KROCH & CO.
26 Monroe Straße, Chicago (zwischen Wabash und Michigan Avenues).

Drei interessante Bücher
„Was ist der Frau erlaubt, wenn sie liebt?“ von K. Sturmfels, Preis 55c.—„Wen soll ich heirathen?“, von Dr. Schmidt, Preis 70c.—„Das Geheimniß des Glücks in der Liebe.“ Preis 70c.
KOELLING & KLAPPENBACH
Deutsche Buchhandlung.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Montrose Cemetery und Crematorium
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $85 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. Phone Humboldt 1812.
13no,x*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Riverview
Letzte 2 Tage! Samstag, den 10. Oktober. Sonntag, 11. Oktober. Alle großen Schaustellungen u. Fahrten. Mobius' ausgezeichnete Kapelle!

Großes Weinlese-Fest,
verbunden mit Ball, arrangirt vom
Turn-Verein Freiheit
am Samstag, den 10. Oktober 1908. Anfang 8 Uhr Abends, in seiner Halle, 3417—21 Süd Halsted Str. Eintritt 25 Cents @ Person.
okt1,3,9

Große Agitations-Versammlung
der
Lincoln-Loge Nr. 10, O. d. H. S.
abgehalten am 11. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, in Toni Jungs Halle, North Ave. und Burling Str.
ok9,11

Borchardt's
Beste deutsche Wirthschaft und Restauration an der Westseite.
1907-9 W. Madison Str.
Kutschen- und Automobil-Einfahrt:
1812—1814 Washington Blvd.
Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Diese Woche:
Gutterlute Trio Tyroler Sänger.
frsason

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag à la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.— M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10ok,mlrfson

Deutsche Hebammen-Schule
(Privat-Entbindungs-Anstalt.)
Inkorporirt unter den Gesetzen des Staates Illinois.
Eröffnung des jährl. Semesters am 9. Oktober.
Näheres ertheilt
Dr. SCHEUERMANN,
817 Ost Irving Park Blvd. nahe Lincoln Ave.
15sp,frsadi1m

SCHIFFSKARTEN
$28.00—Bremen, Hamburg.
$29.00—Budapest, Wien.
Einzelne Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten.
OTTO JILOWSKY,
192 E. Clark Str.
ok8—15

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.
1pdj

Leset die „Sonntagpost“

Ueber das Sparen.

Nr. 15. An den Handwerker

Der Präsident einer der größten Ofenfabriken in den Vereinigten Staaten war einst ein Geselle in diesem Fach.

Ein Maschinist und Modellmacher gründeten eine Bergwerks-Maschinen-Fabrik, die ihre Fabrikate nach allen Theilen der Erde liefert.

Nicht jeder Handwerker kann den Erfolg dieser Leute haben, aber einer, der etwas Geld gespart, kann seine eigene Werkstatt gründen, oder Theilhaber in einer anderen werden.

Ob Sie ein Arbeiter **bleiben**, oder ein Arbeitgeber **werden**, liegt großentheils an Ihnen. Indem Sie einen Theil Ihres Lohnes sparen, werden Sie gerüstet sein, wenn die Gelegenheit sich bietet.

Die Dienste unserer Bank sind Ihnen empfohlen.

Illinois Trust and Savings Bank

La Salle Str. und Jackson Blvd.

Aus „Talks on Saving", Copyright 1908, von der Illinois Trust and Savings Bank.

Lokalbericht.

Brod für die Kinder.

Die organisirten Wohlthätigkeits-Gesellschaften greifen ein.

Krankenpflegerinnen angestellt.

Schlagfertigkeit der Miliz und der Pöbel. — Der heutige Feiertag. — Entscheidung über den Boulevardplan verschoben. — Schmutzige u. kalte Straßenbahnwagen.

Für die hungrig zur Schule kommenden Kinder und deren Geschwister wird gesorgt werden. Vertreter der Relief and Aid Society, des Bureau of Charities und des jüdischen Hilfsvereins haben mit Präsident Schneider vom Schulrath und Supt. Bodine von der Abtheilung für Zwangsunterricht das Abkommen getroffen, daß den Gesellschaften jeder Fall von Noth unter den Schulkindern gemeldet werden muß, worauf sie Hilfe leisten werden. Präsident Schneider hat bereits an die Vorsteher von Schulen ein Schreiben gerichtet, wonach sie und ihre untergebenen Lehrkräfte verpflichtet werden, den Namen und die Wohnung eines jeden nothleidenden Kindes Supt. Bodine behufs sofortiger Weitergabe an jene Gesellschaften, die auch unter sich ein Austauschsystem der Namen einrichten, zu melden. Die Hilfeleistung soll sich nicht nur auf das Kind, sondern auch auf dessen Geschwister erstrecken. Heute ist dieses Werk der Wohlthätigkeit bereits im Gange.

Gesundheitskommissär Evans wird ferner infolge einer Besprechung mit dem Bürgermeister, dem Vorsitzer Bennett vom Stadtraths-Finanzausschuß, dem Korporationsanwalt Brundage und Dr. Spalding, Leiter des Gesundheitsamtsdienstes für ansteckende Krankheiten und ärztliche Schulinspektion, vierzig Krankenpflegerinnen, zu $60 den Monat Gehalt, anstellen, auch eine Oberpflegerin, zu $75 den Monat, um nothleidende kranke Schulkinder in ihren Wohnungen aufzusuchen und nach deren Pflege zu sehen und die Mutter und heranzewachsenen Mädchen über den Nährwerth verschiedener Speisen und deren Zubereitung zu unterrichten. Dieser Dienst soll am Montag anfangen.

Der Pöbel und der Rassenhaß.

Daß die Staatsmiliz stets schlagfertig sein muß, um bei Ausbrüchen des Pöbels, wie in Springfield, sofort einzugreifen, wurde in der Jahresversammlung der Miliz- und Flottenreserve-Gesellschaft im Sherman House gestern Abend vom Befehlshaber der Staatsmiliz, Generalmajor Young, betont, denn, fügte er hinzu, den gleichen Janhagel, welcher in Springfield mordshaft hauste, bis die ersten Salven der Miliz fielen, findet man in jeder Stadt im Staate, und es bedarf nur des Anlasses, um ihn zu Ausschreitungen zu veranlassen. Oberst Wood vom fünften Miliz-Infanterie-Regimente versicherte, daß jener Pöbel in der Staatshauptstadt sich der Gunst der Politiker erfreue, die ihn als Stimmvieh benutzten.

Oberst Dietrich beklagte die Untüchtigkeit der Miliz; die im Sommerlager in Fort Logan verpulverten 800,000 Runden Munition seien thatsächlich verschwendet, denn viele der Milizler hätten nie zuvor ein Gewehr in der Hand gehabt. Sie sollten mehr in ihren Waffenhallen üben.

Der Verband beschloß, den Kongreß zu ersuchen, Leutnants der Staatsmiliz und ihnen im Rang gleichstehende Offiziere der Flottenreserve auf je ein Jahr in einem um einen Grad geringeren Rang im Bundesheer und in der Bundesflotte zu besserer Ausbildung einzureihen, natürlich auch mit dem üblichen Gehalt.

Der Verband wird über's Jahr in Dixon tagen. Seine neuen Beamten sind: Oberst R. J. Shand, Präsident; Hauptmann Jas. Purdy, Vizepräsident; Hauptmann H. R. Hill, Sekretär und Schatzmeister. Den Vorstand bilden fünf Generäle, zwei Oberstleutnants, fünf Oberste, ein Major und zwei Hauptleute.

Der heutige Feuer- und Feiertag.

Heute sind gemäß Anweisung des Stadtraths die städtischen Verwaltungsämter geschlossen, ist es doch der „Chicago-Tag", der Jahrestag jenes verhängnißvollen Unfalles im Kuhstall der Frau O'Leary, wo die Kuh die brennende Lampe umstieß und das Feuer verursachte, dem die damalige Stadt Chicago zum größten Theil zum Opfer fiel. Gefeiert wird dieser Feuertag aber deshalb, weil das Countygebäude offiziell eröffnet wird und der Countyrath und sein vielhundertköpfiges Personal dort einen öffentlichen Empfang abhält, auch den sich einfindenden Besucherschaaren den Fünfmillionenbau in allen Theilen zeigen will. Blumen sind überall angebracht, und zahlreiche Führer geleiten die Besucher durch die Korridore und Amtszimmer.

Der Verbindungs-Boulevard.

Die Behörde für örtliche Verbesserungen dürfte ihre Entscheidung über die Pläne für den Bau des Verbindungs-Boulevards zwischen Nord- und Südseite bis nach der Bekanntgabe des Berichtes der Hafenkommission verschieben. In der letzten öffentlichen Verhandlung sind noch zwei Pläne aufgetaucht, der eines Boulevards im See, vom Jackson Boulevard bis zum Ausbau des Lincoln Park und der eines Hochweges, der über die Mündung des Flusses in hundert Fuß Höhe hinweggeleitet werden soll.

Pfändung wegen Geldstrafen.

Beschlagnahmebefehle wurden gestern im Stadtgerichte gegen 139 Personen erlassen, welche wegen Verletzung der Vorschriften über die Bauordnung, Schlotrauch, Maße und Gewichte, Reinlichkeit in Fleisch- und Milchhandlungen usw. seit dem 4. Januar 1907 zu Geldstrafen verurtheilt worden sind und nicht bezahlt haben. Geldstrafen von $100 nebst Gerichtskosten werden eingetrieben werden von John Judikas, 3301 Morgan Str., Wm. H. Milan & Co., 156 Clark Str., H. Kaneß, 934 California Ave. Rogers Touhy, 84 La Salle Str. und G. F. Paul, 443 Washington Boulevard; von $200 von A. Franke, 2313 Nord Mozart Straße.

Wegen Erhaltung eines Rauchgemeinschadens sind gestern Nachmittag von Stadtrichter Scovell verurtheilt worden die Keeley Brewing Co., zu $200 in zwei Fällen, W. D. Kerfoot & Co. und Bunte Bros. zu je $50 und Jessen & Rosberg und die Heath & Milligan Mfg. Co. zu je $25.

Weitere Straßenbahnklagen.

Stadtrathsmitglied Fick von der neunten Ward hat den städtischen Straßenbahn-Sachverständigen Hereley darauf aufmerksam gemacht, daß die Wagen der Halsted- und 12. Str.-Linie noch nicht geheizt und augenscheinlich nur selten gereinigt werden, eine Thatsache, welche seitens des Publikums, das auf diese Linien angewiesen ist, schon zu vielen Beschwerden Anlaß gegeben hat. Der Beamte will sich jetzt darum kümmern. Am nächsten Dienstag sollen die Direktoren der Hochbahnschleife auch aufgefordert werden, für Bänke auf den Plattformen der Haltestellen zu sorgen.

Auf der Wallace Str.- und der Center Ave.-Linie sind 25 Wagen mit der neuen Einrichtung, daß der Fahrgast beim Aufsteigen bezahlt, eingestellt worden und weitere dreißig sollen in Bälde auf jenen Linien folgen.

Wichtige Entscheidung.

Ist sie die Vergebung städtischer Arbeitskontrakte von Bedeutung.

Richter Carpenter hat gestern eine Entscheidung abgegeben, die in Bezug auf Kontrakte für städtische Arbeiten von großer Tragweite ist. Er hat dabei den Grundsatz niedergelegt, daß ein widersinniger Kontrakt vom Stadtrath nicht bestätigt werden kann. Falls die Berufungs-Instanzen die Entscheidung bestätigen, so wird diese sich als neue Schutzwehr für die Interessen der Stadt erweisen. Es handelte sich im vorliegenden Falle um einen Prozeß von John Mohr & Sons gegen S. Freeman & Sons, die erfolgreichen Bieter auf den Bau des Gebäudes für die Saugstelle an 14. Str., und den früheren Stadtschatzmeister Fred W. Blocki. Der Kontrakt wurde in den Gerichten angefochten, aber Freeman & Sons führten ihn aus, ehe die Klage entschieden wurde und bekamen von Blocki $89,000 ausbezahlt. Richter Carpenter hat nun verfügt, daß die Ansprüche von Freeman & Sons auf den Rest des Kontraktpreises abzuweisen sind und Freeman & Sons und Blocki das bereits aus der Stadtkasse bezahlte Geld zurückerstatten müssen, abzüglich des Materialwerths des errichteten Gebäudes, der von einem Gerichtsreferenten festzustellen ist.

— Modern. — 1. Arbeiter: Na, wie geht's dir, Ferdl? — 2. Arbeiter: Dank schön, ma streikt sich so durch.

Gegen Wayman und Kern.

Feinde des liberalen Elementes erklären sich für Prohibitionisten.

„Vereinigte Gesellschaften."

Ausschuß für politische Thätigkeit erklärt beide Kandidaten für annehmbar und nimmt keine Stellung. — Geld ist knapp im republikanischen Lager.

Reformvereinigungen und Reformer vom Schlage Arthur Burrage Farwells und die Vertreter englischer Sektenkirchen, die stets im Vordertreffen zu finden sind, wenn es gilt, liberale Bestrebungen zu bekämpfen, beschlossen gestern in einer Konferenz im Palmer House, sowohl den demokratischen als auch den republikanischen Kandidaten für die Staatsanwaltschaft zu bekämpfen und den Kandidaten der Prohibitionisten für dieses Amt, William H. Street, zu unterstützen. Sie werden ihre Kampagne gegen John E. W. Wayman und Jakob J. Kern am 12. Oktober mit einer Massenversammlung im Gebäude des christlichen Jünglingsvereins, Nr. 153 La Salle Str. eröffnen.

Die Konferenz, an der 35 Vertreter von englischen Sektenkirchen und Reform-Vereinigungen vom Schlage der „Law and Order League" Arthur Burrage Farwells theilnahmen, verlief nicht so ruhig, wie man bei dem Ueberwiegen der prohibitionistisch angehauchten Elemente unter den Anwesenden hätte vermuthen sollen. Eine ganze Anzahl der Theilnehmer erklärte sich für den Staatsanwaltschafts-Kandidaten der Independence Party, William Randolph Hearsts, Charles H. Mitchell, der mit den Hearst'schen Zeitungen hinter sich, mehr Stimmen erhalten könne als der prohibitionistische Kandidat. Es kam schließlich ein Beschluß zur Annahme, durch den sich die Anwesenden verpflichteten, persönlich Herrn Street zu unterstützen. Ein Kampagneausschuß von 100 Mitgliedern wird ernannt werden, um für seine Erwählung zu wirken.

Die „Vereinigten Gesellschaften".

Der Ausschuß für politische Thätigkeit der Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung beschloß in einer gestern abgehaltenen Sitzung, sich sowohl für Jakob J. Kern als auch für John E. W. Wayman zu erklären, da sie beide die Grundsätze des Verbands verträten. Der Ausschuß einigte sich weiterhin auf neun Richterkandidaten, die er unterstützen wird, und zahlreiche Kandidaten für die Legislatur.

Die „Anti-Saloon League".

Die Anti-Saloon League wählte gestern die Kandidaten für die Legislatur, die in Cook County unterstützen wird, aus. Unter den empfohlenen Kandidaten befinden sich 14 Republikaner, zwei Demokraten, 6 Prohibitionisten und 1 Unabhängiger. Die Empfehlungen für die verschiedenen Bezirke sind, wie folgt:

Distr.		Distr.	
2	E. E. Blake (P.);	13	Cornelis J. Ton (R.)
3	Oliver Sollitt (R.);	19	J. M. Kittleman (R.)
4	J. E. Bohart (P.);		W. E. Gillespie (P.)
5	W. T. A. Madoc (R.)	21	W. H. Troyer (R.);
	Morton D. Hull (R.)	23	Christopher Beck (R.)
6	R. P. Hagan (R.);		John H. Miller (Unabh.);
	D. G. Hayes (P.);		
7	L. J. Pierson (R.);	25	E. L. Klezing (P.);
11	R. W. McKinlay (D.)	31	Matthew Mills (R.);
	H. D. Fulton (R.);		L. F. Smith (D.).
	E. W. Church (R.);		

Riesenversammlung im Koliseum.

Außerordentliche Vorbereitungen hat der Hamilton-Klub für die morgen Abend stattfindende Massenversammlung im Coliseum getroffen, in der Gouverneur Charles Evans Hughes von New York die Hauptansprache halten wird. Gouverneur Charles S. Deneen wird den Vorsitz führen. Den Glanzpunkt des Abends wird unstreitig der Umzug des Klubs und anderer republikanischer Vereinigungen vom Klubhause nach dem Coliseum bilden. E. W. Beedle vom Hamilton-Klub wird auf einem Elephanten die Parade anführen. Ihm folgt der Ausschuß für politische Thätigkeit des Klubs auf schweren Zugpferden, an die sich die übrigen Klubmitglieder, ungefähr 800 an der Zahl, anschließen werden. Sie werden Fackeln tragen. Republikanische Klubs der verschiedenen Wards und Delegationen von außerhalb der Stadt werden den Schluß bilden.

Geld ist knapp.

Wie knapp das Geld im republikanischen Nationalhauptquartier ist, wurde gestern bekannt. Fred W. Upham, Hilfsschatzmeister des National-Ausschusses, hat soweit nur $75,000 aufbringen können. Nach dem ursprünglichen Plane waren die Kosten der Kampagne auf $1,500,000 veranschlagt worden, wovon Chicago's Hauptquartier $390,000 aufbringen sollte. Da die Beiträge hier nicht in der erwarteten Weise zuströmten, ist dem hiesigen Hauptquartier nichts Anderes übrig geblieben, als sich nach New York um Mittel zu wenden. Freilich der dortige Schatzmeister George R. Sheldon hat auch seine liebe Noth, und die Kampagneleiter der großen alten Partei werden immer trübseliger.

Greift Roosevelt an.

Auf dem „Campus" der Northwestern-Universität in Evanston sprach William Jennings Bryan gestern Nachmittag eine Stunde lang vor den Studenten über die Ziele der demokratischen Partei. Er zerpflückte die republikanische Platform und erklärte, warum er Präsident Roosevelt so scharf angegriffen habe. „Der Präsident hat die hohe Stellung entwürdigt," erklärte er, „als er sich in die Kampagne mischte und seinen Einfluß geltend machte, um seinen Schützling nominirt und erwählt zu sehen." Herr Bryan machte die Fahrt nach der Universitätsstadt in Begleitung Roger C. Sullivans in dessen Kraftwagen. In seiner Begleitung befanden sich außerdem der Dekan der Universität, Holgate, und sein Sohn William Bryan jr. Präsident Harris von der Northwestern-Universität empfing den demokratischen Bannerträger am Eingang zum „Campus".

Gestern Abend sprach Herr Bryan als Gast des Bryan-Klubs von Bloom Township in Chicago Heights zu mehr als 5000 Personen. Er führte aus, daß der Präsident Tafts Nomination erzwungen habe und ihn in jeder Beziehung am Gängelbande führe, und fragte, wie Taft sich später ohne Roosevelt zurechtfinden könne.

Ihr braucht nicht zu leiden

von der Wirkung eines schwachen Magens, träger Leber oder unthätiger Nieren, wenn Ihr den Plan von Tausenden Anderer aufnehmt, die während der letzten 55 Jahre Nutzen daraus gezogen haben, und das ist — nehmt

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

Ihr werdet Euch wundern über die gute Wirkung, besonders in Fällen von Kopfweh, Sodbrennen, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Dyspepsie, Schlaflosigkeit, weibliche Leiden und Malaria-Fieber. Probirt es heute.

Die beste Kleider-Offerte in ganz Chicago

Anzug oder Ueberzieher zu $15

Ihr werdet Euch wundern wie wir solch modische und perfekt geschneiderte Kleidungsstücke zu diesem Preis geben können. Es ist die Art und Weise wie „The Continental" das Publikum jedes Jahr in Erstaunen setzt mit immer größern und noch größern Werthen, und diese Saison sind wir wie gewöhnlich obenauf mit den besten Anzügen und Ueberziehern die für $15 in Chicago oder anderswo zu haben sind.

Anzüge in eleganten Entwürfen — kommen in braunen, blauen Serges und Sage grün — in genügender Varietät hübscher Effekte um Jeden zu befriedigen. Ueberzieher zeigen eine Anzahl neuer Ideen u. komen in Meltons, Kerseys usw. — alles durchaus zuverlässige Stoffe und in der besten Weise geschneidert. Kommt u. seht sie. Ein $15 Werth wie nie zuvor gezeigt

$15

THE Continental CLOTHING HOUSE

Ecke Milwaukee und Ashland Aves.

Laden offen Samstag Abends bis 10 Uhr — Sonntags bis Mittag.

(Eingesandt.)

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. — Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, das Papier darf nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.)

An die Redaktion der „Abendpost".

Die „Abendpost" hat wiederholt redaktionell auf die Zurückhaltung der demokratischen Partei in mehreren Staaten, u. a. Illinois, hingewiesen, die „Persönliche Freiheit" zu einem leitenden „Issue" in der gegenwärtigen Kampagne zu machen. Diese Unterlassung mußte um so befremdender erscheinen, als ihre grundlegenden Prinzipien die demokratische Partei folgerichtig zur Vertheidigung der individuellen Freiheit verpflichten. Daß die Partei dieser Verpflichtung ehrlich nachgekommen ist, wenigstens soweit unsere Lokalverwaltung in Frage kommt, bedarf kaum der Betonung. Eine derartige Bedrohung der persönlichen Freiheiten und Rechte der Bürger, wie sie heute existirt, eine so abgeschmackte Wirthshetze, wie sie augenblicklich betrieben wird, fand unter den zahlreichen demokratischen Bürgermeistern nicht nur nicht statt, sondern würde z. B. unter Carter H. Harrison, ja selbst unter Edward Dunne, kaum möglich gewesen sein. Auch die für das County Cook aufgestellten Kandidaten der demokratischen Partei haben sich ausnahmslos zu Gunsten der weitgehendsten persönlichen Freiheit erklärt, und ihre Vergangenheit ist die beste Bürgschaft für die Innehaltung ihrer Versprechungen im Amte.

Dagegen sollte es auch dem Blindesten klar sein, daß die Ausdehnung und der nicht zu unterschätzende öffentliche Einfluß der Prohibition ohne die Sympathie und geheime oder offene Unterstützung der alle Regierungsgewalt in Staat, County und Stadt besitzenden Republikaner im bestehenden Maße einfach unmöglich wäre. Die Stellungnahme der republikanischen Parteileitung im Healy-Wayman-Kontest offenbarte unzweifelhaft ihre wahren An- und Absichten und der vielen ihr angehörenden County-Kandidaten.

Ein Wahlkampf unterscheidet sich im Prinzip nur wenig von einem wirklichen Feldzuge; in Beiden müssen sich die Führer von taktischen Rücksichten leiten lassen. Zu siegen, nicht zu demonstriren, ist das Ziel aller Kriegführung, auch auf dem politischen Felde.

Mit einem „Record", welcher ihren Standpunkt in der persönlichen Freiheitsfrage entschieden kennzeichnet, sollte die demokratische Partei nicht genöthigt werden, die zwischen ihr und zahlreichen Stimmgebern bestehenden Gegensätze unnöthig zu verschärfen. Die Thaten der demokratischen Partei in unserer Stadt und im County Cook sind ihre besten Fürsprecher bei allen liberal gesinnten Bürgern. Herausfordernde Worte in diesem Augenblick würden möglicherweise den Sieg der demokratischen Partei und damit die Sache der persönlichen Freiheit gefährden. Die früheren amtlichen Vollbringungen der konkurrirenden Kandidaten beider Parteien sind der beste Maßstab für ihre zukünftige Amtsführung. Möge jeder denkende Stimmgeber sie vergleichen und am 3. November entsprechend seiner Ueberzeugung, für die Beibehaltung der gegenwärtigen republikanischen Machthaber oder für die Zulassung frischen demokratischen Blutes stimmen.

Achtungsvoll, O. H.

Scharf verurtheilt.

Versuche zur Verheimlichung der Persönlichkeiten in Scheidungsprozessen.

In scharfen Ausdrücken wurden gestern die in letzter Zeit vielfach vorgekommenen Versuche, bei Scheidungsklagen die Persönlichkeiten der streitenden Parteien durch falsche Schreibung der Namen zu verheimlichen, von Richtern und Anwälten verurtheilt. — Richter Windes meinte, ein Anwalt, der sich zu dergleichen Praktiken hergäbe, sollte von der Anwaltskammer vor dem Obergericht auf Ausschließung von der Praxis belangt werden, und mehrere Anwälte äußerten sich mehr oder weniger abfällig über solche betrügerische Gepflogenheiten.

In Reno, Nev., wo sich Nat. Goodwin jüngst von Maxine Elliott scheiden ließ, blitzte gestern Virginia Harned Sothern mit einer Scheidungsklage gegen ihren Mann, den Schauspieler Edward H. Sothern, ab, weil sie es nicht für der Mühe werth gehalten hatte, persönlich vor Gericht zu erscheinen. Der Richter will den Fall so lange ruhen lassen, bis Frau Sothern selbst kommt.

Chicago wieder obenauf.

Unsere Ballspieler in New York siegreich gewesen.

Die Chicagoer Riege der „National League" hat gestern, zum dritten Male, den jährlichen Meisterschaftspreis der Liga gewonnen, indem sie zu New York in der Entscheidungspartie gegen die Riege der „Giants" obsiegte. Nach Beendigung des Spieles sind die Chicagoer von enttäuschten New Yorker Lokalpatrioten, die ihr Geld auf die „Giants" verwettet hatten, mit Thätlichkeiten bedroht und zum Theil auch thätlich angegriffen worden. — Die siegreiche Riege hat sich jetzt nach Detroit begeben, wo sie mit dem dortigen Klub der „Tigers" von der „American League" die ersten drei von sieben Partien spielen wird, deren Ergebniß über die „Meisterschaft der Welt" entscheiden soll. Die letzten vier Partien der Serie werden hier in Chicago gespielt werden.

Deutsches Altenheim.

In der gestrigen Sitzung des Vollziehungsausschusses des Deutschen Altenheims wurde die Aufnahme der Herren Fritz Bezler, 123 Wells Str., 68 Jahre alt; Jakob Schneidemüller, 483 Chicago Ave., 73 Jahre, und Thade Christiansen, 79 Jahre alt, beschlossen. Im Laufe des letzten Monats sind Frau Marie Behrens, Herr Valentin Behnke und Herr Friedrich Voß in die Anstalt eingetreten. Zu dauernder Aufnahme empfahl der Verwaltungsrath folgende Insassen, deren Probejahr abgelaufen ist: Marie Grimm, Henriette Radtke, Louise Thiemann, Heinrich Oestreich, Joseph Langendorf, Johann Böck, Joseph Leonhardt und Franz Lucas.

Unterstützungsverein „Vorwärts".

Während der nächsten vier Wochen nimmt der Unterstützungsverein Vorwärts neue Mitglieder frei auf. Der Verein ist vor achtzehn Monaten mit 32 Mitgliedern gegründet worden und zählt ihrer jetzt bereits 53, der Kassenbestand beträgt $800. In Krankheitsfällen werden $5 die Woche ausgezahlt, beim Tode eines Mitgliedes $200. Nähere Auskunft ertheilen die Herren W. Schwertfeger, 488 Sedgwick Str.; Chas. F. Lange, 444 Ost 45. Str.; Fred Elwert, 718 Melrose Str.; Jakob Doerr, 224 Larrabee Str., und Paul F. Herrmann, 68 Mohawk Str.

HILLMAN'S

STATE & WASHINGTON STS.

$20 Männer-Anzüge, Herbst-Ueberzieher

Aenderungen werden kostenfrei gemacht.

und Regenröcke, werden am Samstag zweifellos die Banner-Attraktion sein zu nur **$12**

Diese Suits sind sämmtlich in den neuesten Facons für Herbst, einschließlich Novelty Schattirungen, in braun, lohfarbig, Zimmt, grün, olivenfarbig, Mode, holz-, stein- und Elephantenfarbig; sämmtl. reinwoll. Kammgarne; auch schwarze Clay Kammgarne u. schwere blaue Serges; jede Größe von 33 bis 50 Brustmaß. Die Ueberzieher und Regenröcke sind in hübschen fancy und einfachen Effekten; viele elegante Novitäten in Touristen-Röcken; Werthe bis zu $20; morgen habt Ihr die Auswahl von der ganzen Partie zu nur **$12**

$3 und $4 Männerhosen; Größen 32 bis 50 Taillenmaß; feine Worsteds; viele sind von unserem kürzlichen Einkauf von Handelsschneiderlagern, zu 50c am Dollar; speziell zu **2.50**

$10.00 und $12 einzelne Männeranzüge; Worsteds, schwarze Thibets, Cheviots, Serges; Größen 32 bis 40 Brustmaß, von uns. kürzlichen Einkauf von Handelsschneider-Lagern, speziell zu **7.50**

Lohfarbige Covert Herbst-Ueberzieher für Männer, serge-gefüttert, alle Größen, 34 bis 42, speziell zu **3.98**

Regul. $2 schwarze Thibet Männerhosen, 32 bis 50 Taillenmaß, aus schwarzem Thibet, Nähte mit doppeltem Faden genäht, genietete Knöpfe, jede Größe bis zu 50 Taillenmaß; morgen, **1.18**

$3 u. $4 Männerhosen, in fein. Worsteds, Cassimeres u. Cheviots; leichte Fehler, welche ihre Brauchbarkeit nicht beeinträchtigen; alle Größen, 30 b. 50 Taillenmaß. Speziell für diesen Verkauf zu **1.76**

Personal-Nachrichten.

— Stephen Arnold Douglas, Sohn des berühmten Illinoiser Senators und Lincoln-Debattirers, ist gestern Abend in seiner Wohnung, 84 22. Str., an einem Herzleiden plötzlich gestorben. Herr Douglas, der noch bis vor Kurzem als Rechtsanwalt praktizirte, hatte viel von der Rednergabe seines Vaters geerbt. Er ging seiner Zeit für die republikanischen Präsidentschafts-Kandidaten Blaine und Benjamin Harrison auf den Stump und war jahrelang in der Politik der 2. Ward thätig. Unter Mayor Washburne war er Klageanwalt. In den letzten Jahren gehörte er der demokratischen Partei an. Herr Douglas ist fast 58 Jahre alt geworden und lebte, in Nord-Karolina geboren, seit 1879 in Chicago. Er hinterläßt eine Wittwe, aber keine Kinder.

— Auf dem Rosehill-Friedhofe wurde gestern Herr Wilhelm G. Thilo, der im Alter von 79 Jahren in seiner Wohnung, 809 Halsted Str., gestorben ist, zur Ruhe bestattet. Pastor R. John und Herr Ferdinand Frederick widmeten dem Verstorbenen die letzten Abschiedsworte. Herr Thilo war Mitglied und früherer langjähriger Schatzmeister des Arbeiter-Unterstützungsvereins. Er war aus Thüringen gebürtig und kam ein Jahr nach seiner Verheirathung mit Frl. Susanne Hansen nach Amerika. Nach dem Tod seiner ersten Gattin verheirathete Herr Thilo sich im Jahre 1885 mit Frau Elisabeth Rebbe. Er hinterläßt eine Tochter, Frau Minna Hammerstrom, und mehrere Enkel und Urenkel.

Vortrag über Venezuela.

Morgen Nachmittag um 3 Uhr findet in der Fullerton-Halle des Kunstinstituts, Michigan Ave. und Adams Straße, der zweite der vom Field-Museum veranstalteten illustrirten freien Vorträge statt. Dr. R. Dearborn wird die Reise eines Naturforschers in Venezuela schildern.

Am Schmerzenslager.

Gerichtssitzung in der Wohnung des Negers Wm. H. Wilson.

Im Erdgeschoß des baufälligen Hauses Nr. 183 W. Division Straße, beim Scheine einer Oellampe, hielt Richter Chytraus gestern Abend am Bett des Negers William H. Wilson Gerichtssitzung ab. Wilson beschuldigt Isaac Richardson, der gleichfalls Neger ist, ihn mit einem Revolver angegriffen zu haben. Gestern Nachmittag wurden mehrere Zeugen des Angriffs vernommen, und Wilson sollte dann auf einer Tragbahre vor Gericht gebracht werden, als der Richter aber hörte, daß dadurch die Wiederherstellung Wilsons verzögert oder gefährdet werden möchte, ordnete er eine Abendsitzung in der Wohnung Wilsons an.

Leset die „Sonntagpost"

Beamtenwahl.

Nach langjährigem Bestehen hat sich die Schankwärter- und Kellner-Gewerkschaft „Alemannia" aufgelöst und ihre Mitglieder sind zur „American Federation of Labor" übergetreten. Sie haben aber, um den Zusammenhang nicht ganz aufgeben zu müssen, den **Schankwärter- und Kellner-Klub Alemannia** in der Kolumbia-Halle, 232 East North Ave., gegründet und folgende Beamte gewählt: Präsident, Julius Meyer; Vize-Präsident, Georg Wenzel; Sekretär-Schatzmeister, Sigmund Stern, 318 Grace Str., und Thürsteher, Rudolph Albrecht.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Ein kleiner Gas-Heizofen macht ein feuchtes, kaltes Zimmer in einer Minute warm und wohnlich

Gerade das Richtige für plötzlichen Temperatur-Wechsel, wenn unsere berühmte Seebrise uns die kalten, heißen, nassen Tage und die feuchten, kühlen Abende und kalten, rauhen Morgende bringt — Wetter, das leicht Unannehmlichkeiten, Erkältungen und Doktor-Rechnungen in sorglosen Familien verursacht.

Wie Ihr unzweifelhaft aus Erfahrung wißt, ist es ein unangenehmes Stück Arbeit, Trubel und Aerger und Feuerungs-Verschwendung, den Furnace oder Ofen in Brand zu setzen, wenn für eine Stunde oder so per Tag Erzeugung von Wärme nöthig ist.

Stellt einen **modernen Gas-Heizofen** auf und habt so viel oder so wenig Hitze an Zapf wie Ihr wollt für eine Minute, oder Stunde oder einen Tag, ohne Verlust, Staub oder Geruch.

Es bedeutet ein warmes Zimmer für die Kinder zum Ankleiden — wie ein noch wärmeres Badezimmer oder ein komfortables und kosiges Speisezimmer oder Wohnzimmer.

Den Heizofen in der Abbildung kann man nahe der Wand aufstellen; er ist sicher und gesundheitlich und braucht keinen Zug.

Er besitzt einen schweren Feuer Brick oberen Schirm, der die Hitze nach unten treibt. Das Feuer wird zurückgeworfen durch eine Hinterwand aus glänzendem Kupfer, was ihm das hübsche Aussehen eines Kamins verleiht.

Der Preis der verschiedenen Arten ist gering — von $4.00 aufwärts (auf Abzahlung, wenn gewünscht) abgeliefert und verbunden fertig zum Gebrauch **kostenfrei**.

Bestellt heute einen, so lange unser Vorrath neu und groß ist

The Peoples Gas Light & Coke Company

155 Michigan Avenue — Telephone Central 1076

Lokalbericht.

Nächtliches Abenteuer.

Ehepaar hatte einen verzweifelten Kampf mit Räubern zu bestehen.

An die falsche Adresse.

Zwei der Banditen nach aufregender Hatz verhaftet, nachdem sie eine Anzahl Schüsse mit den Verfolgern gewechselt hatten.—Bissiger Köter.

Einen verzweifelten Kampf mit vier Schnapphähnen hatte heute früh um drei Uhr das Ehepaar Georg und Marie Mikola in seiner auch Nachts geöffneten, an Grand Ave. und N. Halsted Straße gelegenen Fruchthandlung zu bestehen. Die Banditen wurden zur Flucht genöthigt. Nach aufregender Hatz, in deren Verlauf sie eine Anzahl Schüsse mit den Verfolgern gewechselt hatten, wurden zwei der Missethäter verhaftet und in der Wache an West Chicago Ave. eingesperrt. Einer der Burschen gab an, Manorow Marsoolin zu heißen, 25 Jahre alt zu sein und im Hause Nr. 186 N. Green Straße zu wohnen. Der andere weigerte sich, der Polizei seine Adresse zu verrathen. Die Spießgesellen der Häftlinge haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Der Ueberfall.

Mikola und Frau befanden sich allein im Laden, als, Revolver in der Hand, drei der Räuber durch die Vorderthür, der vierte aber durch die Seitenthür eintraten. Zwei der unheimlichen Gäste brachten ihre Schießeisen auf die Eheleute in Anschlag und zwangen sie, sich mit emporgestreckten Armen an die Hinterwand zu stellen. Ihre Kumpane eilten hinter den Ladentisch.

Als sie im Begriff waren, den Kassenapparat zu sprengen, der $98.65 enthielt, da verlor der drohende Tod für Mikola alle Schrecken. Mit einem heiseren Wuthschrei stürzte er sich auf den vor ihm stehenden Raubgesellen und schlug ihn nieder. Der Räuber, der die Frau bisher in Schach gehalten hatte, sprang dem bedrängten Kumpan bei, wurde aber hinterrücks von Frau Mikola gepackt.

Schrie Zeter und Mordio.

Wie eine Klette klammerte sie sich an ihm fest. Erst nach gewaltigem Ringen gelang es ihn, die Frau, die jetzt ununterbrochen gellend Zeter und Mordio schrie, zu wurzeln. Das Kampfgetöse hatte inzwischen die Detektives Haley und Barry herbeigelockt. Sie wurden beinahe von den hinausstürmenden Banditen über den Haufen gerannt. Da sie aber dem Anprall widerstanden, wurden sie niedergeschlagen. Zwei der Ausreißer stürmten die Halsted Straße, die anderen die Grand Ave. hinauf. Die letzterwähnten wurden von den Häschern, die sich schnell aufgerafft hatten, und von Mikola verfolgt und nach heißer Jagd, in deren Verlauf sie mit den Verfolgern eine Anzahl Schüsse gewechselt hatten, an Grand Ave. und N. Green Straße eingefangen.

Es wurde dann die Nachbarschaft gründlich abgesucht. Von den Spießgesellen der Häftlinge fand man keine Spur. Irgend welche Beute haben sie nicht ergattert. Die Häftlinge sind angeblich Armenier. Frau Mikola hat im Kampfe mit den Banditen arge Brauschen und Schrammen erlitten.

Schlimm zugerichtet.

Vor dem Hause Nr. 873 Fulton Straße wurde heute früh der Polizist John Coleman von einem Hunde angefallen, der ihn in die linke Hand und in den linken Schenkel biß, ehe Straßengänger, die ihm zu Hilfe kamen, die Bestie zur Flucht nöthigten. Seiner Wunden nicht achtend, verfolgte der Scherge den Köter und sandte ihm vier Schüsse nach, die aber leider ihr Ziel verfehlten. Der Köter entkam. Coleman befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Derselbe Hund, der den Polizisten biß, soll am Montag Abend den sechsjährigen James Grigsby schlimm zugerichtet haben. Der Kleine, der häßliche Stirnwunden erlitten hat, befindet sich zur Zeit in der elterlichen Wohnung, Nr. 779 Carroll Ave. in ärztlicher Behandlung. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, den Eigenthümer des Hundes zu ermitteln.

Machten gute Beute.

Während Gilbert B. Shaw, ein Direktor der American Trust & Savings Bank, gestern Abend gegen halb sieben Uhr im ersten Stock seiner Wohnung Nr. 3423 Michigan Avenue mit seiner Familie speiste, plünderten drei Einbrecher die im zweiten Stock gelegenen Zimmer. Die ungebetenen Gäste erbeuteten Schmuck im Werthe von etwa $4000 und entkamen unbehelligt.

Sie waren mit unglaublicher Dreistigkeit zu Werke gegangen. Vor den Augen zahlreicher Straßengänger müssen sie das an der Vorderwand des Hauses angebrachte Dachrohr erklommen haben und durch ein Fenster eingestiegen sein. Ein im benachbarten Hause beschäftigtes Dienstmädchen sah einen der Halunken, als er, nach gethaner Arbeit, an dem Rohr hinunterglitt. Der Bursche wäre beinahe einer gerade um die Ecke biegenden Dame auf den Kopf gerutscht. Ehe die betreffende Straßengängerin sich noch von ihrer Ueberraschung erholt hatte, waren der Dieb und seine Genossen über alle Berge. Herr Shaw wurde sofort benachrichtigt. Er erstattete, nachdem er endlich „Anschluß" erlangt hatte, der Wache an Stanton Avenue Bericht.

Eile mit Weile.

Aber erst nach Verlauf einer Stunde fanden sich Detektives ein, die dann diensteifrig und umständlich den Thatbestand aufnahmen. Von den Dieben fehlt natürlich jede Spur.

Der gestohlene Schmuck besteht aus:

1 halbmondförmige, mit Perlen und Saphiren besetzte Busennadel.

1 herzförmige, mit Perlen besetzte Nadel.

1 mit Perlen besetzte, halbmondförmigen Nadel.

1 silberner, mit den Initialen „D. S." und „1905" versehener Visitenkartenbehälter.

1 goldenen Damenuhr, nebst einem aus einem 50 Centstück bestehenden Anhängsel.

1 mit einem großen Topaz und zwei kleineren Steinen besetzten Anhängsel.

1 Agat-Armband.

1 Korallenkette.

1 schwalbenförmigen, emaillirten, mit Diamanten besetzten Busennadel.

8 Diamantringen.

1 Ring.

2 Siegelringen.

1 Studentenverbindungs-Abzeichen.

1 goldenen Anhängsel.

Mehreren goldenen Besteckadeln.

Lag auf der Lauer.

Auf dem Heimwege begriffen, wurde gestern Abend die in einem Allerhandladen im Geschäftsviertel als Verkäuferin beschäftigte, 25jährige Frau Catharine Sullivan, Nr. 415 Huron Straße, an Lincoln Park Boulevard und Ontario Straße von einem Banditen überfallen, der in einem Hausflur auf der Lauer gelegen hatte. Er versetzte ihr einen Faustschlag ins Gesicht, entriß ihr die $4 enthaltende Börse und stürmte davon. Es gelang ihm, seine Flucht zu bewerkstelligen.

Mitten ins Herz.

Der 19jährige Charles Hitchner, Nr. 2403 48. Place, wurde gestern am Spätnachmittag an 49. Straße und Center Avenue erschossen, angeblich von Thomas P. Rowley, dem Aufseher einer Rotte Streckenarbeiter der Grand Trunk-Bahn. Die Kugel hat sein Herz durchbohrt und den augenblicklichen Tod herbeigeführt.

Rowley befindet sich in Haft. Er wurde vom Sergeanten Sandstrom in einer Wirthschaft an 47. Straße und Center Avenue aufgestöbert, dingfest gemacht und in der Wache auf den Viehhöfen eingekäfigt.

Es verlautet, daß Hitchner mehrmals Streit und „schlagende Auseinandersetzungen" mit Rowley hatte, weil dieser sich weigerte, einen von ihm vor zwei Wochen entlassenen Freund Hitchners wieder anzustellen.

Als sie sich am Mittwoch nach einer dieser stürmischen Auseinandersetzungen trennten, soll Hitchner gedroht haben, bei der ersten Begegnung den Aufseher niederzuknallen.

Gestern führte sie ein unglücklicher Zufall einander in den Weg. Der alte Kohl wurde wieder aufgewärmt. Als Hitchner angeblich zum Schlage ausholte, soll Rowley seinen Revolver gezogen und ihn erschossen haben.

Ist ihr peinlich.

Die Polizei sträubt sich mit Händen und Füßen gegen die Annahme der Theorie des Dr. Charles McCormick, dergemäß die Halunken, die ihn am Donnerstag Abend, wie berichtet, an 21. Straße und Indiana Avenue niederschlugen und schlimm mißhandelten, von Freunden des Mayors Busse gedungene Mordbuben wären. Sie bemüht sich natürlich krampfhaft, diese Theorie zu entkräften und für den Ueberfall einen anderen Beweggrund zu finden. Polizeichef Shippy glaubt sogar schon, so behauptet er wenigstens, den Thätern auf der Spur zu sein. Er will nämlich erfahren haben, daß Dr. McCormick neulich Streit hatte über Geldangelegenheiten — es handelt sich angeblich um die Summe von $600 — mit drei ehemaligen Studenten der von ihm geleiteten medizinischen Lehranstalt. Auf diese Studenten fahnden jetzt seine Mannen.

Inspektor Wheeler dagegen will erfahren haben, daß Dr. McCormick mit mehreren Männern, die mit ihm zugleich eine Elektrische besteigen wollten, in Streit gerieth, weil entweder er sie, oder aber sie ihn angerempelt hatten. Dieser Streit endete angeblich damit, daß der Arzt verbläut wurde. Dr. McCormick vertritt nach wie vor die Ansicht, daß seine Angreifer gedungene Niederschläger waren.

Angeblich ein Zufall.

Der Farbige Wm. Duford und W. F. Williams, die gestern, wie berichtet, in Verbindung mit dem Tode des auf einem in Fahrt befindlichen Güterzuges erschossenen Lokomotivheizers Garrett Kelly, Nr. 609 W. 82. Straße, verhaftet wurden, haben gestern Abend angeblich zugegeben, neben den Eisenbahngeleisen mit einer Magazinbüchse nach der Scheibe geschossen zu haben. Sie sollen aber betheuern, erst später erfahren zu haben, daß Kelly von einer der Kugeln getroffen wurde. Sie hätten keineswegs beabsichtigt, den Mann zu verwunden oder gar zu tödten. Es liege ein unglücklicher, beklagenswerther Zufall vor.

Sonde angesetzt.

Auf Grund der Enthüllungen, die Karoline Moak, ein 14jähriges Mädchen, machte, die den Kolonialwaarenhändler Frank Whitmarsh, Nr. 9 N. 40. Ave., unter der Anklage verhaften ließ, sich an ihr vergriffen zu haben, hat die Polizei eine Untersuchung eingeleitet. Zweck der Untersuchung ist, sich über den Charakter der Geschäftsleute im Warren Ave.-Bezirk zu vergewissern, die junge Mädchen beschäftigen.

Der Unterschlagung bezichtigt.

Die Prüfung der Bücher des seit dem 1. September vermißten Hutchinson B. Durham, Nr. 6406 Jefferson Ave., der ein mit der Regelung von Schadenersatz-Ansprüchen betrauter Agent der Calumet Electric Street Railway Co. war, hat angeblich einen erheblichen Fehlbetrag ergeben. Kurz vor seinem Verschwinden hatte sich angeblich der 54jährige Mann, der Wittwer war, mit einer auf der Südseite wohnhaften jungen Dame verlobt.

Die Großschlächter.

„S. & S." vergrößern ihre Schlachthausanlagen.—Kongreß des Fleischerverbandes.

Die Schwarzschild & Sulzberger Co. läßt infolge der starken Zunahme ihres Geschäftsbetriebs einen sechsstöckigen Neubau von 122 Fuß Länge und 160 Fuß Breite mit einem Gesammtflächenraum von 3,600 Quadratfuß aufführen. Der Bau soll als Schweine- und Rinderschlächterei, für die Häute-Abtheilung, für die Büchsenabtheilung und als Lagerhaus dienen. Die Firma wird durch den Bau ihre Einrichtungen dermaßen vergrößern, daß sie jährlich eine Million Schweine und eine Viertelmillion Rinder mehr schlachten kann, als bisher. Ihre Büchsen-Abtheilung wird nahezu verdoppelt. Auch ihr „Tankhaus" läßt die Firma vergrößern. Der erstere Bau wird, wie auch die anderen Gebäude der Firma, durchaus modern eingerichtet werden.

Am Montag beginnt im Grand Pazifik-Hotel ein dreitägiger Kongreß der American Meat Packers' Association, zu der auch Beamte des Ackerbauamts erwartet werden. Ueber 700 der Tausend Verbandsmitglieder haben sich angemeldet. Zur Unterhaltung der Gäste wird im Speisesaal des Hotels Montag Abend eine Theatervorstellung, am Dienstag Abend im Auditorium-Annex ein altenglisches Essen und am Mittwoch eine Fahrt auf dem Abwasserkanal nach Lockport veranstaltet werden, wo im Zentral-Betriebsgebäude ein Essen stattfinden soll.

„Ver. Gesellschaften."

Am nächsten Montag Abend Delegatenversammlung auf der Nord- und Südseite.

Am Montag, dem 12. Okt der 1908, 8 Uhr Abends, findet in der Südseite-Turnhalle, 31. und State Straße, die regelmäßige Versammlung der Delegaten der deutschen Vereine der Südseite, die zum Verbande „Vereinigte Vereine für örtliche Selbstregierung" gehören, statt.

Zur gleichen Zeit wird in der Nordseite-Turnhalle, Nr. 257 N. Clark Str., die regelmäßige Versammlung der Delegaten der deutschen Vereine der Nordseite, des gleichen Verbandes, abgehalten.

Fortschaffung von Abfällen.

Der Bürgermeister, andere städtische Beamte und 700 Geschäftsleute besichtigten heute als Gäste von Geo. W. Jackson die Anlagen der Geo. W. Jackson Co. an der Madison Str.-Brücke zur Verladung aller Abfälle, Asche usw. dort von den Wagen der Illinois Tunnel Co. auf besonders dafür gebaute Dampfbarken, welche sie zehn Meilen vom Ufer in den See verkenken. Später machten die Gäste des Herrn Jackson eine Fahrt über den Nordarm des Flusses.

— Pflichteifer. — Kanzleisekretär: „Donnerwetter, die Seite habe ich hübsch dick geschrieben, bis die trocken wird, könnte ich rasch mein Mittagsschläfchen halten."

Das Urbild Robinson Krusoes?

Maurice Muret will, wie er dem Pariser „Debats" berichtet, in einer englischen Uebersetzung der Commentarios Reales, des berühmten Carcilaso de la Vega das Urbild des Defoeschen Robinson und die Vorlage des Dichters entdeckt haben. Die Uebersetzung, die 1688 in London erschien, erzählt ausführlich von dem Schiffbruch und den ergreifenden Abenteuern eines spanischen Seemanns im Karaibischen Meer gegenüber der Mündung des Orinoko. Pedro Serrano — so hieß der Schiffbrüchige — lebte sieben Jahre auf einer einsamen kleinen Insel und seine Abenteuer haben eine auffallende Aehnlichkeit mit denen des Robinson. Während Selkirk nicht verschlagen wurde, sondern sich in den Wäldern verbarg und nicht mehr auf sein Schiff zurückkehrte, wird Serrano wie Robinson nach dem Schiffbruch von den Wellen auf ein kleines Sandeiland geworfen, und zwar ist der Ort seines Unglücks die gleiche Gegend wie in dem Roman. Erschöpft von dem Kampf gegen die Elemente, von Hunger und Durst zerquält, denkt Pedro zuerst an Selbstmord, bis ein gütiger Regen niedergeht und ihm erlaubt, seinen Durst zu löschen. Er kriecht dann an der Sandküste entlang, auf die ihn das Geschick geschleudert, und entdeckt zahlreiche Muscheln, die seinen Hunger stillen. Am Morgen nach erquickendem Schlummer wird ihm beim Erwachen eine große Ueberraschung und Freude zutheil, da eine gewaltige Schildkröte sich ihm darbietet. Der Schiffbrüchige läßt sie langsam näher kommen, schneidet ihr dann den Rückweg ab, wirft sie auf den Rücken und tödtet sie mit seinem Taschenmesser. Dann läßt er ihr Fleisch in der Sonne trocknen und findet es zart und saftig. In der Schale des Thieres sammelt er das Regenwasser und ist so vor dem Hunger- und Dursttode gerettet. Seine nächste Sorge ist, ein Mittel zum Feueranmachen zu finden. Vergebens sucht er an dem Gestade nach Steinen, und erst als er in das Meer hineinwatet, findet er einige auf dem Grunde des Wassers. Mit der Klinge seines Messers schlägt er nun an einem Kieselstein einen Funken, den er in einen Haufen getrockneter Algen fallen läßt. Die Algen fangen Feuer und nun gilt es, die Flamme nicht wieder erlöschen zu lassen. Auch das gelingt, und der Tag, an dem er zum ersten Male gekochtes Fleisch ißt, scheint ihm der schönste seines Lebens. Er kann später nicht davon erzählen, ohne daß Thränen ihm herabfließen. Drei Jahre lang lebt nun der unglückliche Seemann unter diesen traurigen Bedingungen. Jedes menschliche Aussehen hat er verloren; seine Kleider sind ihm in Fetzen vom Leibe gefallen, Bart und Haare hängen in wilder Verwirrung herab; man würde ihn für einen Bären oder Affen halten. Aber mehr als alles übrige, drückt ihn die Einsamkeit nieder. Sie wird auf eine sehr überraschende Weise endlich von ihm genommen. Als eines Morgens Serrano sein Inselchen nach Muscheln durchsucht, um sich die tägliche Nahrung zu sammeln, findet er sich plötzlich einem menschlichen Wesen gegenüber. Die erste Bewegung der beiden ist eine Geste des Mißtrauens, aber dann nähern sie sich und der Neuangekommene erweist sich ebenfalls als ein Schiffbrüchiger. Vier Jahre lang tragen sie nun gemeinsam ihre Leiden und ihre Hoffnungen. Viele Male versuchen sie die Aufmerksamkeit von Fahrzeugen, die in der Ferne vorübersegeln, zu erwecken, aber niemals gelingt es ihnen. Endlich gerathen die beiden Schiffbrüchigen einer Kleinigkeit wegen in Streit; der Zwist um eine besonders große Muschel, die keiner dem andern gönnen will, genügt, um diese beiden durch das Schicksal so eng aneinander geketteten Menschen heftig zu verfeinden. Sie trennen sich von einander und sprechen mehrere Monate nicht zusammen. Sieben Jahre lang bewohnte Serrano die einsame Insel, als ein Schiff seine verzweifelten Signale bemerkte und ein Boot absandte. Bei dem schreckenerregenden Anblick der beiden Schiffbrüchigen aber schienen ihre Retter unsicher zu werden, ob sie es mit Menschen zu thun hätten, und wollten wieder umkehren. Da warfen sich die Unglücklichen am Ufer auf die Knie und beteten mit lauter Stimme das lateinische Glaubensbekenntniß. Nun waren die Leute im Boot beruhigt und nahmen sie auf. Der Gefährte Serranos starb, bevor er Europa wiedersah. Serrano selbst aber lebte noch mehrere Jahre. Er wurde von Kaiser Karl V. bei Hofe empfangen und erhielt von ihm eine Pension.

— Kindliche Frage. — Elschen: „Nicht wahr, Mama, die Postbeamten müssen doch die Briefmarkensprache können?"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Schwere gerippte schwarze baumw. Knaben-Schulstrümpfe, „spliced" Fersen und Zehen, prächtige 29c-Werthe, für nur...... 15c

Weiche Knabenhüte in allen neuen Herbst-Facons u. Farben; — eine spez. Partie, im Werth rangirend bis 1.25; nur für Samstag, Ausw.... 69c

8 Gründe, weshalb Ihr jetzt Herbst-Kleider kaufen solltet,

und sehr gute Gründe—hauptsächlich weil die Kleider modisch, begehrenswerth und wegen verschiedener Ursachen sehr bedeutend unter den anderswo vorherrschenden Preisen offerirt werden.

Aenderungen frei gemacht.

Morgen Ausw. v. 300 Männer-Herbst-Ueberziehern, eine reichhaltige durchweg gut geschneiderte Partie und gegenwärtig für $15.00, $18.00 und $20.00 verkauft.—Auswahl Samstag, so lange sie vorhalten für nur... $10.00

Morgen Auswahl von 225 Cravenette Männer-Regenröcken, in allen begehrten Farben und Styles — Röcke, welche leicht für $10.00, $12.00 und $815 verkäuflich sind. Samstag... $6.98

Morgen Auswahl von 300 reinwoll. Herbst-Männer-Anzügen, — alle neuen Styles sind repräsentirt, prächtig geschneidert, die gewöhnlichen $12.00 und $14.50-Werthe — zu... $7.50

Morgen Ausw. von 450 feinen reinwoll. Worsted Männer-Anzügen, 15 hübsche neue Modelle zur Auswahl. $18.50 und $20 in anderen Läden; spez.... $14.98

Auswahl von 160 Jünglings-Anzügen mit langen Hosen, von schlichtem schwarzen Thibet Cloth, sollten eigentlich für $10 verkauft werden — spez. Samstag für... $5.98

Morgen Auswahl von 600 Paar berühmte Poole System Männerhosen, —sie sind mit reiner Seide genäht— anderswo kosten sie $4.00 u. $5.00 —Samstag, speziell zu... $2.98

Morgen Auswahl v. 2500 Paar schweren schwarzen Thibet Männerhosen, immer $2.00 und $2.50, zu... $1.10

Morgen Auswahl von 175 Paar Jünglings-Anzügen mit langen Hosen, von netten gestreiften Worsteds — $1.50 und $2.00 Werthe. Speziell für Samstag zu nur... 98c

MOELLER BROS.
Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Ave. 600-602 N. Paulina Str.

Spez. Samstag von 8:30 bis 10 Vorm.	Von 2 bis 3 Uhr Nachm.
Bestes Tafel-Salz — ein drei Pfund Sack für... 1c	Frisch gebackene Crispo Crackers, — 2 Packete für... 5c

Nothwendig für die neuen Kleider-Facons

Diese Form gibt den schlanken Figuren eine absolut korrekte Büste und Hüfte. — Wir geben jedem Käufer, der wegen irgend einer Ursache unzufrieden damit ist, das Geld zurück.

Die besten Kleidermacherinnen in den Vereinigten Staaten ziehen dieses Korset beim Anpassen irgend einem anderen Korset vor.

Kein Wattiren ist nothwendig — es ist immer bequem.

Demonstration Samstag in unserm Korset-Dept., (2. Floor) — unsere spezielle Offerte... $1.00

Fließgefüttertes Damen-Unterzeug, — Hemden und Beinkleider; die 25c-Sorte für... 17c	Schwere fließgefütterte Damentstrümpfe — unsere reguläre 15c-Sorte, per Paar... 10c
Dongola Kinder-Schuhe, Knöpf- oder Schnürschuhe; Größen 2½ bis 8; reg. 75c; Samstag zu... 53c	Gun Metal und Velour Calf Damen-Schnür- oder Knöpfschuhe, wth. 2.75; per Paar... $1.89

Fleisch.

Hinterviertel Kalbfleisch, Pfd... 8¾c
Vorderviertel Kalbfleisch, Pfd... 7½c
Prima Chuck Roast, per Pfd... 7½c
Magere kleine Pork Loins—per Pfund... 11¾c
Magere kleine Pork Schulter, per Pfund... 9¾c
Frisches gehacktes Fleisch — per Pfund... 7½c
Feines mageres Breakfast Bacon, per Pfd... 16¾c
Feiner magerer geräuch. Schinken.. 14c

Wir sparen Euch Geld an Liqör.

Underroof Rye od. volle Quart-Flasche Whiskey „Bottled in Bond";— reg. $1.25; für... 89c
California Brandy, rein und schön; reg. Preis $3.00; Gall. $2.30; ½ Gallone... $1.20
Jamaica Rum, ½ Gall... 89c
$1 Gall. Port od. Catawba; Gall.. 69c
Monogram Pure Rye, 10 J., Gall. 2.40
60c Bitter Wine Tonic, Flasche.... 39c
24 Flaschen Tafel-Bier... 65c
Holland Gin, Flasche... 49c

Chicago Crown Zigarren, 7 für 25c — Tip Top Tabak, 4 Packete für nur 15c

GROCERIES.

2 Pfd. B. Heinz Pork & Beans.... 12c
Neue Aprikosen, Pfd... 14c
Schweizer Käse, Pfd... 18c
Fancy Head Reis, Pfd... 8c
Yacht Club Salmon, Büchse... 14c
Neues Süßkorn, Büchse... 8½c
Imp. Sardinen in echtem Olivenöl 12c
Quaker Wheat Berries, Packet... 7c

TAUSIG FURNITURE CO.,
North Ave. und Larrabee Str.

„Was thatest Du,
Als noch die lauen Winde wehten?"

Es ist die höchste Zeit, sich gegen das kalte, rauhe Herbst- und Winterwetter vorzusehen. Eine freundlich warme Wohnung heimelt uns an und verhütet allerlei Krankheiten.

Wir sind bereit, gegen eine kleine Anzahlung — und kleine wöchentliche Ratenzahlungen — irgend einen Ofen von unserem reichen Lager zu liefern, unbeschränkt in der Auswahl.

Die doppelte Garantie — von uns als auch von der Fabrik — für jeden Heizofen oder Küchenherd bietet Ihnen Sicherheit, die in jeder Hinsicht schätzbar ist.

Der hier illustrirte Heizofen ist ein Exemplar unserer Auswahl und unserer Preise. — Feine Nickelverzierung, doppelte Luftzirkulation, Duplex Rost, und besonders großer Feuerbehälter. Ein ausgezeichneter Heizofen für... $28.00

Ein Siegel Stamp für jede 10c, die Ihr während des ganzen Tages ausgebt.

SIEGEL COOPER & Co

The Big Store — Chicago's Economy Center

Seht die Sonntagszeitungen wegen Einzelh. über den größten Verkauf von Waaren jeder Art, der je in Chicago stattgefunden hat. Ersparnisse von mehr als $500,000 werden bei diesem Verkauf unter die Käufer vertheilt. Verschieden von jedem Verkauf in Chicago seit Jahren.

Es ist ein Grund vorhanden für diesen wunderbaren Verkauf!

Diese unerhörten Herabsetzungen an Männer-Kleidern sind die Folge von dem heißesten September in dreißig Jahren

Wir sind entschlossen, unseren Kleider-Vorrath sofort zu verringern und Preis-Herabsetzungen, wie Ihr sie nie gesehen habt, sind die Folge.

Unsere eigenen 12.50 Anzüge für Männer, 8.75

Es sind Anzüge in 34 bis 42 Größen, in eleganten dunklen Cashmeres und fancy Kammgarnen. Diese Anzüge sind alle nett geschneidert nach den neuesten Moden. Ihr werdet von den bemerkenswerthen Werthen überrascht sein, die diese Partie Euch bietet. Eine seltene Offerte, zu 8.75.

Unsere eigenen $15 und 16.50 Anzüge für Männer, 12.50

Anzüge in allen Größen von 34 bis 44. Nach den neuesten 1908 Moden zugeschnitten und sorgfältig gemacht von tüchtigen Arbeitern. Aus eleganten fancy Cashmeres und guten, zuverlässigen Kammgarnen hergestellt. Lange Röcke. Beinkleider entweder konservativ oder Pegtop. Auch 100 feine schwarze ganzwollene Anzüge. Reguläre $15 und 16.50 Anzüge zu 12.50.

Unsere eigenen 18.00 und $20 Anzüge für Männer, 14.75

Sehr feine Kammgarn-Anzüge in allen Größen von 34 bis 44. Eine der besten Partien, die je gezeigt wurden. Jeder Anzug stammt von unserem regulären Lager. Die besten Moden und gute Arbeit zeichnen jedes Kleidungsstück aus. Die feinsten $18 und $20 Anzüge, die man kaufen kann. Speziell zu 14.75.

Unsere eigenen 22.50 und $25 Anzüge für Männer, 18.50

Anzüge aus importirten Kammgarnen und Cashmeres. Alle Größen von 34 bis 44. Die neuesten Schattirungen von Braun, Olive, Fawn oder konservative Schattirungen. Lange halbanschließende Röcke. Volle Peg- oder konservative Beinkleider. Jedes Kleidungsstück ist handgeschneidert. Größen für Männer von jedem Körperumfang. 22.50 und $25 Anzüge, speziell zu 18.50.

Unsere $2 Arbeitshosen für Männer, 1.15

Diese Beinkleider sind aus dauerhaften Cheviots und Cashmeres gemacht, in netten dunklen Effekten, gut und stark gemacht. $2 Beinkleider speziell während dieses Verkaufs zu 1.15.

Unsere eigenen $10 Cravenettes 6.50

für Männer. Die Cravenettes sind aus gutem, dauerhaften Material, lang zugeschnitten und gut ausgestattet. Etwa 160 davon. Alle in dunklen Farben. 34 bis 40 Größen. $10 Ueberröcke zu 6.50.

Unsere eigenen $15, $18 und $20 Topcoats und Cravenettes, 11.50

Bessere Sorten Ueberröcke, Cravenettes und dreiviertel lange Kleidungsstücke für Männer, nach den neuesten Moden zugeschnitten in guten Kammgarnen, Cheviots oder Velours. In hellen oder dunklen Farben. Einige der Ueberzieher sind mit Seide gefüttert, andere haben Serge Body-Futter und Satin gefütterte Aermel. Wirkliche $15, $18 und $20 Ueberröcke zu 11.50.

Unsere eigenen schweren Ueberzieher für Männer.

$18 Ueberzieher, $15 — **$20 Ueberzieher, 16.50**

Dies sind schwere Ueberzieher in allen Größen von 34 bis 44. In 46 oder 48 Zoll langen Moden zugeschnitten. Semi-form passende oder volle Box-Ueberzieher. Hand geschneidert. Ganzwollene Vicunas in schwarzen oder Oxford-Schattirungen. Die $18 Ueberröcke kosten $15. Die $20 Ueberzieher kosten 16.50.

3.95 für unsere $5 Hosen für Männer

Diese Beinkleider sind vorhanden in extremen oder konservativen Modellen aus eleganten Kammgarnen in dunklen Farben, 31 bis 50 Taillenmaß. Nach der neuesten Mode geschneidert. $5 Werthe zu 3.95.

Briefkasten.

L. W. — Wenden Sie sich an Direktor French vom Kunstinstitut. Diese Anstalt gewährt zwar nur solchen Schülern Freistellen, die ein ganz außerordentliches Talent zeigen, indessen können Sie Ihr Glück ja immerhin versuchen. Legen Sie ihm ihre Zeichenproben vor.

Rob. R. — Die Chase Schule, Point Place und Cornelia Court, ist Ihnen am nächsten gelegen. — Sofern Ihr Vater nicht Bürger geworden ist, eh Sie volljährig waren, müssen Sie die „ersten Papiere" erwirken.

Abendpostleser. — Mit dem Dampfer kann die Fahrt unmöglich in sechs Tagen zurückgelegt werden. Ob die übrigen Angaben auf Wahrheit beruhen, vermögen wir ebensowenig zu beurtheilen, wie Sie, verdächtig scheint die Sache aber zu sein.

Otto M. — Solche Beförderungen werden nur im Kriegsfalle als ganz besondere Auszeichnung, und dann sehr selten, vorgenommen.

G. K. — Solche Werkzeuge sind als Stahl oder Eisen zu verzollen, wir können Ihnen den genauen Zollsatz nicht angeben.

Dankbar. — Die Lizens für einen Fruchtstand kostet $25 das Jahr. — Für jedes Gefährt muß die Fuhrsteuer erlegt werden.

Will P. — Die Waller-Hochschule, Orchard und Center Str., ist Ihnen am nächsten gelegen. Man wird Ihnen dort den Stundenplan mittheilen.

„Anna." — Die Adressen von Geschäften, die sich mit der Reinigung von Bettfedern befassen, finden Sie im City Directory auf Seite 2831, unter der Rubrik „Feathers." — Verstaubte Oelbilder säubert man am besten, indem man sie mittels Gasolin abwäscht.

L. B. — Die Geschäftsstelle der fraglichen Gesellschaft befindet sich im Gebäude Nr. 77 Jackson Park Blvd., Zimmer 814. Wegen der Abschließung von Kontrakten wenden Sie sich an Sekretär Wm. E. Johnson.

„Tägliche Leserin." — Herr Harry L. Powers ist Inhaber und Verwalter von Powers' Theater. Als Adresse genügt: „Harry L. Powers, Manager Powers' Theater, City."

Fred Str., Sedgwick. — Es ist möglich, daß wegen Ueberschreitung des Urlaubs eine Geldbuße über Sie verhängt worden ist, die man bei Ihrer Rückkehr von Ihnen eintreiben könnte. Das amerikanische Bürgerrecht bietet dagegen keinen Schutz.

Washburn Ave. — Sie können Ihr Haus in so vielen Gesellschaften versichern wie Sie wollen, erhalten aber nicht mehr als den thatsächlichen Verlust ersetzt, auch wenn die Gesammtsumme der Versicherungen größer sein sollte als der Verlust.

Henry W., Grand Ave. — Meldung beim Konsul ist nur nöthig, wenn Sie deutscher Unterthan bleiben wollen. Ist das der Fall und wollen Sie sich bei späterer Rückkehr nach Deutschland keiner Strafe aussetzen, so müssen Sie dann auch rechtzeitig die deutsche Militärpflicht erfüllen. Werden Sie amerikanischer Bürger, so hat damit selbstverständlich die deutsche Unterthanenschaft und die deutsche Militärpflicht ein Ende. Als amerikanischer Bürger brauchen Sie bei etwaigem Besuche in Deutschland keine Strafe zu fürchten, da Sie zur Zeit Ihrer Auswanderung noch nicht das wehrpflichtige Alter erreicht hatten.

Leser, Blackhawk Str. — 1) Der Mann könnte vielleicht wegen unsittlichen Zusammenlebens gestraft werden; wegen Nichtheirathens kann er nicht gestraft werden. — 2) Ein derartiges Schriftstück ist null und nichtig. Eine Ehe ist eine Ehe, und wer sie eingeht, nimmt damit auch die ehelichen Pflichten auf sich.

C. B., Oakdale Ave. — 1) Wie schon wiederholt bemerkt, ist alle auf die fragliche Landverloosung bezügliche Auskunft vom Generallandamt („General Land Office, Washington, D. Co.) zu erlangen. Auch die Passagieragenten der hinführenden Eisenbahnen wissen so ziemlich Bescheid. — 2) Der letzte Eintragungstag ist am Samstag. Ob an diesem Tage die betreffenden Landämter früher oder später schließen werden als an anderen Tagen, ist unseres Wissens bisher nicht bekannt gemacht worden.

W. S. — 1) Sie sind in den Ver. Staaten von hier ansässigen deutschen Eltern geboren und sind nach dem Tode ihres Vaters als kleines Kind von der Mutter nach Deutschland genommen worden. Nach amerikanischem Recht stand es Ihnen demnach frei, bei eingetretener Volljährigkeit sich entweder für die deutsche oder für die amerikanische Staatsangehörigkeit zu entscheiden. Indem Sie jedoch in Deutschland als Soldat gedient haben, haben Sie sich als deutscher Staatsangehöriger bekannt und sind demzufolge nach der Rückkehr in die Ver. Staaten als Ausländer zu erachten, der das Bürgerrecht nur im Wege der Naturalisation nach fünfjährigem Aufenthalte erlangen kann. Sie sind deshalb auch nicht stimmberechtigt. — 2) Das deutsche Konsulat ist Sonntags geschlossen.

Southport. — Wenden Sie sich um Auskunft an das zuständige Nachlaßgericht in Oesterreich, die Ihnen vielleicht durch das Oesterreich-Ungarische Konsulat, 184 LaSalle Str., vermittelt werden kann. Die Verzögerung der Erbschaftsregulirung kann den mannigfaltigsten Ursachen entspringen. Ohne genaue Kenntniß der ganzen Sachlage läßt sich kein Rath ertheilen.

M. R. — Nach dem neuen Gesetz zur Regelung des Einbürgerungsverfahrens kann ein im Auslande geborener und auf eigene Hand eingewanderter junger Mann erst im Alter von 23 Jahren hier Vollbürger werden. Er hat zu diesem Zweck, sobald er volljährig ist, seine „ersten Papiere" zu erwirken. Zwei Jahre später kann er dann die zweiten erhalten.

P. B. — Amerikanische Bürger können in keinem anderen Lande gezwungen werden, Militärdienste zu thun. Wohl aber können Leute, die nach Amerika auswandern und hier das Bürgerrecht erwerben nur um sich der Militärpflicht in ihrer Heimath zu entziehen und sich, in die Heimath zurückgekehrt, ihrer „Schlauheit" brüsten zu können, sich dort auf Unannehmlichkeiten seitens der Behörden gefaßt machen. Auch würde man sie unter keinen Umständen lange dort dulden.

S. S. — Die Ihrer Wohnung nächst gelegene städtische Abendschule befindet sich an der Ecke von Union und O'Brien Straße. Wegen des Stellennachweises für Kellner erkundigen Sie sich am besten beim Kellnerklub „Allemannia", 232 North Ave.

O. J. — Der Unterricht in den städtischen Abendschulen wird unentgeltlich ertheilt.

A. S. — Die Landtage sind in Deutschland und in Oesterreich die gesetzgebenden Körperschaften der Einzelstaaten, also Preußen, Bayern, Sachsen u. s. w. in Deutschland; Ober- und Nieder-Oesterreich, Böhmen, Galizien, Kroatien u. s. w. in Oesterreich-Ungarn. Der Reichsrath, bezw. der Reichstag ist die Volksvertretung des Staatenbundes. Der Unterschied zwischen den Landtagen und dem Reichstage drüben ist ungefähr der gleiche wie hier der zwischen den Staats-Legislaturen und dem Bundeskongreß.

E. A. T. — Der Junge darf sich garnicht auf der Straße herumtreiben, sondern muß die Schule besuchen bis zu seinem 16. Jahr, falls er nicht nachweisen kann, daß er mindestens fünf Tage in der Woche sich mindestens fünf Stunden lang täglich einer nützlichen Beschäftigung widmet. Wegen des Erlaubnißscheines wenden Sie sich an den Staats-Fabrikinspektor, dessen Amtsstelle sich im 13. Stockwerk des „Security-Gebäudes, Südost-Ecke Madison Str. und Fifth Ave., befindet.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

G. G. — Will ein Ehemann seine Fahrhabe („Personal Property" rechtsgiltig auf seine Frau übertragen, so hat er einen Kaufbrief (Bill of Sale") auszustellen und vor einem öffentlichen Notar zu beglaubigen, welcher Kaufbrief dann im Rekorder-Amt eingetragen werden muß.

L. Z., Claremont Ave. — Läßt ein Miether in den früher von ihm bewohnten Räumlichkeiten ihm gehörige Sachen zurück, so darf der Vermiether sich diese Sachen nicht als Entschädigung für schuldige Miethe aneignen, da nach unserem Gesetz der „Landlord" kein Pfandrecht auf die Fahrhabe des Miethers hat, außer wenn er den Miether verklagt und eine gerichtliche Beschlagnahme in derselben Weise erwirkt wie das auch jeder andere Gläubiger thun kann.

Seltener Fall. — Ein Grundeigenthumsagent ist zu Kommission nur berechtigt, wenn er einen Käufer beibringt, welcher willens und fähig ist, das Eigenthum zu dem vom Eigenthümer mit dem Agenten vereinbarten Preise zu kaufen. Hat jedoch der ursprünglich beauftragte Agent sich einen anderen Agenten zu Hilfe genommen und hat dieser letztere den Verkauf zu Stande gebracht, und hat dann der Eigenthümer in Kenntniß des Thatbestandes den Verkauf anerkannt, so ist der Eigenthümer auch zur Zahlung der Kommission verpflichtet.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Trust Deed, Johnson Str., Nordwestecke 22., Ostfront, 97 bei 142.3 u. Gebäude, 5 Jahre, 5½%; John J. Kinsella an Augustus S. Peabody, $25,000.

Campbell Ave., 144 F. südl. von Bloomingdale, Westfront, 24 bei 124; J. B. McCullough an Hyman D. Budman, $1500.

Claremont Ave., 99 F. nördl. von Taylor Str., Ostfront, 26 bei 125¾; Harry Korshak an Morris Stepner, $14,000.

Cornell Str., 100 F. westl. von Carpenter, Nordfront, 25 bei 120 u. a. Grundeigenthum; W. W. Baird an Northern Trust Co., $4500.

Cornell Str., 100 F. westl. von Carpenter, Nordfront, 25 bei 120 u. a. Grundeigenthum; M. Billmaier an Wyllys W. Baird, $4500.

Division Str., 128 F. westl. von Rockwell, Südfront, 25 bei 122; H. W. Mensching an Isaac Blier, $1600.

S. 42. Ave., Nordostecke 25. Place, Westfront, 35 bei 125; A. Franzen an Jno. H. Dieckman, $8000.

Harvard Str., 75 F. westl. von S. 40. Ave., Nordfront, 50 bei 129; Simon Radnitzer an Chas. Striffler, $1500.

Hermitage Ave., 190 F. nördl. von 12. Str., Westfront, 166 bei 125; Edmund S. Holmstrom an Simpson Construction Co., $8100.

— Schneidig. — „Nun, St. Gotthard gewesen, wohl recht gefährlich?" — „Hinauf, ja. Abstieg einfach per Lawine gemacht!"

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Damenhüte zu $2.98 — Filz-, Seide- od. Satinformen — nett garnirt mit Flügeln, fancy Federn, Bändern od. Drapes

Mädchenhüte zu $1.98 — Mädchen- und Kinderhüte, — französ. Filz, — zu den jugendlichen Gesichtern passend garnirt.

Anzüge

für sich modisch kleidende Männer!

Gute, dauerhafte und äußerst modern und geschmackvoll aussehende Männerkleider, die sich gut tragen und sich gut halten; das ist die einzige Sorte die wir führen. Für morgen offeriren wir zwei große Partien zu $10 und $15, in reinwollenen Cheviots, Worsteds und Serges. Kommt und seht sie.

$10 und $15

Feine reine Worsted Anzüge für Männer, — nach der neuest. Mode, einfach- u. doppelknöpfige Facons — in braun, olive u. grau, zu **$7.50**

Feine Worsted u. schwarze Clay Hosen für Männer, reg. Preis $3.50, spezieller Werth für Samstag — per Paar, **$2.50**

Diese prachtvollen Damen-Suits für nur **$14.98** aus feinstem Broadcloth oder Worsteds, halb-anschließende Coats, hübsch besetzt, garant. satingefüttert, 36-zöll. Coat, plaited oder Flare Facon Skirt,

$2.98 für Baby-Mäntel — aus Bearskins, Plushes und Astrachans gemacht, quilted gefüttert, Größen 2 bis 6.

$5.98 kaufen einen eleganten Panama-Skirt. Wir zeigen sie in gefalteten und Flare Facons. Einige sind Self Fold, andere Seidenfold besetzt, in schwarz, blau oder braun.

Mädchen-Mäntel, aus reinwoll. Kersey oder Cheviots, Sturmkragen oder kragenlos, Größen 6 bis 14, zu.......... **$5,98**

Bänder, Schleierstoffe und Taschentücher.

150 Dtzd. bestickte und Hohlsaum-Taschentücher für Damen, volle 15c werth d. Stück, speziell zu **9c**	3 Yard lange Chiffon Automobil Schleier für Damen, alle Farben, regulärer Preis $1.50, zu **98c**	Ganzseid. Taffetabänder, Nr. 22, alle Farben, regulärer Preis 10c, speziell für Samstag, **7c**

Handschuhe und Strumpfwaaren

Import. franz. Glacehandschuhe für Damen, 2-Clasp, schwarz, braun, Tan, roth u. grau, $1.25 wth. **$1.00**	2-Clasp schwarze Cashmere-Handschuhe f. Damen, Fleece- u. fancy gefüttert, regulärer 35c Werth, **25c**	Reinwoll. schwarze nahtlose Cashmere Damenstrümpfe, glatt und gerippt, doppelte Fersen u. Zehen, **25c**

Verkauf von Silberwaaren

Nr. 12 Rogers silberplatt. Stahlmesser u. Gabeln, polirt od. Satinfinish, $3 werth, ½ Dtzd. M. u. G. **$1.95**	Beeren- und Obst-Dishes, 4fach silberplatt. Frame, golddekor. Bowls, $2.00 Werth, speziell zu **98c**	Rogers Eß- und Theelöffel, „A 1" silberplatt., schöne Blumenentw., pol. od. French-Finish, ½ Dtzd. Tisch 98c, ½ Dtzd Theelöffel **49c**

Sweater Coats — Leset

Feine reine Worsted Oxford Coat Sweaters f. Männer, einfach od. m. rothem od. blauem Vordertheil, zu $4, $3.50, $3, $2.50 u. **$2.25**	Feine wollene u. Worsted Knaben-Sweater Coats, Oxford, rothes od. blaues Vordertheil, $1.75, $1.50 und **$1.25**	Feine reinwoll. Sweater-Coats f. Kinder, vorne offen fancy Knöpfe, mit Gürtel, Alter 3 b. 8 Jahre, $1.50, 75c, 48c und **$1.25**

Marktbericht.

Chicago, den 9. Oktober 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 99c—$1.00; Nr. 3, roth, 98—99½c; Nr. 2, hart, 98½c—$1.00; Nr. 3, hart, 97½—99½c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.05—$1.07; Nr. 2, $1.04—$1.06; Nr. 3, 98½c—$1.05.

Mais, Nr. 2, 78—79c; Nr. 2, weiß, 78½c; Nr. 2, gelb, 79¼c; Nr. 3 78—[illegible]c; Nr. 3, weiß, 78¼c; Nr. 3, gelb, 79c; Nr. 4, 76¼—78¼c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 51c; Nr. 3, 48½c; Nr. 3, weiß, 47—50c; Nr. 4, weiß 44—48c; Standard, 51c.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $11.50—$12.00; Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; bestes Prairie, $10.50—$11.00; do., Nr. 1, $9.00—$10.00; geringere Sorten, $7.00—$7.50.

Mehl. Winter-Patents, $4.40—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $3.40—$3.65; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.75—$4.90; besondere Marken, $6.10—$6.15.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.09¼
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.41½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.40—$7.50 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.50—$6.40; geringe bis ausgesuchte, Kühe, $3.50—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$8.25; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$4.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare. $6.10—$6.25 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.40—$6.60; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.40—$6.65; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.00—$5.50; schwere Eber, $3.00—$3.75.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $3.90—$5.25; „Range Ewes", $3.65—$4.35; „Yearlings", $4.00—$5.00; „Native Lambs", $5.35—$6.65.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$0.27½
Nr. 1, das Pfund	0.22
Nr. 2, das Pfund	0.20½
„Dairies", extra, das Pfund	0.24
Nr. 1, das Pfund	0.21
„Ladles", das Pfund	0.18½
Packwaare, das Pfund	0.18
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13½—0.16½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.14 —0.17
„Firsts", das Dutzend	0.20 —0.23
„Extras", das Dutzend	0.25
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12½—0.13
„Daisies", das Pfund	0.13½—0.14
„Young America", das Pfund	0.13½—0.14
Brick, das Pfund	0.09 —0.12½
Schweizer, das Pfund	0.10 —0.13
Limburger, das Pfund	0.07 —0.11

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11½
„Springs", das Pfund	0.12½
Hähne, das Pfund	0.07
Truthühner, das Pfund	0.14 —0.18
Gänse, das Dutzend	5.00 —7.00
Enten, das Pfund	0.10½
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.11½—0.12
„Springs", das Pfund	0.12½—0.13
Truthühner, das Pfund	0.15 —0.18½
Enten, das Pfund	0.10½—0.11
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, der Bushel	0.50 —1.50
Birnen, der Bushel	0.75 —1.50
Pfirsiche, per Bushel	0.75 —1.50
Weintrauben, 8 Pfund-Korb	0.14 —0.17
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.75 —3.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.75 —3.75
Bananen, Jumbo, das Bund	1.60
Melonen, Gems, die Kiste	1.00 —2.50
Kraut, die Kiste	1.50
Blumenkohl, die Kiste	0.35 —1.00
Kopfsalat, der Kübel	0.75
Blattsalat, die Kiste	0.10 —0.15
Champignons, das Pfund	0.50 —0.65
Rothe Rüben, die Kiste	1.00
Mohrrüben, die Kiste	1.00
Zwiebeln, der Bushel	0.35 —0.40
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.06 —0.07
Tomaten, die Kiste	0.15 —0.40
Sellerie, die Kiste	0.25 —1.00
Rüben, der Sack	0.40 —0.75
Rettige, 100 Bündchen	1.00 —1.25
Meerrettig, das Bund	0.75
Brunnenkresse, der Korb	0.25 —0.35
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.08 —0.10
Gurken, die Kiste	0.65 —0.75
Süßkorn, der Sack	0.35
Kronsbeeren, das Faß	7.00 —7.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Bushel	0.65 —0.75
Wachsbohnen, der Sack	0.65 —0.75
Trockene Bohnen, auserlesen	2.25 —2.30
Rothe Nieren-Bohnen	2.15 —2.25
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	5.50
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.60 —0.67
Süßkartoffeln, Jersey, das Faß	3.00

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Elizabeth gegen William T. Chant, grausame Behandlung; Emma gegen James Clancey, grausame Behandlung; Mary gegen Peter Watt, grausame Behandlung; Pearl gegen Oscar Kepler, Verlassen; Helen gegen Carl Wetterston, grausame Behandlung; Mae gegen John Bierke, Ehebruch; Bernhard gegen Margaretha Grorke, grausame Behandlung; Nellie gegen Anton A. Jenkouski, grausame Behandlung; Adolph gegen Clara M. Heicke, Ehebruch; Vito gegen Antonia Teta, Ehebruch; Agnes gegen Jewett Watley, Verlassen; Jessie gegen Horatio M. Mark, Verlassen; Joseph gegen Marguerite Enghauser, Bigamie; Louise gegen Franklin Peterson, grausame Behandlung; Aurilla gegen John F. Isaacson, Verlassen; Madeleine gegen John Kurz, Verbrechen.

Leset die „Sonntagpost"

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Lakeside Place, 50 F. nördl. von Howard Ave., Ostfront, 50 bei 150; J. F. Boland an Georgie P. Owen, $2750.

Chase Ave., Nordwestecke Ashland, Südfront, 66½ bei 150; Arthur Humphrey an Chester McNeil, $10,750.

Airdrie Place, 194 F. westl. von Evanston Ave., Nordfront, 115 bei 125; Mary Mehlen an Alvina S. Herbold, $60,000.

Ashland Ave., 235 F. südl. von Cornelia, Ostfront, 240 bei 123; Alvinia S. Herbold an Mary Mehlen, $11,500.

Clark Str., 242 F. südl. von Diversey Blvd., Westfront, 25 bei 125; Augusta Lehmann an Eva Siebert, $4375.

Eddy Str., 77 F. westl. von Lincoln, Nordfront, 25 bei 124; Fred. Hoffmann an Julius W. Nimtz, $4000.

Graceland Cemetery, Lakeside Section, Lot 42; Erben von Thos. Lynch an Carrie A. W. Bilas, $1591.25.

Kenmore Ave., 355 F. südl. von Granville, Westfront, 50 bei 150; Gustave H. Adamick an Jno. G. Neumeister, $12,500.

Roscoe Str., 820 F. östl. von Evanston Ave., Nordfront, 50 bei 125; Nachlaß von H. S. Anderson an Caspar Branero, $4500.

Sheridan Road, 165 F. nördl. von Leland Ave., Ostfront, 35 bei 150; J. G. Neumeister an Gustave H. Adamick, $20,000.

Southport Ave., Südostecke Catalpa Ave., Westfront, 29 bei 121½; J. A. McDowell an John Swanson, $1650.

Wayne Ave., 174 F. südl. von Catalpa, Nordfront, 32 bei 123; T. E. Teeser an Fauntleroy Matthews, $8000.

Belden Ave., 24 F. östl. von Central Park, Südfront, 25 bei 125; P. B. Johnsen an Peter B. Dahl, $5250.

N. 44. Ave., 100 F. südl. von Humboldt, Ostfront, 50 bei 125; A. B. Eysenbach an Sarah E. Baught, $4000.

George Str., 469 F. westl. von Central Park Ave., Südfront, 50 bei 125; P. S. Konieczka an Bronislaw Balcer, $6500.

Irving Park, Bauer & McMahon's Add., Lots 7 und 8, Block —; W. Lohde an Rosa M. Loeffel, $1500.

Addison Ave., Nordwestecke Nord 48., Ostfront, 3346 bei 668, umfassend 51.35 Acres; Henry A. Gray an George F. Koester, $51,000.

Jefferson, Theile von Secs. 1 und 2, etwa 46.950 Acres, gelegen zwischen Peterson und Bryn Mawr Ave. und Central Park und California Ave.; Wm. H. Peterson an den Sanitary Distrikt von Chicago, $95,426.50.

Kedzie Ave., 259 F. südl. von Byron Str., Westfront, 27 bei 125; Theis J. Reynertson an John J. Hughes, $3000.

Kedzie Ave., 205 F. südl. von Byron Str., Westfront, 27 bei 125; T. J. Reynertson an John J. Hughes, $3000.

Kimball Ave., 323 F. südl. von Wilson, Ostfront, 37½ bei 125; A. H. Hill an Samuel E. Jones, $3800.

Kimball Ave., Südwestecke Berteau, Ostfront, 24 bei 125; A. Hill an Edwd. Anderson, $2550.

Newport Ave., 166 F. östl. von N. 64., Nordfront, 104 bei 126½; M. De Tamble an Louis C. Geick, $1400.

Wabansia Ave., Südostecke Lawndale, Nordfront, 70½ bei 125; John Mills an James E. Harbin, $6000.

Dasselbe Grundeigenthum; E. J. Harbin an Bangs F. Warner, $6500.

Wabansia Ave., 391 F. östl. von N. 51., Südfront, 50 bei 125; William J. Brown an Raymond T. Buhlman, $3340.

Clifton Ave., 150 F. südl. von Garfield, Westfront, 87½ bei 123; E. Gnadt u. And. an Friedrich W. Dohe, $6250.

Halsted Str., 572 F. nördl. von Nord Branch Str., Westfront, 100 bei 232; Leo Ernst an Louis F. Nonnast, $19 000.

Walton Place, 114 F. westl. von Lake Shore Drive, Südfront, 22 bei 103½; Thomas J. Storr an Lloyd G. Kirkland, $27,500.

Walton Place, 114 F. westl. von Lake Shore Drive, Südfront, 4 5bei 103½, 5 Jahre, 5½ Prozent; Trust Deed durch Lloyd G. Kirkland an Augustus S. Peabody, $20,000.

Archer Ave., 29 F. westl. von Blake Court, Nordwestfront, 37½ bei 125; H. Wendelburg an Karolina Gutschow, $4000.

Cottage Grove Ave., Nordostecke 30. Str., Westfront, 100 bei 94; John J. Simmons u. And. an George H. Glover, $4000.

Forest Ave., zwischen 33. und 34. Str., Westfront, 21 bei 125 u. a. Grundeigenthum; Wm. C. Brown an Henry B. Brown, $2500.

Michigan Blvd., 144 F. südl. von 13. Str., Westfront, 24 bei 130, unverth. ⅔-Antheil; Frank W. T. Glover u. And. an George H. Glover, $16,666.

32. Straße, 200 F. westl. von Auburn Str., Nordfront, 25 bei 150; K. Bambalas an Anton Tekieniewski, $3800.

39. Str., 355 F. westl. von California Ave., Südfront, 24 bei 125; J. Franz an Julia Dillon, $2400.

38. Place, 190 F. östl. von California Ave., Nordfront, 25 bei 125; W. Donnelly an Georgiana Bessette, $1739.

Ellis Ave., 395 F. südl. von 54. Str., Westfront, 24 bei 164; M. Wolbach an James F. Fugazi, $6200.

Ellis Ave., 123 F. nördl. von 66. Str., Ostfront, 25 bei 125; T. W. Garland an Patk. McCullough, $1250.

Langley Ave., 150 F. nördl. von 62. Str., Westfront, 35 bei 122; Washington Park Club an Katharina A. McInerny, $1400.

Michigan Ave., 300 F. südl. von 48. Str., Westfront, 100 bei 160 7-10; Henry E. Graves an Willis G. Gore u. And., $16,000.

Vincennes Ave., 45 F. südl. von 46. Place, Westfront, 25 bei 123; Clara B. Gendall an Christian Sorensen, $10,000.

Aberdeen Str., Südostecke 78., Westfront, 57 bei 125; E. R. Hart an Anna E. Swiney, $1000.

Elizabeth Str., 120 F. nördl. von 48., Ostfront, 24 bei 124; P. Jurczik an Walenty Pawlak, $1400.

Justine Str., 161 F. südl. von Garfield Blvd., Westfront, 27 bei 124; H. L. Brand an Julius Borkenhagen, $3300.

Marshfield Ave., 50 F. südl. von 64. Str., Ostfront, 25 bei 123; P. Murphy an Thos. J. Rudder, [illegible].

Paulina Str., Nordostecke 53., Westfront, 48 bei 125; L. J. Peterson an Frederick Schodrowski, $1250.

Peoria Str., 150 F. nördl. von 57., Westfront, 31 bei 124; W. L. Elder an Edw. T. Oakland, $5000.

Peoria Str., 100 F. nördl. von 72. Westfront, 25 bei 124; G. Schutt an Louis Holstein, $4730.

63. Str., 50 F. westl. von Kedzie Ave., Nordfront, 25 bei 124; A. M. Ottsott an Anna M. Müller, $3600.

Talman Ave., 40 F. südl. von 44. Str., Westfront, 50 bei 125 u. a. Grundeigenthum; John H. Palmer an Henry G. Gardner, $3000.

Union Ave., 239 F. südl. von 78. Str., Westfront, 80 bei 125; F. Myer an Olive R. Doremyer, $2400.

Howard Ave., 400 F. nördl. von 99. Str., Ostfront, 50 bei 206; M. E. Rauch an Theo. Clifton, $1100.

Richard Ave., 241 F. nördl. von 107. Str., Ostfront, 125 bei 125; C. O. Malin an Ella B. Bundy, $1750.

Goethe über die Engländer.

Am 12. März 1828 sagt Goethe in den Gesprächen mit Eckermann über englisches Wesen: „Es ist ein eignes Ding: liegt es in der Abstammung, liegt es im Boden, liegt es in der freien Verfassung, liegt es in der gesunden Erziehung, genug, die Engländer überhaupt scheinen vor vielen anderen etwas voraus zu haben. Wir sehen hier in Weimar ja nur ein Minimum von ihnen, und wahrscheinlich keineswegs die besten; aber was sind das alles für tüchtige, hübsche Leute! Und so jung und siebzehnjährig sie hier auch ankommen, so fühlen sie sich doch in dieser deutschen Fremde keineswegs fremd und verlegen; vielmehr ist ihr Auftreten und Benehmen in der Gesellschaft so voller Zuversicht und so bequem, als wären sie überall die Herren und als gehöre die Welt überall ihnen. Das ist es denn auch, was unsern Weibern gefällt, und wodurch sie in den Herzen unserer jungen Dämchen so viele Verwüstungen anrichten. .... Es sind gefährliche junge Leute; aber freilich, daß sie gefährlich sind, das ist eben ihre Tugend."... Eckermann vertheidigte dagegen den Humanismus der deutschen Gymnasien. Aber mit einem Ruck seiner Hand schiebt Goethe seine Einwände beiseite: „In solchen Dingen, mein Bester, liegt's nicht. Es liegt auch nicht in der Geburt und im Reichthum, sondern es liegt darin, daß sie eben die Kourage haben, das zu sein, wozu die Natur sie gemacht hat. Es ist an ihnen nichts verbildet und verbogen, es sind an ihnen keine Halbheiten und Schiefheiten, sondern wie sie auch sind, es sind immer durchaus komplette Menschen. Auch komplette Narren mitunter, das gebe ich von Herzen zu; allein es ist doch was und hat doch auf der Wage der Natur immer einiges Gewicht. Das Glück der persönlichen Freiheit, das Bewußtsein des englischen Namens und welche Bedeutung ihm bei anderen Nationen beiwohnt, kommt schon den Kindern zugute, so daß sie sowohl in der Familie als auch in den Unterrichtsanstalten mit weit größerer Achtung behandelt werden und eine weit glücklich-freiere Entwicklung genießen als bei uns Deutschen."... Glücklicherweise haben sich auch hier die Dinge gewandelt und braucht Deutschland im Wettbewerb auch um diese Güter nicht mehr zurückzustehen. In Weimar sieht man übrigens noch heute besonders viele vornehme Engländer und Amerikaner, aber gerade die Thatsache, daß sie oft auf mehrere Jahre mit ihren Kindern nach Weimar gehen, um diese dort erziehen zu lassen, sagt doch genug.

— Ein Spaßvogel. — Fremder: Kann man denn hier keinen Schutzmann zu sehen bekommen? — Einheimischer: Sogar automatisch! Sie brauchen nur in das Fenster der Polizeiwache zehn Pfennige hineinzuwerfen, sofort kommt einer heraus.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Ein junger deutscher Wurstmacher, der im Stall bewandert ist, guten Lohn für richtigen Mann. 1246 W. 51. Str. dofrsa

Verlangt: Bushelman. 1082 E. 51. Str., nahe Michigan Avenue. dofrsa

Verlangt: Kalender-Verkäufer, sowie Agenten (Männer oder Frauen) für neue Zeitschriften und Prämienbücher. J. R. Lieb & Co., 164 Michigan Straße. dofrsa

Verlangt: Sie können täglich $5 verdienen ohne Geldanlage bei dauernder Stellung. Anzufragen: 217 La Salle Str., Zimmer 822. dofr

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. — Stetiger Platz. 2014 West Lake Str. midofr

Verlangt: Car-Repairers. Blue Island Car & Equipment Co., Ashland Ave. Station, Blue Island, Branch J. C. R. R. Freie Fahrt. Mlz,sw,X

Verlangt: Leute, um Kaiser- und Daheim Hinkender Bote-Kalender zu verkaufen. Lanfermann, Zimmer 415, 56 Fifth Ave. Wiexlmoz

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Moeller, Stange & Co.

Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Interessante Bargains für Samstag (10. Okt.)

9 bis 10 Vorm. — Große Büchse fancy Pfirsiche zu..... **12c** Keine an Kinder.

3 bis 4 Nachm.—Blaue oder schwarze Kniehosen f. Knaben, Größen 3 bis 16 J., reg. 50c, **33c**

Fleisch.

Vorderviertel Kalbfleisch, per Pfund	6¾c
Hinterviertel Kalbfleisch — per Pfund	8¾c
Kleine Pork Loins — per Pfund	11¾c
Native Pot Roast — per Pfund	6¾c
Frisch gemachte Bratwurst — per Pfund	7½c
Nr. 1 geräucherte Schinken, per Pfund	13½c
Magere geräucherte Kamstücke — per Pfund	12¾c
Runde Sommer-Wurst — per Pfund	10½c

Groceries.

Fancy handgepflückte Navy Bohnen, 3 Pfund für	12c
Fancy Salmon — per Büchse	12c
Koffee-No, großes Packet für	12c
Großes Stück Witch Hazel Seife für	2c
Our Own Putz-Seife — per Stück	3c
Getrocknete Zwiebeln — per Peck	20c
Kartoffeln — per Peck	20c

Kinder Herbst- und Winter-Coats u. s. w.

2.49 Für blaue oder braune Flanell Coats für Kinder — schön garnirt mit Soutache Braid, — werth 3.50.

2.48 für doppelbrüstige, graue gem. Astrachan Coats für Kinder, gutes Satinfutter — werth 3.50.

3.89 Für weiße Bear Skin Coats für Kinder, fein gemacht und garnirt, — gefüttert m. bestem Satin, werth $5.00.

2.35 Für leichte karrirte Coats für Kinder — garnirt mit Satin und Soutache Braid — werth 3.00.

2.48 für schwarze Broadcloth Skirts für Damen, — pleated Effekt, 3 Reihen Seide-Braid — werth 3.50.

98c für Flannelette Damen-Wrappers, aus schwarzen oder blauen Polka Dots — werth $1.50.

98c Für lange Flannellette Kimonos f. Damen — die neuesten Muster, schön garnirt, werth 1.50.

1.89 für Damenschuhe — in Patent-Colt, Vici, Velour und Gunmetal, Knöpfe od. Schnüre, — fancy Tips, regul. 2.75.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Berg, Anna H., 19 J.; 10741 Buffalo Ave.
Cheim, Edith, 25 J.; 791 N. Rockwell Str.
Engel, Wilhelmina, 72 J.; 118 String Str.
Hirtz, Joseph, 9 Mo.; 4736 Bishop Str.
Jacobi, Minnie, 70 J.; 302 Loomis Str.
Kahle, Marie, 1 Mo.; 1054 13. Str.
Kramer, Michael J., 42 J.; 2624 Lowe Ave.
Leininger, Rogge, 9 Mo.; 550 Prairie Ave.
Langefeld, Sophie, 70 J.; 634 Washtenaw Ave.
Ott, Louisa, 82 J.; 2799 N. Springfield Ave.
Piper, William, 31 J.; 970 W. 20. Str.
Thilo, William, 78 J.; 809 N. Halsted Str.
Tech, Christian, 74 J.; 1350 N. Sawyer Ave.

Bankerotterklärung.

Um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten sucht im Distriktsgericht nach:

Gottfried J. Schoenfeldt — Verbindlichkeiten, $640; Bestände, $2837.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1541 Waveland Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Kennedy, $5000.
6615 Minerva Ave. 2-stöck. Backstein Flatgebäude, M. Maestrovich, $6200.
5730 Peoria Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, A. Frieberg, $6500.
10825 Walden Parkway, 2-stöck. Frame-Residenz, G. Murray, $3000.
1728 West 100. Str., 2-stöck. Frame-Residenz, G. Murray, $3000.
969 Nord Kedzie Ave., 1-stöck. Backstein-Anbau, Frau M. Hettinger, $1800.
2747 Nord Hamlin Ave., 1-stöck. Frame-Cottage, Emma Keller, $1700.
2965 Nord Claremont Ave., 1-stöck. Frame-Cottage, F. Beck, $2300.
851 Drake Ave., 1-stöck. Backstein-Cottage, F. Boehm, $2000.
971—973 N. 51. Ave., 1-stöck. Backstein-Lagerhaus, H. Hamilton, $2000.
778 West Irving Park Blvd., 1½-stöck. Frame-Cottage, R. Bicker, $1600.
8 Plum Str., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, Dr. Y. Bebard, $8000.
1681—1719 Lexington Ave., zwölf 2-stöck. Backstein-Flatgebäude, S. Cooper, $72,000.
5029 Centre Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, E. Brown, $6000.
1418 Millard Ave., 1-stöck. Backstein-Cottage, F. Topinka, $1500.
3725 Honore Str., 1-stöck. Backstein-Cottage, H. Pilsen, $2500.
7132 Emerald Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, T. Higgins, $5000.
6855—59 State Str., 1-stöck. Backstein-Anbau, W. Murphy, $8000.
78 Dayton Str., 1-stöck. Backstein Basement, E. Kloppin, $1400.
1862 Nord Leavitt Str., 1-stöck. Frame-Cottage, R. Hoffman, $2300.
288 N. Kedzie Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Frau M. Dailey, $4500.

Leset die „Sonntagpost"

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Servant in the House."
Colonial. — „Yankee Prince."
Grand Opera House. — „The Battle."
Garrick. — „The World and His Wife."
Illinois. — „A Waltz Dream."
People's. „York State Folks."
Marlowe. — „Zaza."
College. — „The Love Route."
Whitney Opera House. — „A Broken Idol."
Studebaker. — „The Primadonna."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Car-Carpenters, Car-Repairers. Anzufragen mit Werkzeug fertig zur Arbeit, in der City-Office, 1538 Monadnock Block, zur Abfahrt.
American Car & Equipment Co.,
Chicago Heights, Ill.
4ol*X

Verlangt: 25 erfahrene Arbeiter zum Umändern an Damen-Coats und -Suits. Anzufragen in der Office des Superintendenten von 8:30 bis 10:00 Uhr Morgens, auf dem 8. Floor.
The Fair,
State, Adams und Dearborn Str.
bi—fr

Verlangt: Erfahrene Schneider für Aenderungen an Damen-Kleider. Nachzufragen beim Superintendenten.
Mandel Brothers.

Verlangt: Sofort 25 gute Car Carpenters in den Streets Western Stable Car Line Car-Shops, 48. und Morgan Str. Anzufragen bei F. H. Sweringen, Master Car Builder.

Verlangt: Ein Bäcker zum Aushelfen. 2098 Van Buren Straße.

Verlangt: Barbier für Samstag Nachmittag und Sonntag Morgen. 249 Wabansia Ave.

Verlangt: Ein reinlicher alter Mann für Stallarbeit und sich sonst nützlich zu machen. 8735 Robey Straße.

Verlangt: 2 gute Männer um Wurst zu füllen und einer um Wurst zu binden. Nur erstklassige brauchen sich zu melden. 3041 Emerald Ave.

Verlangt: Haus zu Haus Agenten; gute Prämien-Proposition. D. Dietelmann, 931 Ost Belmont Ave. frsason

Verlangt: Ein Lunchmann, muß auch am Tisch aufwarten können. 244 Ost Madison Str.

Verlangt: Guter Helfer an Eisenarbeit. 5926 Ashland Ave.

Verlangt: Erste Klasse Barbier für Samstag Nachmittag und Sonntag Morgen. 1212 Lincoln Ave.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. 154 Southport Ave.

Verlangt: Hosenschneider; einer der zu Hause arbeitet. Edwin Buechle, 957 Clybourn Ave.

Verlangt: Arbeiter zum Hausmoven. 726 Southport Ave.

Verlangt: Deutscher Schuhmacher auf Reparatur. Sofort. Koch, 1942 N. Halsted Str.

Verlangt: Gute erste Hand Cakesbäcker, der selbstständig schaffen kann. 4625 Süd Hermitage Ave.

Verlangt: Taglöhner. F. Oechslin, 2572 West Adams Str., nahe 48. Ave. frsa

Verlangt: Ein starker Junge als Helfer in einer [illegible]züchterei. 742 W. Harrison Str.

Verlangt: Junge in der Bäckerei zu helfen. 567 West Harrison Straße.

Verlangt: Guter Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 358 Grand Avenue.

Verlangt: Ein guter Blacksmithhelfer. 292 Fifth Avenue.

Verlangt: Junger Mann als Helfer in Wurstfabrik, muß etwas Kenntnisse und englisch sprechen. 6314 Süd Halsted Str. frsa

Verlangt: Junger Mann mit Erfahrung in Commercial Photographie. Columbian Three Color Co., 335 Dearborn Straße.

Verlangt: Porter für Nachtarbeit. 116 Monroe Straße.

Verlangt: Kellner, über Mittag. 135 Randolph Straße.

Verlangt: Junger Mann für Porter im Saloon. 6901 Ashland Avenue.

Verlangt: Ein guter junger Saloon-Porter, der etwas Bar tenden kann. 2610 South Park Ave.

Verlangt: Lediger, älterer Mann, geschickt mit Handwerkzeug, für Arbeit im Möbel-Laden. 745 West Madison Straße.

Verlangt: Mann für Haus- und Porterarbeit. Café New York, 404 Süd Halsted Str.

Verlangt: Barbier für Samstag Nachmittag und Sonntag, 50 Prozent. 278 W. Chicago Ave.

Verlangt: Butcher, der Shop tenden und Wurst machen kann. 3700 Honore Straße.

Verlangt: Uhrmacher zum Repariren von amerikanischen Uhren; nur solche, die zuverlässig sind und gute Empfehlungen bringen, mögen vorsprechen. Dauernde Stellung. Fragt nach Mr. Metzenberg, Sears, Roebuck & Co., Harvard und Homan Ave. frsa

Verlangt: Starker Junge oder Mann im Stall. 168 Süd Morgan Straße.

Verlangt: Schneider. Muß guter Presser sein. — M. Daniel, 14 N. Kedzie Ave. dofr

Verlangt: Gute 3te Hand an Brot und Cakes; — Lohn $12. 2830 Archer Ave. dofr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Guter, zuverlässiger Bartender sucht Stellung in besserem Saloon. Adr.: S. 783 Abdpost. 5okl1wX

Gesucht: Deutscher Mann, der keine Arbeit scheut, wünscht irgendwelche Beschäftigung. Bauhofer, 1682 Nord Paulina Straße.

Gesucht: Deutscher Junge wünscht das Barbiergeschäft zu erlernen. J. Hora, 577 Orleans Str.

Gesucht: Dritte Hand an Brot und Cakes sucht Stelle. 82 Orchard Str.

Gesucht: Grocery-Clerk sucht Stelle in Butcher-Geschäft. P. S., 446 N. Hamlin Ave.

Gesucht: Guter Butcher sucht Stelle. 618 Barry Avenue.

Gesucht: Junger Pastry-Koch, gelernter Konditor sucht Stellung als zweite oder dritte Hand. 420 Washington Blvd. Tel.: 2849 Halsted. frsa

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge, 17 Jahre alt, möchte sich in Bäckerei ausbilden, hat schon kurze Zeit dabei geschafft. 702 Grand Ave.

Gesucht: Ein junger Butcher und guter Wurstmacher, kann auch im Store helfen, sucht stetige Arbeit und richtigen Platz. John Bittner, 575 West 17. Straße. frsa

Gesucht: Wächter sucht einen verantwortlichen Posten, mit Kessel und allen Arbeiten vertraut, beste Zeugnisse. Adr.: Watchman, 126 Rees Str.

Gesucht: Junger Deutscher (20), gute Schulbildung, perfekt im Englischen, sucht stetigen Platz, wo er sich emporarbeiten kann. Adr.: L. 500 Abendpost.

Gesucht: Junger starker Mann, 20 Jahre alt, sucht Stellung als Fuhrmann; versteht auch Farmarbeit. Henry Mock, 223 Oakwood Blvd. frson

Gesucht: Kräftiger Mann sucht Stelle, versteht Dampfheizung, Carpenter- und Painterarbeit; thut irgendwelche Arbeit. Adr.: L. 582 Abendpost.

Gesucht: Lediger Bartender, 35 Jahre alt, sucht Stelle versteht Oyster Counter zu besorgen und Short Orders zu kochen, geht auch außerhalb. Adr.: L. 585 Abendpost.

Gesucht: Guter Bartender, ehrlicher, nüchterner Mann, sucht stetigen Platz. 163 Fremont Str. momifr

Gesucht: Painter sucht stetige Arbeit. Kann tapezieren. Adr.: L. 527 Abendpost. dofr

Gesucht: Zwei Butcher, sprechen deutsch und englisch, in allen vorkommenden Arbeiten bewandert, suchen Stellung. Adr.: L. 516 Abendpost. dofr

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Cakes sucht stetigen Posten, auswärts vorgezogen. John Bäcker, 1059 N. Halsted Str. midofrsa

Gesucht: Junger Deutscher, (19), gute Schulbildung, schöne Handschrift, im Englischen perfekt, sucht Stelle in Office, Store oder Wholesale-Haus. Adr.: L. 511, Abendpost. midofr

Gesucht: Ein deutscher älterer Mann sucht irgend welche Hausarbeit; scheut keine Arbeit. Adr.: S. 580 Abendpost. 6ok,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Agentinnen (von Haus zu Haus), guter Prämien-Vorschlag. Nachzufragen: D. Dietelmann, 931 Ost Belmont Ave. frsason

Verlangt: Gutes Bügel-Mädchen. 1668 N. Halsted Str. frsa

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an Hosen. 707 19. Str. frsa

Verlangt: Store-Mädchen mit etwas Erfahrung im Bäcker-Store. 485 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, welche im Nähen erfahren sind, sowie Anfängerinnen. Mrs. Moran, 1916 Evanston Ave., Zimmer 5 und 6. frsa

Verlangt: Damen für verantwortliche Arbeit im Hause, $1.50 bis $3.00 das Dutzend. Anzufragen von 9 bis 11 und 2 bis 5 Nachm., 39 Süd State, Ecke Lake Str., Zimmer 312.

Verlangt: Mädchen, geübt im schneidern, findet Beschäftigung, muß englisch sprechen. 1490 Nord Clark Straße. Kiefer. frsa

Verlangt: Mädchen. Nachzufragen in Fabrik, Hammond und Eugenie Straße. 6ok,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Williges tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; kleine Familie. — 1426 Grace Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 358 Roscoe, Ecke Robey Str.

Verlangt: Mädchen, 16 bis 17 Jahre alt, um bei der Hausarbeit zu helfen. 3915 Langley Ave. frso

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1182 Maple Square Ave., nahe Ecke Clark und Grace Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. — 539 Sheffield Ave., oben.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit und Laundry in Restaurant. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Nettes Mädchen für dieses Restaurant. 445 Wells Str. Muß englisch sprechen.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; 3 erwachsene Personen in Familie. 37 Ewing Pl., nahe Robey und Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie; gutes Heim. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Dienstmädchen für Familie von 3 Personen in geheiztem Flat. 1955 Deming Pl., Flat 3.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 577 La Salle Ave.

Verlangt: Junge Haushälterin bei alleinstehendem Mann von 45 Jahren. Zu Hause von 3 bis 6 und nach 8 Uhr Abends. Arthur Hug, 1454 Barry Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Gebildete deutsche Dame zur selbstständigen Aufsicht eines feinen Haushalts, wo andere Dienstmädchen sind. Bitte Empfehlungen und Alter anzugeben. Adr.: A. M. 89 Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen 102 Rice Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 32 Center Straße. frsamo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 276 E. North Avenue, Flat D.

Verlangt: Deutsches Mädchen zur Aushilfe für Hausarbeit. 4622 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in Familie. 5330 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. Mrs. Max Mindes, 525 West 62. Straße. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 986 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6026 Vernon Ave. frsa

Verlangt: Frau für Familien-Wäsche zuhause zu besorgen. Anzufragen: 2464 Lakewood Ave.

Verlangt: Eine Frau für Montags zum waschen und bügeln, und Freitags zum reinmachen. 5624 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß reinlich, gute Köchin und Büglerin sein. Mrs. W. B. Bull, 109 Walton Place, 3. Floor. fr—di

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, und Köchinnen, $5 bis $8. 582 E. 31. Str., nahe Cottage Grove Ave. 9okl1wX

Verlangt: Frau von etwa 45 Jahren, nach auswärts. Eine mit Erfahrung als Pflegerin für Invaliden bevorzugt. R. Numerdor, Powers Lake, Wisconsin.

Verlangt: Haushälterin von 45 bis 50 Jahren, stetiger Platz. Nachzufragen 6 Uhr Abends, Teodor Natzki, 32 Chapin Straße.

Verlangt: Waschfrau. 1445 Humboldt Blvd., zweiter Floor. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frau, um in Küche eines Saloons auszuhelfen; kurze Stunden; keine Sonntagarbeit. $4 die Woche und Board. 3423 Süd Centre Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $4.50 die Woche. 2150 Nord Paulina Str. frsaso

Verlangt: Eine Waschfrau für Montags, $1.50 den Tag. 2150 Nord Paulina Str. frsaso

Verlangt: Eine ältere Frau oder Mädchen, um in der Küche zu helfen von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends, 108 W. Lake Str.; muß zuhause schlafen. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in Familie; guter Lohn. 1561 Sheridan Road, nahe Montrose, 3. Flat. Tel.: Graceland 4453.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 539 S. Sacramento Ave. 8okl1wX

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kochen, waschen und bügeln. 1925 Melrose Straße, erste Etage. dofr

Verlangt: Junges Mädchen. 173 W. 22. Str., Hinterhaus. dofr

Verlangt: Respektables Mädchen für leichte Hausarbeit und waschen, kein kochen; kleine Familie; guter Lohn, dauernder Platz. Anzufragen in Ravids Drygoods Store, 363 West Madison Str. dofr

Verlangt: Köchin für Saloon (deutsch) mit Board und Room. Adr.: L. 518 Abendpost. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen oder bügeln, Empfehlungen. Anzufragen: 3209 South Park Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, $4—$5 die Woche. 1688 N. Clark Str. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Braun, 533 S. Marshfield Ave. midofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5624 Ashland Ave. 7okl1wX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. Guter Lohn. Bernstein, 388 W. Harrison Str. midofr

Verlangt: Dienstmädchen, guter Lohn. 4331 Forrestville Ave. midofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 403 W. Jackson Blvd., 2. Flat. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — Nordseite. Nachzufragen 5116 Indiana Ave. midofr

Verlangt: Herrschaften können gute Hilfe bekommen, Mädchen erhalten gute Plätze. O. K. Employment Office, 983 N. Clark Str. Phone: Black 1971. 1okl1mX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 4610 Indiana Ave., 1. Flat. 6ok,1w

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug,t*

Verlangt: Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann; Lohn $6.00. 3427 S. Park Ave. mifr

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 154 Center Str., Store. dofr

Verlangt: Gutes, starkes deutsches Mädchen; eines das kochen, waschen und bügeln kann; 2tes Mädchen wird gehalten; gutes Heim, Lohn $6 per Woche. — Keine Kinder. 308 Belden Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für erste Hausarbeit. Keine Wäsche. 800 Sheffield Ave., 3. Flat. dofrsa

Verlangt: Mädchen und Herrschaften, welche Hilfe wollen. 1298 Armitage Ave. Phone 5838 Humboldt. 8ok,1wX

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen mit Referenzen. 4615 Michigan Ave., 2. Flat. dofr

Verlangt: Erste oder zweite Köchin. 93 Randolph Str., M. Sommers. dofrsa

Verlangt: Mädchen, Baby zu beaufsichtigen und bei Hausarbeit zu helfen. Telephone Humboldt 3309. 1205 N. 43. Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 602 W. 14. Str., Bäckerei. dofr

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2116 Van Buren Str., Ecke 42. Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 701 N. Maplewood Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kann frisch eingewandert sein; kleine Familie. Anzufragen 3866 South Park Ave. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 515 Berteau Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Welche richtige Frau sucht Stelle als Haushälterin, muß gute Köchin sein. Bitte selber vorzusprechen, 54 Gardner Str., 3. Floor.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 470 W. Erie Str.

Verlangt: Wittwer wünscht Haushälterin, Wittwe oder ältere Frau. Wm. Miller, 1503 Humboldt Str. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 729 Elston Avenue.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4338 Vincennes Ave., 3. Flat.

Verlangt: Zuverlässige Haushälterin, 28 bis 35, bei Wittwer mit 3 Kindern; muß englisch sprechen. Gutes Heim für respektable Dame. Zu erfragen: 1665 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Ein erster Klasse deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim für das richtige Mädchen. 2945 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 657 N. Western Ave. frsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Flat, Dampfheizung. Frau Weiß, 90 Catalpa Ct., nahe Logan Square. Tel.: Humboldt 7516. frsa

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit, oder Restaurant, wenn möglich zuhause schlafen. Bitte selber vorzusprechen, 10 Penn Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, kann auch weit sein. 167 Clybourn Ave.

Gesucht: Starke, junge Frau wünscht Stellung in Küchenarbeit oder beim Kochen. Bitte selber vorzusprechen, 100 Rees Straße.

Gesucht: Selbstständige Lunchköchin sucht stetigen Platz, geht auch in Restaurant. 560 Austin Ave., unten.

Gesucht: Erster Klasse selbstständige österreichisch-ungarische Restaurant-Köchin sucht Stelle. 207 West Madison Str., 4. Floor, Zimmer 32. frsa

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann waschen und bügeln. Selbst vorzusprechen. 1041 Leavitt Str.

Gesucht: Wäsche in oder außer dem Haus. 252 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, frisch eingewandert, wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 238 Southport Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle bei ungarischen Leuten. 237 Dayton Str., oben.

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit, in Restaurant als zweite Köchin, oder Geschirr waschen. Bitte vorzusprechen, 251 Blackhawk Str.

Gesucht: Frau sucht Geschirr zu waschen in Saloon oder Restaurant. K. M., 531 Nord Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, kann auch englisch sprechen, sucht Stelle für Hausarbeit. Nachzufragen 251 Vine Straße, 1. Flat.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Meyer, 72 Gardner Straße.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für Montag und Mittwoch. 132 Dayton Str., hinten.

Gesucht: Erst eingewanderte, tüchtige junge deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit, Nordseite; gute Köchin, Empfehlungen. Schreibt oder sprecht vor Elise Schumacher, 2579 Kimball Ave., Irving Park.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle im Saloon für Lunch kochen. 179 West Randolph Str., 3. Floor. frsaso

Gesucht: Restaurant-Köchin mit besten Empfehlungen wünscht Stellung. Zu erfragen: 355 Larrabee Straße.

Gesucht: Haushälterin mittleren Alters, die gut kochen kann, sucht Stelle. Adr.: L. 580 Abendpost.

Gesucht: Anständige, ältere Dame, erfahrene Köchin, sucht Stellung; sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Adr.: L. 585 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Eine alleinstehende Frau, tüchtige Restaurant-Köchin, wünscht Arbeit. 562 Larrabee Str., 1. Floor, Front. dofr

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle für Hausarbeit oder Haushälterin. Nachzufragen: 701 Melrose Str., ein Block von Lincoln Ave., vorne, oben. midofr

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stelle als Janitor. Bauhofer, 1682 N. Paulina Str.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name.........
Adresse.........
Gewünschte Summe $.........
Auf Sicherheit von.........
Wann vorzusprechen.........
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central
2ja*X

—(Einziges deutsches Geschäft in Chicago.)—
Privatanleihen auf Möbel und Pianos in acht monatlichen Zahlungen: Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.
$20 zahlt $4.00 $50 zahlt $8.50 $80 zahlt $13.00
$30 zahlt $5.50 $60 zahlt $10.00 $90 zahlt $14.50
$40 zahlt $7.00 $70 zahlt $11.50 $100 zahlt $16.00
Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. Etablirt 1895.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34.
1jul*X

Geld!?
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title and Trust Bldg.
ap*X

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat.
$25 für 75c den Monat.
$30 für 90c den Monat.
$50 für $1.50 den Monat.
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co., (nicht inkorp.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor.
2okl1mX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Löhne schnell kollektirt. Ansprüche überall durchgesetzt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Fred. Blotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fs*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und auf's beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 16mz*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Heilung ohne Operation oder Medizin.— Naturheilanstalt Kosmos. H. Lane, D. D., deutscher Naturarzt, 3117 N. Lincoln Str., Ecke Foster Ave., Chicago. Mäßige Preise. Beste Erfolge. Verkauf Pfarrer Kneipp's Heilkräuter. Brieflicher Rath. 6ok,X,1mo

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten, nehmen Entbindungen in und außer dem Hause an; unterrichten die Hebammenkunst bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 18sp1mX

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich-Dampfer: $2.00 nach Grand Rapids; $1.50 nach Muskegon und Grand Haven, 7:45 Abds. täglich; $1.00 nach Milwaukee und Racine, 8:00 Abends täglich. Docks: Fuß von Michigan Avenue. Phone: Central 76. ok9—31

Canadian Pacific
Empreß Line of the Atlantic.
Niedrige Raten; Schnellfahrt; vorzüglicher Dienst. Fragt irgend einen Ticket-Agenten um Auskunft oder schreibt an C. E. Benjamin, Gen.-Agent, 232 S. Clark Str., Chicago. Tel.: 1713 Harrison. 6ag*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel, Oefen und Eisenbetten, billig!
Schöne große Kochöfen mit feinem Aufsatz, Nickel verziert, garantirt, gute Backöfen zu $16.75, andere Kochöfen von $9.75 aufwärts. Starke Eisenbetten 4 Fuß breit, $1.48; andere Betten von 98c aufw.
Cotton Top Matratzen von $1.48 aufwärts.
Side-Board, gut gemacht, zu $11.98.
Stühle mit hoher Lehne, 39c.
Feine Ausziehtische (6 Fuß lang), zu $5.75.
Feine Fenster-Gardinen, das Paar, 98c.
Bettvorleger, x36 Zoll, 69c.
9x12 Brussels Rugs, $9.98,
und ungefähr 20 verschiedene Sorten Chiffoniers werden für die Hälfte des Preises losgeschlagen. — Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen, keine Zahlungn verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. — Botschen, 190—192—194 E. North Ave., nahe Halsted Straße. 18sp*X

Zu verkaufen: Die ganze Einrichtung des Hauses 3647 Grand Boulevard. Seltene Gelegenheit hochfeine Möbel, nur wenig benutzt, zum Schleuderpreise! Empfangszimmer, Musikzimmer, Parlor, Bibliothek, Speisezimmer, 3 Schlafzimmer, einzeln oder zusammen, prachtvolle Teppiche Gemälde, Figuren, elektrische Lampen, Vasen, Portieren, Gardinen, elegante Parlor- und Bibliotheksgarnitur, Halltree, große Standuhr in Mahagoni, große Schaukelstühle u. Ledercouch, massives Davenport, Chinacloset mit 100 Stück Dinnerservice, prachtvolle massive Messingbetten, Chiffonier u. Dresser, sehr feines Piano, Musikkabinet, Parlorkabinet, Nähmaschine etc. Stückweise oder diese prachtvolle Mansion mit sämmtlichem Mobiliar mit Garage, 2 Automobilen (Platz für vier) für $30,000. Sofort zu besichtigen. 3647 Grand Boulevard. 6okl1wX

A. B. Smith & Bro. — Eisenwaaren.
— 241 E. North Ave. —
Heiz- und Kochöfen.
Theilzahlung auf Wunsch.
7ok2m

Zu verkaufen: Zwei eiserne Betten nebst Zubehör. 1513 Garfield Boulevard.

Verkaufe sofort Parlor Suit, Tisch, Spiegel, Ständer, Rug, Bilder, Gardinen, Portieren, Singer Drop-Head Nähmaschine, Uhr, Leder-Couch, Rocker, Küchentisch, Stühle, eleganter Parlorofen, Küchenofen, Wasserfront, Betten, Spring, Filz-Matratzen, Chiffonier, Dresser, sämmtliche Kücheneinrichtung, einzeln oder zusammen, billig; 4 Monate gebraucht. 58 Fremont Straße, unten. frso

Heizofen zu verkaufen, passend für Store. 255 Clybourn Avenue. frsa

Zu verkaufen: Feine Parlormöbel, billig. Steindler, 5243 Calumet Avenue.

Zu verkaufen: Großer Acorn Range, großer Garland-Heizofen. 462 Wells Str., Coal-Office. dfsa

Wegen plötzlicher Abreise verschleudere ich prachtvolles Parlor-Set, Teppiche, runden Eßtisch, Leder-Schaukelstühle und Piano. 391 Fullerton Ave. 7ok,1wX

Zu verkaufen: Die Möbel meines fein möblirten Wohnhauses müssen sofort verkauft werden. Rugs, 3-Stücke Parlor Set, Piano, Bibliotheks-Tisch, Schaukelstühle, Dressers und Kommoden, Eßzimmertisch, Gas Range usw., usw., zu einem Schleuderpreis. Nachzufragen: 1643 Ost Belmont Ave. 9jn*X

Wegen plötzlicher Abreise verschleudere ich meine 10-Zimmer Hauseinrichtung, elegante Parlor-, Bibliothek- und Speisezimmer-Einrichtung, Billiard, feines Piano, Teppiche, Oelgemälde, Couch, Bric-a-Brac, Portieren, Gardinen u.s.w., um jeden Preis. 2103 Michigan Avenue. 3ok*X

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Seid nicht närrisch und kauft ein Piano von unbekannten oder unzuverlässigen Leuten.

Wir garantiren jedes Piano, so daß Ihr sicher seid.

Unsere Firma ist etablirt seit 1869 und hat drei Fabriken im Betrieb.

Gebrauchte Pianos.		Leichte Zahlungen.	
Engel & Co.	$55.00	Bradford & Co.	$100.00
Schaaf	70.00	Dunbar & Co.	115.00
Pattison	75.00	Capen	120.00
Becker & Co.	80.00	Chickering	125.00
Fischer	85.00	Krakauer	130.00
New England	90.00	Kimball	145.00
Starck	90.00	Steinway	150.00
Steger	95.00	Knabe	165.00
Fischer	100.00	Price & Teeple	175.00
Baus	100.00	Knabe	190.00

M. Schulz Co., Fabrikanten von feinen Pianos.
373 Milwaukee Ave. Offen Abends.
ok6—15X

Ziehe morgen um, muß Piano für $25 verkaufen, oder bringe es ins Lagerhaus; ferner $15 für Orgel. 783 Armitage Ave.

Wittwer muß heute Abend oder morgen prächtiges neues Piano sehr billig verkaufen, wegen Todesfall. 629 N. Robey Str., nahe Wicker Park, 1. Floor.

Verkaufe für die Storage-Kosten vier feine Pianos, Knabe, Kimball, Hale für $20, $25, $30. — Storage Co., 462 Wells Str.

Piano zu verkaufen. Gebrauche Baargeld. 370 Ashland Blvd., 1. Floor. 4oksomomifr*

Verkaufe mein Piano billig für baar. 108 Potomac Avenue, 1. Floor. 4oksomomifr*

Verschleudere $400 Upright Piano für $70. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted und Fullerton Ave. 8okl1wX

Muß schnell wegen Abreise verkaufen: Hochelegantes $450 Piano, wie neu; sehr billig für Baar. 391 Lincoln Ave. 7okl1wX

Sehr feines Piano, Upright in Mahagonigehäuse, muß sofort verkaufen. Billig. 3647 Grand Blvd. 6okl1wX

$75 kaufen $400 Kimball Upright Piano; $5 monatlich. 629 Larrabee Str. ok6—11

Zu verkaufen: Billig, Piano, China Closet, Messingbettstellen, Rugs, Davenports. 270 Lincoln Avenue. 19sp1mX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, billig; muß verkaufen. 31 Churchill Str. frsa

Muß verkaufen: 10 gute Pferde; keine anständige Offerte zurückgewiesen. 458 Ost Belmont Ave. frsa

Zu verkaufen: Gutes Delivery Pferd. Nr. 645 Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 249 E. Blackhawk Straße.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Macht Euren Wein selbst!
—Jetzt ist die Zeit.—
Trauben in irgend einer Quantität.
Beim Basket, in Bulk oder Waggonladungen.
— Coyne Bros., —
—161 South Water Straße.—
—Chicago, Illinois.—
—Große Uhr über der Thüre.—
16spmifrsonlm

—J. Lederer—
372—374—376 Wells Str. Tel. North 1976, ein Block von Division Str.
Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu dem niedrigsten Preis. —
—Baar oder leichte Zahlungen.—
Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust.
11mzmifrsomo*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigen in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume, 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
10ag*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen
Bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schubladen und Restaurants zu 40c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch.
6ap*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str.
6nv*X

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte Bäckerei-Einrichtung. Adr.: S. 770 Abendpost. dimido

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein alleinstehender deutscher Mann von Oesterreich-Ungarn, mit etwas Geld, 37 Jahre alt, 7 Jahre im Land, sucht die Bekanntschaft einer Wittwe oder älteren Mädchens (ein Kind nicht ausgeschlossen), zwecks Heirath zu machen. Brieflich zu adressiren oder persönlich vorzusprechen Abends nach 6 Uhr, 135 Clybourn Ave., oberes Flat, vorne, H. S.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Schöne Wohnung, 6 Zimmer mit Bad und Gasrange; gute Gegend. 711 Fletcher Str.

Zu vermiethen: Helles 4-Zimmer Flat nahe Hochbahnstation. 1854 N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe.

Zu vermiethen: 5-Zimmer Flat, $18. 1326 Bill Ave.

Zu vermiethen: Helles 4-Zimmer Top-Flat. T., 554 Lincoln Avenue.

Zu vermiethen: Schöne helle 8-Zimmer Wohnung, $24; in bester Verfassung, 3tes Flat. Sofort oder später. Liese, 445 Wells Str.

Zu vermiethen: 4 und 2 Zimmer, Gas, Toilet, $10, $6. 334 Cleveland Ave., hinten.

Zu vermiethen: Eck-Saloon, gegenüber „Car Barns". Gute Lage für Schleswig-Holsteiner. Näheres in der Columbus Brauerei, Noble und Cornell Straße. frsa

Zu vermiethen: 7 Zimmer Flat. 606 Roscoe Blvd. frsa

Schöne 4 Zimmer Wohnung zu vermiethen, $8½. Auch ist zweistöckiges Haus billig zu verkaufen. 141 Desplaines Ave., Forest Park (Harlem).

Zu vermiethen: Drei Zimmer Wohnung, $6.00. 1135 Fletcher Straße.

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat mit Badezimmer, alles hell. 1791 Warwick Ave., nahe 51. Ave., Irving Park. midofr

Zu vermiethen: Prachtvolles 4 Zimmer Flat. — Miethe $13. 537 Roscoe Boulevard. Zu erfragen 186 East Van Buren Str. midofrsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Zimmer für einen Roomer, mit oder ohne Board. 35 Wilmot Str., nahe Hoyne Ave., unten.

Zu vermiethen: Schöne Zimmer bei anständigen deutschen Leuten. 246 Vine Str., hinten.

Möblirte Zimmer, Dampfheizung, Bad usw.; — billig. Privatfamilie. 500 Seminary Ave. frsa

Zu vermiethen: Schönes helles Front-Zimmer; Gas, Bad, Telephone; mit oder ohne Kost; 1 Block von North Ave.-Car und Hochbahn. 192 Pierce Ave., Ecke St. Louis Ave., oben.

Zu vermiethen: Feine möblirte Zimmer für Herren in Privat-Residenz, nahe Boulevard, Hochbahn- und Eisenbahn-Verbindung. 1509 Nord Washtenaw Avenue.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, $2; Dampfheizung. 342 E. Fullerton Ave., nahe Hochbahn-Expreßstation.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, Dampfheizung. Bad, nahe Straßen- und Hochbahn. 4314 Langley Ave., II.

Zu vermiethen: Schöne helle Schlafzimmer, wenn gewünscht mit Board. 297 Wells Str., oberer Floor.

Aelteres Ehepaar wünscht Mädchen, nicht unter zwei Jahren, in Board zu nehmen. Adr.: L. 573 Abendpost. frsa

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer, 1 Block vom Lincoln Park, ½ Block bis zur Car. Heißes Wasser, Bad und Phone., geeignet für zwei Herren. 73 Lincoln Ave. frdi

Zu vermiethen: Zwei freundliche möblirte Frontzimmer mit extra Eingang, an einen Herrn oder zwei Freunde. Alle Bequemlichkeiten. Beste Car-Verbindung. 621 Fletcher Str., nahe Paulina Str. dofr

Verlangt: Ein oder zwei Kinder in Board, werden gepflegt wie bei der Mutter. 23 Starr Str. Telephon: Lincoln 366. dofrsa

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, Dampfheizung. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 4okl1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: 4 bis 5 Zimmer mit Bad und Porch auf der Nordwestseite. Adressire mit Preisangabe, B. Effinger, 857 N. Springfield Ave.

Gesucht: Junger Mann aus guter Familie sucht Kost und Logis bei alleinstehendem älterem deutschem Ehepaar. Bedingung: gutes Essen und freundliches Zimmer. L. B. 105 Abendpost.

Junger Mann wünscht reinliches Zimmer mit Board bei Wittwe oder kleiner Familie. Adresse: O. K. 8, Abendpost. dofr

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu leihen gesucht: $800—$1000 zu 5 Prozent auf Erste Hypothek, $5000 Lake View Grundeigenthum. Adr.: L. 591 Abendpost.

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten, $6000 zu 4½ Proz., 5 Jahre, auf bebautes Grundeigenthum, Werth $18,000. Adr.: L. 570 Abendpost.

Geschäftsleuten leihe ich alles Geld, was ein neues Haus kostet, zu 6 Prozent Zinsen; Rückzahlungen monatlich. Wm. Ohlhaber, Architekt, 134 Park Str., Wicker Park. Bin 20 Jahre im Chicagoer Baugeschäft thätig, und beste Empfehlungen stehen zur Verfügung. Schreibt, und ich werde vorsprechen. 3lagmomifr*

Erste Gold-Hypotheken, alle gesichtert durch Chicago Grundeigenthum.
$500 zu......6 Proz.
$2000 zu......5½ Proz.
$4500 zu......5½ Proz.
$3000 zu......5½ Proz.
Sprecht vor oder schreibt wegen Einzelheiten.
Julius Moll & Son, 975 Milwaukee Avenue.
somifr

Geld zu verleihen auf zweite Hypothek in Summen von $50 bis $300, auf bebautes Grundeigenthum. E. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. 11sp*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee.
16mz*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen.
17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones. Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen.
Nordostecke Clark und Randolph Straße.
3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

„Nationale Schule", 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. Englischer 3 Monats-Unterricht $5. — Einzel-Stunden 10 Cts., Tags und Abends.

—Commercial Evening School—
164 East Randolph Str., 2. Fl., Zimmer 7, offen täglich von 4 bis 9 Uhr Abends; Sonntags 10—12. Englisch sprechen und schreiben erlernt Ihr praktisch in kurzer Zeit mit unserer Methode. Für Solche, welche sich im Englischen zu vervollkommnen wünschen, empfehlen wir unsern Kursus in Grammatik, Konversation und Korrespondenz. Preise niedriger als in andern Schulen.
R. Friedlander, Prinzipal.
8okl1wX

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht. Wm. Maehrlein, 657 N. Lincoln Str. 5okl1wX

Schmidt Tanzschule und KostümGeschäft. Eröffnung 7. Oktober, 526 N. Clark Str. 19sp1mX

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 LaSalle Str. Zim 32. 1mai*X

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Geht zum Hauptquartier!—
Wenn Sie eine Brille gebrauchen. Heumarkt Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 7, östlich von Halsted Str. Vormittags deutsch und englisch; Nachmittags englisch. Preise passend für jede Börse. sp27—ok9sondifr

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4428 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Wegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Wittwe muß verkaufen: gutzahlenden Grocery-, Delikatessen-, Bäckerei-, Candy-, Zigarren-Store; großer Waarenvorrath; schöne Einrichtung; keine Konkurrenz; guter Platz für Deutsche; $18 Miethe mit 4 schönen Wohnzimmern. Adr.: M. O. 203 Abendpost.

Zu verkaufen: Beinahe verschleudert, einer der besten und ältesten Cutlery Grinding Shops in Chicago; vollständig ausgestattet. 933 Monadnock Bldg. frsasomo

Zu verkaufen: 8 bis 9 Kannen Milch-Geschäft.— 1810 N. Oakley Ave.

Zu kaufen gesucht: Gute Grocery und Market. 1793 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse Zigarren-Store, gute Transfer-Ecke. 268 Clybourn Ave., nahe Halsted Straße.

Verkaufe Saloon und Restaurant. 185 E. Washington Straße. frsa

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Tabak- und Stationery-Store, billige Miethe. 1304 W. Van Buren Straße.

Zu verkaufen: 21 Zimmer Roominghaus, Dampfheizung, Einkommen $175; Miethe $65. Adr.: L. 575 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine erster Klasse Bäckerei und Restauration, sehr feine Kundschaft, gute Gelegenheit für einen Hotel-Bäcker oder Cakesbäcker selbstständig zu werden, Nordseite; nehme auch etwas Grundeigenthum in Tausch. Adr.: L. 584 Abendpost.

Delikatessen, Groceries muß wegen Uneinigkeit verkauft werden, billig, wenn gleich genommen. — 606 Roscoe Blvd. frsa

Zu verkaufen: Guter Saloon, eigene Lizens, billig. Adr.: L. 586 Abendpost.

Zu verkaufen: Erster Klasse Zigarren-Store in Fabrikdistrikt; muß sofort verkauft werden. 85 W. Van Buren Straße.

Zu verkaufen: Feiner Eck-Saloon in South Chicago, in bester Ordnung, an belebter Straße, Straßenbahn geht vorbei, 6 Wohnzimmer, Badezimmer und Gas, wegen Krankheit für $500 zu verkaufen. Adressire: L. 528 Abendpost. dofrsa

$385, billig für $700, kaufen, wenn morgen genommen, gut gelegenen, stets gut zahlenden Grocery- und Delikatessen-Store, großer Vorrath neuer Waaren, beinahe neue Einrichtung. $100 Computing Waage. Keine Konkurrenz in verschiedenen Blocks. Billige Miethe, mit 6 schönen Zimmern, Badezimmer und Stall, theilweise auf Abzahlung. Goldgrube für Deutschen. Kommt sofort. 1475 Armitage Ave. dofr

Delikatessen-Käufer, aufgepaßt! — $215, billig für $400, kaufen, wenn sofort genommen, lang etablirten stets gut zahlenden Delikatessen-, Candy- und Zigarrenstore, großer Vorrath Waaren, feine Einrichtung, keine Konkurrenz, $18 Miethe mit sechs Wohnzimmern, theilweise auf Abzahlung. Kommt zwischen 1 und 5. 311 Cortland Str. dofr

Zu verkaufen: Schön möblirtes Roominghaus, — spottbillig; Reinverdienst $50—$150 monatlich. Mühlenfeld, 220 Ontario Str. dofr

Zu verkaufen: Delikatessen-Store. 434 W. Diversey Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 12 Zimmer Rooming-Haus. $350. Miethe $30. 38 Park Ave. midofrsaso

Außerordentliche Gelegenheit ist einem Manne geboten, der Willens ist, zu arbeiten und $500—$700 anlegen kann, um sich an gewinnbringendem, sicherem Geschäft zu betheiligen. Profite sofort. Adr.: L. 508 Abendpost. mdofr

Zu verkaufen: Gute einzige Bäckerein in Town von 3000 Einwohnern. Box 482, Geneva, Ill. mifrson

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, $35 täglich. Bestes Angebot übernimmt sie. Adr.: L. 506 Abendpost. mifr

Zu verkaufen: Guter Saloon, verkaufe billig wenn diese Woche genommen. Gehe nach dem Westen. — 5200 Union Avenue. momifr

Zu verkaufen: Eine der besten Bäckereien der Südseite, mit Brick-Backofen, gute Lage, Geschäft in deutscher Nachbarschaft, mit oder ohne Haus. 5025 Süd Ashland Ave. 6okl1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlangt: Mann, strebsam und nüchtern, um die Vormann-Stelle eines Beer Pipe Cleaning Konzerns zu übernehmen. Erfahrung nicht nöthig; muß gute Referenzen aufweisen und einige hundert Dollars anlegen können. Adr.: L. 500 Abendpost. mdofr

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Carpenter-Kontraktor Scharfnort übernimmt Neubauten wie Reparaturen. 929 N. Central Park Ave. frsa

Billig zu verkaufen: Schöne Familien-Lot auf Arlington Friedhof. Adr.: L. 599 Abendpost.

Plattdeutsche Gilde. Empfehle allen Nummern meine Vaudevilletruppe. Immer etwas Neues. — Jean Wormser, 443 Sedgwick Straße.

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. frsomom:*

—Window Shades—
Auf Bestellung gemacht, bestes Tuch, niedrigste Preise. Zwei Fabriken: 1106 N. Halsted Str.; Telephon Lincoln 3468. 2002 Evanston Ave.; Telephon Edgewater 2728. sp13—ok30sonmifr

Paperhanging, Painting, Calcimining, beste Arbeit, billigst ausgeführt. Bitz, 390 West Fullerton Ave. midofr

732 West North Ave., Phönix Knitting Works.
Kauft Eure Waare in der Fabrik.
Sweaters, Jackets, Strümpfe, Socken.
Alle Arten Strickarbeiten pünktlich ausgeführt.
Tücher, Seiden-Hauben für Kinder, Angora-Hauben.
Alles recht billig.
Sweaters werden umgearbeitet in Sweater-Jackets.
3okl1wX

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 29jp,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jy*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Robt. Kloß & Co., 911 Schiller Bldg., 103 Randolph Str. 9sepmifrmo*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Billig und auf leichte Abzahlungen, sechs Zimmer Cottage und Haushalt-Möbel. — Haynes, 1040½ Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Ravenswood, ganz neues und modernes 2-Flat Gebäude. Zementbasement, Hartholz-Fußböden, Eck-Lot, Straße gepflastert. $300 baar, $20 monatlich. Anzufragen bei Engelbrecht, 60 E. Foster Avenue.

Zu verkaufen: Ravenswood moderne 6 Zimmer Cottage, Oak-Finish, Brick-Basement, Laundry-Tubs, Furnace, Straße gepflastert, $2800. $200 baar, $12 monatlich. Engelbrecht, 60 E. Foster Ave., Ecke N. Oakley Ave.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Haus auf breiter Lot an Burling Str., nahe Wrightwood Ave., $6500. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Brick-Flat-Gebäude an 304 Orchard Str., Preis $5000. midofr
August Torpe, 147 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Gutes Brick- und Frame-Gebäude. 129 Burling Str. $2850. 7okl1wX
August Torpe, 147 Ost North Ave.

Wegen Krankheit muß 19 und 21 Concord Place verkauft werden; monatliche Miethe $45; Preis $4000. August Torpe, 147 East North Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Wegen Verlassen der Stadt, modernes Brick-Flatgebäude, 271 Winthrop Ave., Preis $7000. August Torpe, 147 East North Ave. 7ok,1wX

Zu verkaufen: Modernes Brickgebäude, eine 6-Zimmer, zwei 4-Zimmer Wohnungen; Southport, nahe Clybourn Ave., $3500. A. Torpe, 147 E. North Ave. 7okl1wX

Zu verkaufen: Bargain, $500 Baar kaufen meine moderne 6 Zimmer Frame Cottage, hübsch dekorirt, hoher Attic und Basement, mit großem Stall, Seeley Ave., nahe Hochbahn-Station und Straßenbahnen, Preis $2675, wenn sofort genommen. Seht
—Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd.—
midofr

Zu verkaufen: $300 Baaranzahlung kaufen 5 Zimmer Cottage, mit Bad, hoher Attic und Basement, Claremont Ave., nahe Belle Plain Ave.. Preis $2500
—Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd.—
midofr

Bargain! Gutes zweistöckiges Brick- und Framegebäude, zwei moderne 6 Zimmer Wohnungen, nur $4000. Oestlich von Lincoln Avenue.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—
dofrsa

Wegen Erbschaftstheilung: 2 Cottages mit Baustelle, nur $1600, nahe Larrabee Str., Hochbahn-Station.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—
dofrsa

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Auktions-Verkauf.
2020 Ost Ravenswood Park
Lot 100 bei 165.
Verbesserungen — 2-stöckige Frame 2-Flat-Gebäude. Ebenfalls zwei Gewächs-Häuser.
Samstag, 10. Oktober, um 3.30 Nachm.
Eigenthum muß verkauft werden, belastet mit einer Mortgage von $2000, fällig 1911.
Zinsen zu 6 Prozent.
$100 Baar beim Verkauf, und weitere $400 in 30 Tagen, Rest $30 oder mehr per Monat. 5 Prozent an rückständige Zahlungen. 5 Prozent Rabatt für alle Baarzahlungen in 30 Tagen.
Vollständiger Abstract of Title bis zum Datum des Verkaufs.
Ihr solltet das Eigenthum sofort besichtigen und bei dem Verkauf am 10. Oktober, um 3.30 Nachm., auf dem Grundstück anwesend sein.
Positiv ohne Vorbehalt.
Dan Long,
Auktionator.
midofr

Zu verkaufen: Moderne Brick-Flats, große Lotten, nur $1100; $400 baar, Rest monatlich gleich Miethe. Ihr könnt sie sehen, wenn Ihr in unserer Zweig-Office, 1452 Clybourn Ave., nahe Belmont, vorsprecht. — Koester & Zander, 69 Dearborn Str. mifr

Sehr billig! Moderne Cottage mit Basement, nur $2200, an Cornelia Ave.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—
dofrsa

Zweistöckiges Framegebäude, mit zwei 5 Zimmer Wohnungen, auf breiter Baustelle, $3000, nahe Larrabee Hochbahnstation.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—
dofrsa

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage, Preis $3000. 2-stöckiges Brickhaus, Miethe $42; Preis $4200. — Fred. Ruedel, 263 East North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Gutes Brick-Gebäude, billig, 93 Burling Str.; Preis $3800. August Torpe, 147 East North Ave. 7ok,1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Elegante neue 5 und 6 Zimmer Cottages; School Str., nahe California Ave.; — alles modern, mit Brick Basement, Bay Window, Nickel Plumbing, 28 Fuß Lot, $2500 und aufw. $100 Baar, Rest monatlich. 8 zur Auswahl. — Ebenfalls eine 2-Flat Cottage, Fletcher, nahe Elston Ave., nur $2300; bringt $23 Miethe monatlich. — Kommt morgen und beseht sie. Frederick Walter, Eigenthümer, 217 W. Fletcher Str. frsaso

Zu verkaufen: 1302 N. California Ave., zweistöckiges Brick, 6 und 6 Zimmer; elektrisches Licht und Gas, Lot 30x125. — 1363 N. Humboldt Straße, Steinfront, zwei Furnaces, Lot 30x125, $6500. — 565 Fullerton Ave., Store und 7 Zimmer, $5200, ein Bargain.
Chas. B. Ott, 2025 Milwaukee Ave. frsaso

Zu verkaufen: 2-stöckiges modernes Flatgebäude, westlich vom Humboldt Park, noch neu. Adr.: L. 588 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: 2-stöckiges Brickhaus, modern, an Western Ave., nahe North Ave., ein Bargain. Nachzufragen: 630 West North Ave., 2. Flat.

Bargain! Brick-Cottage, Oakley Ave., nahe Armitage, in erster Klasse Ordnung, Basement 5 Zimmer mit Toilet, Main Floor 6 Zimmer und Bad. Garret 1 Zimmer Finished; sind 4 zu machen.
—Nur $2800.00.—
C. S. Neeros,
1460 Humboldt Blvd., Südwestecke Milwaukee Ave., Logan Square.
frsa

Zu verkaufen: Haus, Stall und Acre-Lot — —
—$1650.00—
Kleine Baaranzahlung. Leichte Bedingungen. Keine Zinsen. — Guter Gartengrund — 66 Fuß Straße. Lots haben die Größe von 6 Stadt Lotten—$275.00. Beliebige Bedingungen; keine Zinsen — Garantie-Deed, Abstrakt, Polize. Direkt westlich von Jefferson Park. — Nehmt Lawrence Ave. Car bis Milwaukee Ave., oder irgend eine Car bis Milwaukee Ave., transferirt nördlich bis Lawrence Ave. Wir sind am Platze jeden Tag in der Woche, einschließlich Sonntag.
Fred'k. H. Bartlett & Co.,
4231 Milwaukee Ave.
Phone: Central 4837.
frsaso

$500 kaufen Antheil an 6-Zimmer moderner Brick-Cottage, Peach Ave., nahe Park und Hochbahn. Schaefers, 1286 W. North Ave. frsaso

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer moderne Cottage, Basement und Attic, mit 2 Lotten, nahe Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd.-Cars. Preis $2350. $200 Anzahlung, Rest monatlich wie Miethe.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.
momifr

Zu kaufen gesucht: Nordwestseite verbessertes Grundeigenthum für sofortige Käufer, garantire sofortigen Kauf, wenn der Preis richtig ist.
Julius Moll & Son, 975 Milwaukee Avenue.
somifr

— — — Bargain! — — —
Vier Fullerton Avenue Geschäfts-Lotten, zwischen Ridgeway und Hamlin Avenue,
zu dem bemerkenswerth niedrigen Preis von je $600.
Wasser, Sewer und Gas in der Straße, Wasser-Stub und Sewer-Stub in jeder Lot.
M. S. Denslow,
88 La Salle Straße, oder
C. S. Neeros,
1460 Humboldt Boulevard,
Südwestecke Milwaukee Avenue, Logan Square.
Alleinige Agenten.
dofrsa

Zu verkaufen: Großer Bargain! Neues 7 Zimmer Haus mit großem Stall und zwei Lotten, an 45. Ave., nahe Roscoe Ave., zwei Blocks von Milwaukee Ave. Cars; Preis $1800. $300 baar, Rest $15 monatlich.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.
3okl1w

Zu verkaufen: Extra Bargain für wenig Geld. $3250 kaufen neue zweistöckige 2 — 4-Zimmer Flats, Basement und Attic, 27 Fuß Lot, nahe Milwaukee Avenue, Belmont Avenue und Logan Square Hochbahnstation. $300 Anzahlung, Rest $20 monatlich wie Miethe.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.
5okl1w

Westseite.

$1200 kaufen 2-Flat Frame- 4 — 5 Zimmer, gepflasterte Straße, 465 Hastings Str., nahe Robey; werth $2000. Schaefers, 1286 W. North Ave. frsaso

Zu verkaufen: Baar oder monatliche Abzahlungen, moderne Steinfront 2-Flat Gebäude, 5 und 6 Zimmer Flats, und Cottages auf 30 Fuß breiten Lots, an 21. Str. und 20. Str., westlich von 41. Ave. Ferner Brick-Cottages, hohes Basement, an Kedzie Ave., nahe 27. Str., und an anderen Straßen in der Nachbarschaft.
Frank Kirchman, 1580 W. 22. Straße.
Zweigoffice: 2013 Süd 40. Ave.
20spsonfrsalm

Südseite.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Store, nahe neuen Carbarns, gut für Saloon, Bäckerei, Grocery, Market u. s. w. 1751 W. 69. Str., O'Neil. 8ok,1w

Elegante 1½-stöckige 7-Zimmer Cottage an 6620 Marshfield Ave. Lot 30 bei 125 Fuß. 4 große luftige Zimmer am 1. Floor. Bettzimmer am 2. Floor. Hartholz-Böden und mahoganized Birch Finish. Großes Badezimmer, Sideboards und Plate Rail; Zement Basement; Wasch-Tubs. Preis: $3150. Eine anständige Baar-Anzahlung entgegengenommen. midofrsa
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

Farmländereien.

40 und 80 Acres Wisconsin Farmen, billig zu verkaufen. Leichte Abzahlung. Thele, 144 Lincoln Avenue.

Hier ist eine seltene Gelegenheit. Drei Meilen von einer bedeutenden Stadt im mittleren Wisconsin, gegenüber von einer katholischen Kirche in deutsch-polnischer Nachbarschaft, eine ausgezeichnete Farm von 116 Acres, ungefähr 75 unter Kultur, Rest Hartholz und Weide. Gutes 5-Zimmer-Haus, große Scheune, Stallungen, Hühnerhaus u.s.w. Alle Maschinerie, Vieh und Ernte sind eingeschlossen, wie folgt: 2 gute Pferde mit Geschirr, 3 Kühe, 1 Bull, 2 Jährlinge, 1 Kalb, 50 Hühner, 9 Schweine und 6 Gänse, Wagen, Getreide, 1 Mäh- und 1 Sä-Maschine, 2 Cultivators, Pflüge, Eggen, 1 Schlitten und vieles Andere. — Die Farm ist in jeder Hinsicht vollständig. Der äußerst niedrige Preis, wenn sofort genommen, beträgt nur $3900. $2100 baar, Rest nach Belieben. Adr.: L. 532 Abendpost.

Dringender Verkauf wegen Nachlaßregulirung! 50 Acres Farm mit gutem Haus, Steinkeller, Brunnen und laufendes Wasser, mit Vieh, Pferden und Inventar, Heu und Stroh. 5 Meilen von Stevens Point, Wis.; vorzüglicher Boden; Preis $2600, die Hälfte baar. — Angrenzend liegen 70 Acres, die Hälfte urbar, Rest prächtiger Wald. Das Stammholz bezahlt das Land doppelt. Preis $1600 baar, wenigstens $2500 werth. Verkaufe einzeln oder zusammen. Dies ist eine Gelegenheit wie sie sich nicht wieder bietet. Schreibt sofort unter Adr.: L. 530 Abendpost. dofr

Wiskonsin Central Eisenbahnland, $5 der Acre und aufwärts; elegante Auswahl an Lakes, verbesserte Farmen, tausche auch. Bauch, 203 E. North Ave., Chicago. Office auch offen Abends und Sonntag Vormittags. 24sp*X

Elberta, Baldwin County, Ala.

Land zu verkaufen zu billigen Preisen. Jedermann kann sich in dieser erfolgreichen, deutschen Kolonie ein Heim erwerben. Näheres zu erfragen: L. v. d. Leck & Co., Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. Nächste Exkursion am 6. Oktober. 18ag*X

Ich kaufe, verkaufe und vertausche kultivirte Michigan und Indiana Farmen. Brodfuehrer, 509 — 84 La Salle Straße. 19mai*X

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 160 Acres Farm — gute Gebäude, Vorrath, Ernte usw. Vertausche für Chicago Grundeigenthum. Rehf, 119 La Salle Str. 5ok,1wX

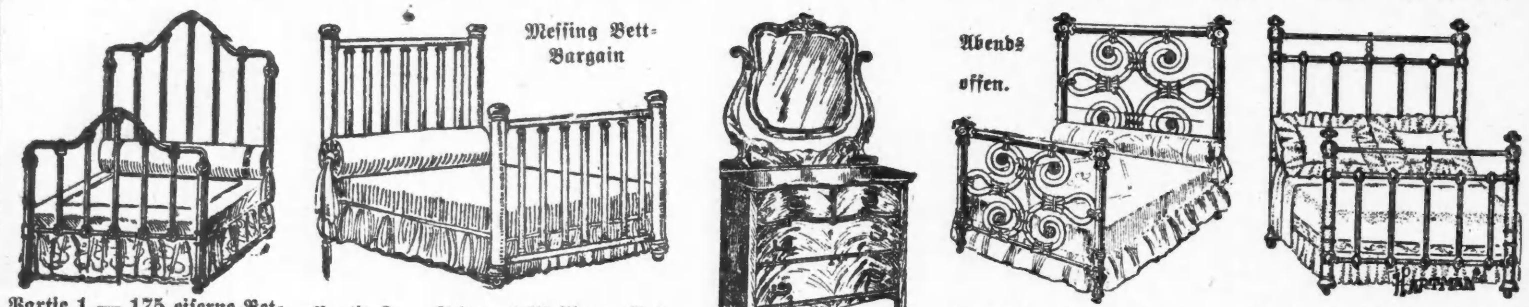
Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Ein zweistöckiges Haus, zwei 5 Zimmer, mit gutem Basement, Attic und Porch. Muß ein Bargain sein. Adr.: L. 505 Abendpost.

$25 der Monat kaufen hübsche Brick-Residenz. Brodfuehrer, 509 84 La Salle Str. dofr

Verkauf von Eisen- u. Messing-Bettstellen

Diese Waaren sind von drei verschiedenen Fabrikanten, aber die Umstände des Verkaufs waren in jedem Fall dieselben — große Kontrakte für eine große Kette von Läden sicherten uns große Preisermäßigungen. Wir kauften über 6000 Bettstellen für diesen Verkauf — wir kauften sie zu Preisen ein volles Drittel unter regulären Preisen. Die Bettstellen sind von wohlbekannten und zuverlässigen Fabrikanten. Es sind Bettstellen von feinster Qualität, und die Ersparnisse für Euch betragen 33⅓% — reichlich ein Drittel. Wir erwähnen nur ein halbes Dutzend Partien hier, um Euch eine Idee von dem Umfang des Verkaufs und der Größe der Ersparnisse zu geben.



Messing Bett-Bargain

Abends offen.

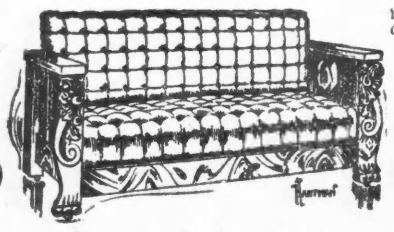
Partie 1 — 175 eiserne Betten, in hübschem Entwurf, stark und dauerhaft, schwer emaillirt. Preis **2.35**

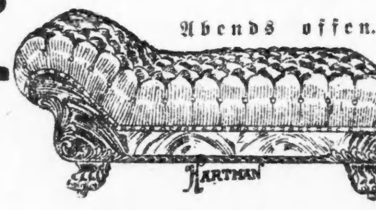
Partie 2 — Schweres Messing-Bett. In sehr hübschem Entwurf, für zehn Jahre garantirt. Ein ausgezeichneter Wert. — Preis **16.75**

Massiv eichene Dreisers — Sehr hübsches Muster, Serpentine Top Schubladen, fancy geformte franz. geschliff. Spiegel. Durchwe- fein gearbeitet und ausgefertigt. Preis....... **12.65**

Partie 3—Eiserne Betten. — Sehr hübsche eiserne Betten, in mehreren Farben emaillirt. Große Pfosten und Tubing. Preis.... **3.78**

Partie 5—Messing beschlag. eiserne Betten, schwer u. massiv, Messingstangen und Knöpfe am Kopf- u nd Fußende. Verk.-Pr. **4.35**





Davenport Sopha - Betten

Automatisch öffnend, massive Eichengestelle, nett geschnitzt, Rückwand und Sitz tief getufted über ölgehärteten Stahl-Sprungfedern. Verkaufspreis...... **24.75**

Abends offen.

Nantucket Leder-Ruhebetten

Sie haben schweres massiv eichenes Gestell, fein gehärtete Stahlsprungfedern und volle Stahlkonstruktion. Fein gepolstert. Verkaufspreis........... **10.75**

Elegante dauerhafte Herde. Großer Backofen, garantirt gut zu backen, hübsch mit Nickel verziert spez. Werth, Verkauf zu.......... **12.89**

Abends offen!

Große BaseBrenner, in prachtvollem Entwurf, sehr hübsch mit Nickel beschlagen, Return Flues, extra große Magazine, sehr große Glanzfläche, sehr intensive doppelte Heizöfen. Positiv der beste Base Brenner-Werth in Chicago. Preis nur.............. **26.75**

Große Oak-Heizöfen

In sehr hübschem Entwurf — große, elegante Nickel-Trimmings, sehr dauerhaft, neue Patent-Konstruktion, wodurch die größte Hitze durch den wenigsten Gebrauch von Feuerungsmaterial erzeugt wird. Ein ausgezeichneter Heizofen. Spezieller Verkaufs-Preis........... **4.89**

HARTMAN'S

Haupt-Laden: 223-225-227-229 Wabash Ave.

Nordwest-Branch: 959—963 Milwaukee Ave. Westseite-Branch: 171—173 W. Madison Str. Südwest-Branch: 1—11 Blue Island Ave.

Bruchbänder zur ½

Französisch. Leder Bruchband, Schafleder-überzogen, gestopft. Polster, 39c. Größtes Lager v. Bruchbändern, Unterleibshaltern, elast. Strümpfen etc., in Chicago, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Graduirter Arzt, Nachmann an Bruch, paßt Euch frei an. Geprüfte Wärterin für Damen. Private Anpaßzimmer. Es wird deutsch gesprochen.

4. Floor.

BOSTON STORE,

State, Madison und Dearborn.

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

110 La Salle Strasse

Ecke Washington Straße.

Kapital und Ueberschuß $1,500,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfs-Kassirer.

Kontos mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht und werden zu den liberalsten Bedingungen entgegengenommen, die mit konservativer Bankführung vereinbar sind.

GREENEBAUM SONS Deutsche Bank

Clark & Randolph Strasse.

Darlehen: reelle auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.

Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.

Beachtet!

Geld zu verleihen

auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.

E. R. Haase & Co.,

157 Washington Str.

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Schiffskarten

$28 nach Bremen — Hamburg — Rotterdam — Antwerpen.

$31 nach Wien, Budapest und Temesvar.

A. Boenert & Co.

266 Süd Clark Str.

Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.

In Chicago seit 1871.

Leset die „Sonntagpost“

Lokalbericht.

Sind für Bryan.

Ehemalige Kabinets-Mitglieder Clevelands werden ihn unterstützen.

Die Tariffrage.

Sie bildet nach der Ansicht Hoke Smiths das Hauptissue der Kampagne.—Massenversammlung in Chicago mit Taft als Zugkraft fällt aus.

Ein Beweis dafür, daß die demokratische Partei in dieser Kampagne geeinter ist als seit langen Jahren, ist darin zu sehen, daß alle überlebenden Mitglieder des Kabinets Grover Clevelands Herrn Bryan und das demokratische Nationalticket unterstützen. Wie Herr Hoke Smith, Minister des Inneren unter Cleveland im Jahre 1893, heute erklärte, haben sich alle Kabinetsmitglieder des letzten demokratischen Präsidenten für Herrn Bryan erklärt. Herr Smith fand sich heute im demokratischen Nationalquartier ein, um sich der Partei als Kampagneredner zur Verfügung zu stellen, und wird für den Rest des Wahlkampfs für das Nationalticket Ansprachen halten. „Nach den Nachrichten zu schließen, die ich aus allen Theilen des Landes erhalten habe,“ erklärte Herr Smith heute, „haben sich die überlebenden Mitglieder des Kabinets Grover Clevelands einstimmig für Herrn Bryans' Wahl ausgesprochen und werden, soweit es in ihrer Kraft steht, für ihn eintreten. Was die „Issues“ der Kampagne anlangt, so steht die Tariffrage im Vordergrunde. Die Bevölkerung wird sich bewußt, wie ungerecht es ist, dem Verkäufer mit Hilfe des Tarifs zu gestatten, auf Grund der Hochzölle für die zum Lebensunterhalt nothwendigen Waaren übertriebene Preise zu fordern.“

Gute Nachrichten aus dem Westen.

Nachrichten, die dem republikanischen National-Hauptquartier aus dem Westen zugehen, lassen, wie der Kampagneleiter Tafts, Frank H. Hitchcock, heute erklärte, erkennen, daß sich ein Umschwung in der Stimmung zugunsten des republikanischen Nationaltickets vollzieht, und daß Herr Bryan und das demokratische Nationalticket stetig an Boden verliert. Die verschiedenen Staatsausschüsse haben, wie Herr Hitchcock ausführte, Umfragen veranstalten lassen, die erkennen lassen, daß Herr Taft beständig an Boden gewinnt. Trotzdem diese Umfragen nur einen Theil der betreffenden Staaten umfassen, lassen sie doch einen Rückschluß auf die Stimmung der Bevölkerung zu.

Root bleibt im Osten.

Staatssekretär Elihu Root, den die republikanische Kampagneleitung als eine Hauptzugkraft in der Kampagne im Staate New York zu verwenden beabsichtigt und der als das Mundstück des Präsidenten Roosevelt gilt, wird, wie Herr Hitchcock heute erklärte, im Westen oder in den Zentralstaaten keine Ansprachen halten. Es ist überhaupt fraglich, ob er außer der Rede im Madison Square Garden in New York, wo auch Taft und Gouverneur Hughes sprechen werden, eine Ansprache halten wird. Aus der angekündigten Massenversammlung in Chicago am 24. Oktober, in der Herr Taft sprechen sollte, wird, wie Herr Hitchcock heute andeutete, voraussichtlich nichts werden. Herr Taft spricht vom 22. bis zum 24. Oktober im Staate Indiana, einem Wunsche der Parteiführer dieses Staates folgend, und es ist fraglich, ob er Zeit finden wird, nach Chicago zu kommen. Was die Kampagnetour des republikanischen Bannerträgers durch den Süden anlangt, so wird er sich am 15. Oktober nach Kentucky begeben und in Ashland, Mount Sterling, Winchester, Lexington, Frankfort und Louisville Ansprachen halten. Daran dürfte sich eine eintägige Kampagnetour durch Tennessee schließen.

Staatssekretär Oskar Straus, der Bruder des bekannten New Yorker Großkaufmanns und Philanthropisten Nathan Straus, der sich für Bryan erklärt hat und Haupt der National Business Mens Bryan-Kern Association ist, wird am 21. Oktober in Chicago zugunsten Tafts sprechen.

Daß die Republikaner des Staates Illinois sich nicht allzu sicher fühlen, ist daraus zu ersehen, daß Roy O. West, der Vorsitzende des Staatszentralausschusses, Herrn Hitchcock bestürmt, eine weitere große Kundgebung in Chicago zu veranstalten und Redner von nationaler Bedeutung dafür zur Verfügung zu stellen.

Organisiren sich.

Demokratische Mitglieder des hiesigen Universitäts-Klubs, der ehemalige Zöglinge aller großen Universitäten des Landes umfaßt, werden sich organisiren, um für Herrn Bryan und das demokratische Nationalticket Stimmung zu machen. Eine Versammlung ist für heute Abend nach dem Klublokale einberufen worden, um die Organisation zu vollenden. An der Spitze der Bewegung steht der bekannte Anwalt Clarence N. Goodwin.

* Gestern sind zwei Chicagoer Telegraphistinnen, Frl. Quinn und Frl. Ranney, hierher zurückgekehrt, nachdem sie sich in Rosebud, S. D., für die Landlotterie haben einschreiben lassen, welche Uncle Sam dort veranstaltet.

* Chas. A. Hudson, der schuldig befunden worden ist, eine Heirathsagentur betrieben zu haben, die auf Beschwindelung ihrer Kunden hinauslief, ist von Bundesrichter Bethea zu sechs Monaten Haft und einer Geldbuße von $300 verurtheilt worden.

* Die „City Railway Co.“ wird morgen früh auf der Wallace Str.-Linie 25 neue Wagen von dem „Zahlt-beim-Einsteigen“-Typ in Dienst stellen.

— Die Rivalin.—Edith: Weißt du, Emma, am letzten Wohlthätigkeitsfest da hat mir Assessor König auf einmal ein Dutzend Küsse abgekauft und denke dir nur, für jeden Kuß zehn Mark bezahlt.—Emmt: Liebe Edith, bei mir zahlt Leutnant Schneider 20 Mark für einen Kuß, und der thut es nie unter einer Mandel, die Mandel zu sechzehn Stück.

—Uebertrumpft.—Fräulein: „Denken Sie, eine Freundin von mir lernte vor drei Monaten einen Herrn kennen, heute sind die Beiden schon verheirathet!“ — Dichter: „Das ist noch gar nichts; ich habe in acht Tagen einen Roman geschrieben, in dem sich drei Paare kennen lernen, sich verloben und heirathen!“

— Strenger Befehl. — Herr: „Ist der Herr Redakteur anwesend?“—Redaktionsdiener: „Jawohl, aber er ist nicht zu sprechen.“—Herr: „Dann sagen Sie ihm wenigstens, daß seine Wohnung brennt.“ — Redaktionsdiener: „Das thut mir leid, aber er hat streng befohlen, ihn während der Redaktionsstunden nicht zu stören.“

Aus der Lebensgeschichte des Bernsteins.

Der Bernstein, den man wohl auch als das preußische Gold oder den preußischen Edelstein bezeichnet, ist in seinem Vorkommen äußerst begrenzt. Seine Heimath ist ein schmaler Küstenstrich nordwestlich von Königsberg, an der in die Ostsee hineinspringenden Halbinsel Samland, die das Frische Haff von dem Kurischen Haff trennt. Vor vielen tausend Jahren befand sich dort, wo jetzt die Wellen der Ostsee schäumen, festes Land. Große, gewaltieg Wälder rauschten da. Sie bestanden aus Bäumen, die unseren heutigen Kiefern ähnlich waren, und aus deren Rinde ein flüssiges Harz hervorquoll, das im Fließen bisweilen ein Stückchen Holz oder gar eine kecke Spinne, eine muntere Fliege einschloß. Erhärtete und versteinerte nun das Harztröpfchen, so war das Thierchen für alle Zeiten eingesargt und begraben. Als die Herrlichkeit der Wälder lange genug gedauert hatte, vollzog sich in jener Gegend eine völlige Veränderung der Erdoberfläche. Langsam, durch allmähliche Senkung und Ueberfluthung des von einer spärlichen Grasnarbe bedeckten Bodens, ging der Untergang der Bernsteinwälder vor sich. Erst verrotteten die krautartigen Pflanzen in der anhaltenden Ueberschwemmung, dann folgten die Laubhölzer und am Ende die durch ihren Harzgehalt gefestigten Nadelhölzer; erhalten blieb nur erdige Kohle als Ueberrest, und dazwischen der massenhafte Bernstein. Die Menge des begrabenen Bernsteins ist eine ganz kolossale, und die Berechnungen, die über die Gesammtmasse angestellt worden sind, haben solche Riesenziffern ergeben, daß für die nächsten paar Dutzende von Jahrtausenden noch keine Noth an Bernstein zu befürchten ist. Seine Gewinnung war in früherer Zeit äußerst primitiv. Bei großen Stürmen wirft die Ostsee größere Mengen Bernstein an das Land; diese wurden einfach eingesammelt. Besonders enthält der Seetang, das sogenannte „Kraut“, häufig ganze Nester davon. Es kam also nur darauf an, günstige Winde abzuwarten, die das reich beladene Kraut dem Lande zutrieben. Dann eilte die Bevölkerung mit langgestielten Netzen aufs Wasser, um die Tangmassen zu fischen und den Bernstein auszulesen. Heutzutage wird der Bernstein hauptsächlich theils durch Baggerei mit Hilfe großer eiserner, durch Dampf getriebener Schöpfmaschinen, theils auf bergmännische Weise gewonnen. Als sich der Ruf von dem wunderbaren Vorkommen verbreitet hatte, kamen kühne phönizische Seefahrer auf ihren gebrechlichen Fahrzeugen nach der preußischen Ostseeküste, um den Bernstein gegen andere Dinge einzutauschen. Die alten Preußen gaben den gelben Stein willig hin, denn sie wußten nicht, was sie mit ihm anfangen sollten. Die unternehmenden phönizischen Handelsleute aber achteten den Bernstein Goldes werth und ließen ihn in der fernen Heimath zu allerhand Luxus- und Gebrauchsgegenständen verarbeiten.

„Wenn!“

Wenn Moskau nicht gebrannt hätte —was wäre dann aus Napoleons ehrgeizigen Plänen geworden? Das ist eine Frage, die ein sehr seltenes französisches Buch ausführlich beantwortet, von dem soeben einem französischen Liebhaber, Claude Mill, durch einen glücklichen Zufall ein Exemplar in die Hände gefallen ist. „Napoleon continué“, so heißt es, und es trägt den Untertitel: „Napoleon und die Erhebung der Welt von 1812 bis 1832. Geschichte der Universalmonarchie.“

Der Verfasser, Louis Geoffroy mit Namen, ein übrigens sonst unbekannter Jurist, versteigt sich zu den seltsamsten Einfällen, wenn er „Geschichte macht“. Im Jahre 1812 — damit beginnt das Buch — wird Napoleon nicht durch den Brand von Moskau aufgehalten, denn Rostopschin wird in dem Augenblick, wo er die Stadt in Brand setzen will, gefangen genommen, vor den Kaiser gebracht und dann kurzerhand erschossen. Napoleon zieht weiter auf Petersburg los, gewinnt am 23. September eine große Schlacht bei Nowgorod, in der der Kaiser Alexander und Bernadotte gefangen genommen werden. Napoleon läßt beide vor sich führen. Er verzeiht Bernadotte unter der Bedingung, daß er sich künftig Napoleons Wünschen füge. Bernadotte ist natürlich einverstanden und wird an Stelle des Herzogs von Volm, der in der Schlacht von Nowgorod gefallen ist, mit einem hohen Kommando betraut. Auch der Zar kommt recht glimpflich weg, denn seine Krone wird ihm gelassen. Nun wird das Königreich Polen wiederhergestellt. Poniatowski (der natürlich nicht in der Elster ertrunken ist) wird zum König ernannt, und ähnliche kleine Anordnungen werden getroffen: Schweden erhält Finnland zurück und tritt seinerseits Norwegen an Dänemark ab; das Herzogthum Holstein wird zu Frankreich hinzugezogen und in drei Departements eingetheilt; Rußland muß jährlich 20 Millionen Kriegssteuer an Frankreich bezahlen, Schweden 5. Seltsam ist, wie Geoffroy thatsächliche Ereignisse durch seine Phantasie umgestaltet: Marie Louise gibt zwei Jahre nach der Geburt des Königs von Rom einer Tochter, Clementine Napoleon, das Leben, und dieser folgt im Februar 1814 ein zweiter Sohn, der den Namen Gabriel Charles Napoleon erhält. Damit er hinter dem König von Rom nicht zurückstehe, wird am 22. April seines Geburtsjahres im „Moniteur“ bekanntgegeben, daß die junge Hoheit den Titel „König von England“ erhalte, und schon zwei Monate später finden wir Napoleon dabei, für diesen Scheinkönig von England ein Reich zu erwerben. Es gelingt ihm eine Landung in Yarmouth, und nach einigen Schlachten nimmt er London ein, tritt gestiefelt und gespornt ins Parlament und theilt den erstaunten Vertretern Englands mit, daß das Parlament und das Königreich England aufgehört haben zu bestehen. England wird mit Frankreich vereinigt und in 22 Departements (ohne die geht es nun einmal nicht) eingetheilt. „Pro forma“ erhält Georg III. den Titel „Lehnskönig von Schottland und Irland“, muß allerdings jährlich 5 Millionen Abgaben bezahlen! Da Napoleon nun einmal in England ist, benutzt Geoffroy die Gelegenheit, ihn nach Hartwell gelangen zu lassen, wo er Ludwig XVIII. trifft und mit ihm erbauliche Gespräche führt. Napoleon erbietet sich, für Ludwig XVIII. im Norden Europas ein sehr schönes Königreich einzurichten. Ludwig XVIII. aber ist halsstarrig und geht nicht darauf ein. Nun, da England einmal unthätig gemacht ist, gibt es nichts mehr, was Napoleon in der Eroberung der Welt aufhalten kann. Zunächst wird der Kardinal Fesch zum Papst gemacht und besteigt unter dem Namen Clemens XV. den römischen Stuhl; und nun geht es an die Eroberung der Welt. Alles gelingt dem großen Kaiser; im Jahre 1817 werden die Türken aus Europa vertrieben, und nun steht ganz Europa unter Napoleons Oberhoheit. Der ganze Welttheil wird in Königreiche (diesmal nicht in Departements) getheilt; die Könige sind eine Art Präfekten, deren Würde erblich ist. Europa ist jetzt abgethan — jetzt kommen die übrigen Welttheile an die Reihe: Asien, Afrika und Amerika werden ebenso schnell erobert wie Europa. Dann fängt Napoleon an, die ganze Erdoberfläche nach seinem Gutdünken umzugestalten; die sozialen Einrichtungen und die des Handels müssen sich seinen Wünschen fügen; er legt den Kanal von Suez und den Panamakanal an, ja er überzieht die Erde mit einem Netz von Eisenbahnen (!); nichts fehlt, als die Göttlichkeit, und die bewilligt ihm das ökumenische Konzil im Jahre 1827. Jetzt ist Napoleon allmächtig, aber gerade das ist sein Verhängniß: was soll nun aus ihm werden? Ein Mensch, dem nichts zu thun mehr übrig blieb, langweilt sich natürlich schrecklich, und diesem Schmerz entgeht auch Napoleon nicht. So bleibt ihm nichts übrig als zu sterben. Geoffroy vollzieht dies logische Todesurtheil durch einen Schlaganfall, dessen Folgen Napoleon am 25. Juli 1832 im Alter von 62 Jahren, 11 Monaten und 10 Tagen erliegt. „Wenn Napoleon nicht von den Menschen und dem Glück verlassen wäre, hätten die hier kurz aufgezählten Ereignisse nach den Gesetzen der Logik eintreten müssen“ — so kritisirte Claude Mill das merkwürdige Buch. Jedoch ist diese Kritik eine unbewiesene und unbeweisbare Behauptung, wie man sofort einsieht, wenn man nach Geoffroys Vorbild sich der reizvollen Aufgabe unterzieht, von irgendeinem anderen Zeitpunkt aus „Weltgeschichte zu machen“. Was wäre geworden, so könnte man fragen, wenn Cäsar nicht den Rubikon überschritten oder überhaupt nicht — Würfel gespielt hätte?

Der Wolf als Hausgenosse.

Das Problem der Zähmung des Wolfes und seiner Gewöhnung an den Freilauf, so schreibt der „Prometheus“, kann nach dem interessanten Versuch von Oskar Mösch (Teufen), über den in den Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft berichtet wird, als gelöst betrachtet werden; durch mehrere Generationen lang fortgesetzte Bemühungen könnte man aus dem Wolf einen ebenso treuen und anhänglichen Begleiter des Menschen machen, wie es der Hund ist. Das Versuchsthier war, drei Monate alt, in einer Menagerie gekauft und dann kastrirt worden. Heute folgt es seinem Herrn frei, eilt auf dessen Ruf herbei, sucht ihn und läuft, obwohl immer frei, nie vom Hause weg; verliert es einmal seinen Herrn bei einem Spaziergange aus den Augen, so folgt es seiner Spur, wie ein Hund, und findet ihn sicher wieder. Selbst durch die Straßen des Dorfes und der Stadt kann man den Wolf frei laufen lassen. Gegen seinen Herrn ist er anhänglich und treu; feig, wie Brehm und Tschudi angeben, ist er nicht, wohl aber sehr furchtsam und vorsichtig. Er nimmt die Speisen anständig aus der Hand und sucht nur zu beißen, wenn man ihn prügelt; er läßt sich sogar gefallen, daß man ihn an den Hinterbeinen in die Höhe hebt oder an allen vier Beinen hält und hin und her schwenkt. Mit jungen Hunden und Katzen spielt er sehr gern und er benimmt sich ihnen gegenüber niemals bissig, eher gutmüthig; alte Hunde weichen ihm aus. Bei seinem sehr scharfen Geruchssinn würde er einen vorzüglichen Jagdhund abgeben, und zwar stellt er dem Geflügel besonders gern nach. — Ueber einen weiteren Versuch berichtet der Herausgeber des „Prometheus“, Geheimrath Otto N. Witt, aus eigener Anschauung. Es handelt sich dabei um einen grönländischen Hund, der das Produkt einer Kreuzung von Polarwolf und Eskimohund ist. Er ist im Sommer gelblich, im Winter schneeweiß und ein mächtiges Thier in der Größe eines Neufundländers. „Panü“ ist sehr intelligent und anhänglich gegen seinen Herrn und dessen Familie. Er folgt seinem Herrn auf Schritt und Tritt und nimmt von Fremden keine Notiz. Er ist auch ganz gutartig, aber gelegentlich kommt seine Wolfsnatur in der Weise zum Ausdruck, daß er Schafe oder dergleichen reißt. Sehr merkwürdig ist das Verhalten wirklicher Hunde gegen ihn. Diese kommen oft herangelaufen, um mit ihm zu spielen, bleiben dann aber in gewisser Entfernung (offenbar sobald sie beginnen zu „wittern“) plötzlich stehen und laufen dann heulend und mit allen Zeichen der Angst davon. „Panü“ selbst nimmt von anderen Hunden keine Notiz, sondern ignorirt ihr beleidigendes Verhalten vollständig.

— Die Natur übertrumpft. — Hauslehrer (einem Prinzen ein Stück Steinkohle mit Blätterabdrücken vorweisend): Hier sehen Hoheit, wie die Natur den ehemaligen Wald versteinert hat.—Prinz: Papa sagt, unser Oheim hätte schon ganze Wälder versilbert.

— In der Küche.—Er: Aber, liebes Frauchen, warum weinst du denn so? —Sie: Ach Gott, ach Gott, ich wollte heut' selber kochen, weil die Marie Urlaub hat. Und jetzt kann ich das Thermometer nicht finden und weiß nicht, wann das Wasser kocht.

Jetzt ist die richtige Zeit, Oefen zu kaufen,

und wir haben alle Sorten, die besten Fabrikate in der Stadt. Garlands und Acorns, und wir garantiren Euch $10.00 an jedem Ofen zu sparen, den Ihr hier kauft.

Ein schöner Kochherd, 6 Löcher, 10 Jahre Garantie, überall für 26.75 verkauft, unser spezieller Preis diesen Monat nur.................. **18.75**

Wir haben auch eine hübsche Auswahl von Möbeln und Teppichen, und wir verkaufen gegen Baar oder auf leichte Abzahlung.

Wolfs Furniture House

570—576 Lincoln Avenue.

Nach Portland

und der Nord Pacific Küste

$38 von Chicago

Diese sehr niedrige Hinfahrt Kolonisten-Rate ist täglich in Kraft vom 1. September bis 31. Oktober 1908. Eine ausgezeichnete Gelegenheit, die nordwestliche Gegend schnell und angenehm zu erreichen via der

Union Pacific

W. G. NEIMYER, G. A.,
120 Jackson Blvd., Chicago, Ill.

Ich kurire in 5 Tagen Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen.)

Ich heile jeden Mann, der an Krampfaderbruch, Geschwüren, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch oder anderen den Männern eigenthümlichen Krankheiten leidet. Diese liberale Offerte ist für Alle, die große Summen für Doktoren und Medizinen ausgegeben haben, ohne Erfolge zu erzielen, und es ist mein Bestreben, allen diesen Leuten zu beweisen, daß ich die einzige Methode besitze, die Euch nachhaltig heilt.

Bezahlt nicht für eine erfolglose Behandlung — nur für eine nachhaltige Kur.

Ich heile positiv Magen-, Lungen-, Leber- und Nieren-Leiden, auch wenn chronisch.

Privat-Krankheiten der Männer schnell und nachhaltig geheilt. Nervenschwäche, Ueberanstrengungen, Absonderungen, Harnleiden.

Lungen Asthma, Bronchitis und Lungenleiden.

Konsultation und Untersuchung frei.

Spezialist für Männer- und Frauen-Krankheiten.

Krankheiten der Frauen Kreuzschmerzen und andere Leiden nachhaltig kurirt.

Blut-Vergiftung und alle Hautkrankheiten, wie Pickel, Beulen, Krätze, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen und hartnäckige Krankheiten.

Ich kurire nachhaltig.

Dr. L. E. ZINS, 41 So. Clark Str. Chicago.

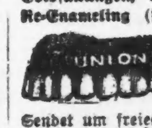
Zwischen Lake und Randolph, 2. Floor

Sprechstunden: 8 Morgens bis 8 Abends. Sonntags: 9 Morgens bis 4 Nachm.

Zuverlässige Zahnarbeit zu herabgesetzten Preisen.

Euer Geld reicht hier weiter für erste Klasse Zahnarbeit. Jeder Arzt ein Experte.

Goldkronen, 22k, $2. Goldbrückenarbeit, $1. Goldfüllungen, 50c. Silberfüllungen, 25c.



UNION DENTAL CO.

289 Wabash Ave. Zweiter Floor

Südwest-Ecke Van Buren Str. und Wabash Ave.

Heil-Bruchband.

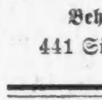
THE WOLFERTZ CO.

DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Damen-Bedienung für Damen.

Wichtig für Männer.

Behlke's Deutsche Apotheke,
441 Süd State Str., Chicago, Ill.



DR. J. YOUNG, Spezialarzt für Augen, Ohren, Nase, Hals.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Herbst-Eröffnung

10. bis 17. Oktober 1908

Nirgends findet man eine interessantere Auslage von neuen Männer- und Knaben-Kleidern, Hüten, Schuhen und Ausstattungs-Waaren.

Keine Mühe wurde gescheut, um dies zu der vollständigsten Ausstellung ihrer Art in der Stadt zu machen.

Spezielle Werthe in den verschiedenen Sorten stempeln dies zu einem der erfolgreichsten Ereignisse seit unserem Bestehen.

Anzüge $10 bis $35.
Ueberzieher $10.00 bis $40.00.

THE ARMITAGE
Milwaukee and Armitage Ave's

Wie Eugenie v. Montijo Kaiserin wurde.

Vor einem halben Jahre starb in London die 78jährige Lady Malbern, die unter dem Namen einer Comtesse de Villeneuve Hofdame der Exkaiserin Eugenie zur Zeit der Höhe ihrer Triumphe war, schließlich aber über Nacht aus Paris flüchten mußte, weil die Exkaiserin sie intimer Beziehungen zum Kaiser zieh und ihr aus diesem Grunde nach dem Leben trachtete. Lady Malbert war lange Zeit die Vertraute der letzten Kaiserin der Franzosen, sie bewahrte deren Liebesbriefe, als Napoleon nach ihnen forschte, sie kannte die ganze Eigenart des Verhältnisses des Kaisers zu seiner Gattin, vor allen Dingen aber hat sie sich Aufzeichnungen gemacht, die nach dem Tode der Exkaiserin von einem bereits bestimmten englischen Schriftsteller herausgegeben werden sollen. In diesem Memoirenwerk, das lediglich aus kurzen Aufzeichnungen besteht, ist ein ganzes Kapitel der Brautwerbung Napoleons um Eugenie gewidmet. Die Hamburger Nachrichten theilen aus ihm folgende Ausführungen Lady Malberts mit: „Damals war ich die von Napoleon am meisten bevorzugte Dame des Hofes. Ich befand mich gerade zu einem Einkauf in Paris, als mir die Gräfin von Montijo entgegentrat, um mir eine Einladung des Kaisers zu den Hofjagden zu zeigen. Sie führte mich in ein stilles Restaurant und führte mir dort vor Augen, daß es das ganze Lebensglück ihrer Tochter Eugenie bedeute, wenn diese bei Hofe zu gefallen wisse. Auf meine Frage, ob sie denn beabsichtige, die Tochter zur Hofdame des Kaisers zu machen, bejahte sie dies und bat mich um Unterstützung und recht glückliche Plazirung ihrer Tochter bei den Festlichkeiten. Zum Abschied reichte sie mir ein Perlenkollier zum Geschenk und empfahl mir ihre Tochter nochmals angelegentlichst.

Der Tag der Hofjagden kam heran und mit ihm erschien auch auf Empfehlung des Barons Rothschild die Gräfin von Montijo mit ihrer Tochter Eugenie. Als wir in Erwartung des Kaisers in Compiègne versammelt waren, hörte ich das erste Mal Näheres von dieser Eugenie und ich muß bekennen, daß mich diese Nachrichten, die von einem total zerrütteten, egoistischen und zweifelhaften Leben sprachen, erschreckten. Schon war der Kaiser gekommen, als auch die Gräfin Montijo erschien. Sie trug ein lilafarbenes Kleid, das zwar durch seine Farbe auffiel, aber sonst sehr einfach gehalten war. Anders ihre Tochter. Diese hatte für jenen Tag eine Mode kreirt, die absolut neu war und der sie es zu verdanken hat, daß sie später auf den Thron kam. Sie trug ein blaßblaues Schleppkleid, das in der Schleppe und im Vordertheil am Gürtel hochzuknöpfen war, ihr Haar war nur sehr lose frisirt und hing mit einem schweren Knoten im Nacken herunter. Das Mieder war ziemlich offen gehalten, ein enges Diamanthalskettchen schloß sich um den schönen Hals. Dazu trug sie die am Hofe ganz unbekannten Halbschuhe. Als sie später zu Pferde stieg, konnte man bemerken, daß sich das Kleid an der Seite theilen ließ, so daß sie wie ein Mann reiten konnte, wobei das ganze Bein frei zu liegen kam. In dieser Verfassung kam sie auch dem Kaiser zu Gesicht. Auf einem Rappen eilte sie bei der Jagd an ihm vorbei; Napoleon sah sie, sofort gab er seinem Pferde die Sporen, um sie einzuholen. Er erreichte sie auch, als sie im Gestrüpp nicht mehr weiter konnte, und dort stellte sie sich ihm selbst vor. Napoleon bat sie, es ihm zu ermöglichen, daß er sie in dieser Pose als Diana malen ließe, doch sie wies auf ihre Stellung als eines der bekanntesten Mitglieder der spanischen Gesellschaft hin. Napoleon blieb den ganzen Tag über in ihrer Nähe, und als es später an's Scheiden ging, lud er sie zu einer kleinen privaten Jagd ein, zu der sie auch zusagte.

Es war an einem Junitage, als Eugenie das zweite Mal mit Napoleon zusammenkam. Von der ewig spekulirenden Mutter gut unterrichtet, wagte sie sich nicht allein in die Nähe Napoleons, was diesen heißblütigen Charakter immer mehr aus der Fassung brachte. Endlich konnte er ihrer doch habhaft werden, er bat sie, als Hofdame, ja als Geliebte zu ihm in's Schloß zu kommen, doch sie blieb standhaft, indem sie ihm das von der Mutter gelehrte Sätzchen: „Sire! Sie beleidigen mich, der Weg zum Schlafgemache einer spanischen Gräfin führt am Altar vorbei!" entgegenrief. Napoleon stampfte mit dem Fuße auf und ließ die Jagd abbrechen. Am selben Tage sprach die Gräfin in dem von mir bewohnten Schloßflügel vor, um mir ihr Herz auszuschütten. Ich rieth ihr zu, Hofdame des Kaisers zu werden, doch lächelnd wehrte sie ab, indem sie mir erklärte, daß sie hierzu keine Reise nach Paris nöthig habe, Hofdame sei sie bereits bei der Königin von Spanien gewesen, es gelüste sie nach Höherem, ihr Streben sei vielmehr darauf gerichtet, Kaiserin zu werden, und wenn sie dies erreichen würde, dann sollte ich ihre erste Hand sein. Damals mußte ich ob der Tollkühnheit dieses Gedankens lachen, wußte doch jeder, daß Napoleon alles Andere thun würde, als sich an eine Ehe zu ketten, doch mußten wir uns später wundern, als wir immer wieder Napoleon in der Nähe der jungen Gräfin v. Montijo sahen, ohne daß es ihm gelingen konnte, sie zu sich in's Schloß zu ziehen.

Da passirte es eines Tages, daß Napoleon in den Anlagen des Bois de Boulogne spazieren fuhr, wobei er plötzlich Eugenie im Gespräch mit einem Herrn vorfand, das einen sehr vertraulichen Charakter zu tragen schien. Er kam in's Schloß zurück und schloß sich in sein Arbeitskabinet ein, wo er Alles, was er ergreifen konnte, an den Wänden zertrümmerte. Ich war die erste, die er vorließ. Er nahm mich auf einen Divan und erzählte mir sein Erlebniß. Als ich ihn darauf aufmerksam machte. daß dies doch wenig Bedeutung für seine Person habe, daß er ja die Macht habe, der Gräfin das fernere Betreten des Schlosses zu versagen oder sie überhaupt nicht einzuladen, winkte er müde mit der Hand ab. „Das geht nicht, nein, das geht nicht!" rief er und bedeckte sein Gesicht mit dem Taschentuch. Noch am selben Tage ließ er die Gräfin zu einer Audienz rufen, und als sie kam, schlich ich mich auf eine Galerie, um der Zwiesprache beizuwohnen. Mit einer Nonchlance, die sie immer an sich hatte, trat Eugenie dem damals allmächtigen Herrscher entgegen. Napoleon fragte sie, wer der Herr von heute gewesen sei. Sie antwortete ihm, daß sie seit zwei Jahren verlobt sei, daß es ihr Bräutigam, der Herzog von Camerata, sei, dem sie demnächst die Hand zum Bunde zu reichen gedenke. Napoleon ging wie ein Löwe im Zimmer auf und ab. Plötzlich blieb er stehen. „Das geht nicht, nein, das dürfen Sie nicht; ich habe Sie in der Gewalt, wenn ich Sie zwingen würde, hier zu bleiben, dann wären Sie in meiner Hand; ich bitte Sie, hier zu bleiben und sich darein zu fügen." Eugenie stand wie ehern vor ihm. „Sire, bereits einmal drückte ich Ihnen aus, daß nur der Priester uns verbinden könne; ich verhehle es nicht, daß dies mein sehnlichster Wunsch ist; mit Gewalt würden Sie nur erzielen, daß ich in der ersten Nacht Ihrem Leben ein Ziel setzen würde." Lange war es dann still zwischen den beiden. Endlich sank Napoleon der Angebeteten zu Füßen und am 16. Januar 1853 brachte der „Moniteur" die Kunde, daß sich Se. Majestät mit der Gräfin v. Montijo und Teba vermählt habe. — In einer der nächsten Nächte fiel der Herzog v. Camerata unter den Schüssen eines Günstlings Napoleons!"

Eine Bernerin als Haremsdame.

Im Berner Bund erzählt ein Leser eine interessante Begegnung mit der Frau des türkischen Ministers Tewfik Pascha, einem geborenen Frl. Tschumi aus Wiedlisbach im Oberaargau:

„Ich befand mich vor zwei Jahren auf der Fahrt von Triest nach Konstantinopel an Bord eines österreichischen Dampfers. Als einziger Passagier, der zufälligerweise mit dem schon etwa see-untüchtigen Klavier zu hantiren wußte, mußte ich oft für musikalische Unterhaltung sorgen. Zu meinen ständigen Zuhörerinnen in dem kleinen Musiksalon gehörte eine ältere Dame, die stets in Schwarz gekleidet war und in Begleitung eines feinen jungen Herrn zu sein schien. Sie sprach öfters mit anderen Damen deutsch, und obgleich sie die Sprache nicht mühelos zu beherrschen schien, wollte ich einen unverfälschten schweizerischen Tonfall bemerken. Ich äußerte mich einmal einem Herrn gegenüber: „Die schwarze Dame muß in der Schweiz zu Hause gewesen sein." „Wo denken Sie hin," erwiderte dieser, „wissen Sie denn, wer sie ist?" Und ganz geheimnißvoll vertraute er mir an, daß es die Frau des türkischen Ministers des Aeußern sei, die mit ihrem Sohne, einem türkischen Obersten (er mochte 23 Jahre alt sein), nach Konstantinopel zurückreise. Nichtsdestoweniger hielt ich an meiner absurd scheinenden Meinung über die demokratische Heimath der Frau Minister fest. Es kam zu einer Wette und wir beschlossen, die geheimnißvolle Frau selbst zu fragen. Wie groß war das Erstaunen meines Partners und meines nicht minder, als wir aus ihrem Munde unter freundlichem Lächeln die Mittheilung vernahmen, die meiner Muthmaßung völlig entsprach. Ich plauderte nachher noch dann und wann auf berndeutsch mit meiner Landsmännin, die ein halbes Jahr bei alten Verwandten im Oberaargau zugebracht hatte. Sie ist die legitime Gattin Tewfik Paschas, der seinerzeit zehn Jahre türkischer Gesandter in Berlin war und nachher den schwierigen Posten eines Ministers des auswärtigen Amtes inne hatte. Sie lud mich wohl ein, sie zu besuchen; allein das war nach türkischer Sitte nur eine Höflichkeitsformel, der man niemals Folge leisten konnte. Als der Herr, mit dem ich gewettet hatte, sah, wie vertraulich unsere Unerhaltung war, ersuchte er mich, bei der Frau Minister Empfehlungen von ihrem Gatten zum Selamlik zu erbitten. Ich that es; allein es wurde mir erwidert, eine solche Angelegenheit könne sie nicht erledigen, sie würde es nicht einmal wagen, ihrem ministerlichen Gemahl davon zu reden. Als wir uns dem Hafen von Konstantinopel näherten, verhüllte sich meine Bernerin, und als unser Schiff Anker warf und das erste Boot mit Türken anlegte, entstiegen ihm einige hohe Offiziere, die mit Blumen in den Händen sich ehrfurchtsvoll der Frau Minister näherten. Kein einziger aber redete „bärnerisch".

Cuticura heilt Mutter und Kind.

Eine Frau im Süden litt an juckendem brennendem Ausschlag—Wurde beinahe verrückt—IhrKind hatte Ausschlag am Hals und zwei andere Babies hatten Hautleiden.

Cuticura ein Hülfsmittel, das nie im Stich läßt.

„Ich kann einfach nicht genug sagen für die Cuticura Heilmittel. ich suche vergebens nach Worten, meinem Schöpfer zu danken, daß ich von den wunderbaren Heilmitteln gehört. Mein Baby hatte offenen Ausschlag am Hals, und nichts von allem was ich brauchte schlug an, bis ich Cuticura versuchte. Mein Gesicht war fast voll von Blasenausschlag. oder einem ähnlichen Hautleiden. Es juckte stark. und wenn gekratzt, brannte es so. daß ich es nicht ertragen konnte. Zwei Stücke Cuticura Seife und eine Büchse Cuticura Ointment heilten mich. Zwei Jahre später brach es an meinen Händen und Handgelenken aus. Ich konnte es zeitweilig heilen, aber im Sommer kam es wieder. Manchmal machte mich das schlimme Jucken fast verrückt. Ich verbrauchte für $10 sogenannte Blut-Medizinen, die mir garnicht halfen, so griff ich denn wieder zu meinem alten Hülfs-Mittel, das nie versagt hatte. Eine Ausrüstung von Cuticura Seife, Cuticura Ointment und Cuticura Resolvent war genügend. Ebenso war das genug zur Heilung von meines Onkels Baby, dessen ganzer Kopf ein Ausschlag war, und ich weiß auch von einem anderen Fall, auch ein Baby, in dem alles andere nichts half. Jedesmal, wenn ich solche Fälle sehe spreche ich ein kräftiges Wort für Cuticura. Frau Lillie Wilcher, 770 11. Str., Chattanooga Tenn., 16. Febr. 1907."

Cuticura Ointment.

Das größte Hautheilmittel der Welt und reinstes und angenehmstes Erweichungsmittel.

Cuticura Ointment ist eines der erfolgreichsten Heilmittel für marternde, entstellende Haut- und Kopfausschläge, wie auch Haarausfall, das jemals zubereitet wurde. Eine einmalige Einsalbung damit, eingeleitet durch ein Warmbad mit Cuticura Seife, und gefolgt von kleinen Dosen Cuticura Pillen, ist oft genügend für eine augenblickliche Linderung der qualvollsten Formen von juckenden, brennenden, schäligen Ausschlägen, Eczemas, Reizungen und Entzündungen, ermöglichen Ruhe und Schlaf und führen zu schneller Heilung. wenn alles andere versagt.

Ueberall in der Welt verkauft. Potter Drug und Chem. Corp., Alleinige Eigenthümer, Boston, Mass.

Postfrei. Wie man Hautkrankheiten heilt.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Augengläser
1.50 goldgefüllte Augengläser od. Brillen, m. guten franzöf. Krystall-Linsen, in Leder-Etui, u. 50c goldgefüllte Kette, reg. $2 Wth., zu **95c**

Candy
Altmodische Cream Fudges, trop. Fruit, Purit., Bauties, O. K. Sherb., Rect. Icecream Bars, Trilanes, Kirsch, Pineapple, Chocol. u. Vanille, Pfund **14c**

Samstag ist Kinder-Tag

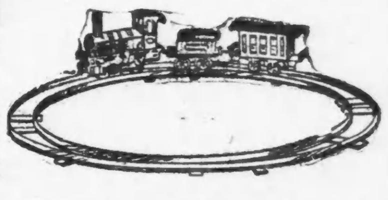
Vierter Floor

Freie Souvenirs und Spielplatz für Kinder-Tag

Bringt die Kinder nach unserem Spielplatz. Jedes Kind erhält freie Souvenirs und freien Gebrauch der glatten Slides, Schaukeln, Sandhaufen, Karoussels und des neuen schaukelnden Bootes, welches für 20 Kinder Platz hat.

1.45 hübsche ganz gegliederte Papier-Mache Puppe, 24 Zoll hoch, genähte flachsene Perrücke, feiner Bisque-Kopf, bewegliche Augen und Schuhe und Strümpfe; beste jemals zu diesem Preis offerirte Werthe; für den morgigen Verkauf zu **98c**

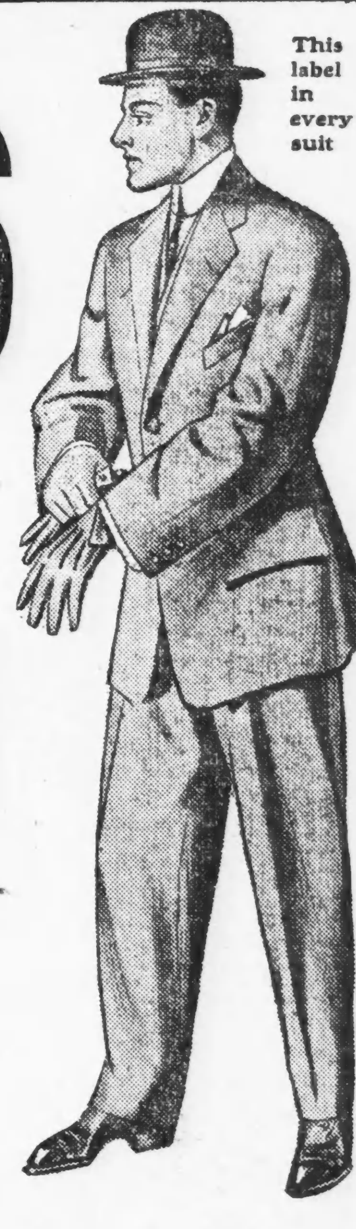
1.25 wendbarer mechanischer Zug, besteht aus Lokomotive, Tender und Passagierwaggon, mit acht Stücken Geleise und automatischem wendbaren Attachment; die Lokomotive läuft vorwärts und rückwärts; — Preis morgen, für **89c**



Strikt reinwollene einfache und fancy Kammgarne, alles ist eingeschlossen in dieser Partie von „Marvel" Anzügen für Männer, und jeder Anzug ist mit Seide gefüttert

THE FAIR'S MARVEL SUIT CHICAGO.

This label in every suit



Jeder Anzug hat hand-felled Kragen. Jeder Anzug hat handgem. Knopflöcher, und ist bei Hand geschneidert. Das Tuch, aus welchem jeder dieser Anzüge angefertigt ist, ist gewebt aus feinstem australischem wollenem Garn, London shrunk. Echte leinene Unterlage für Lapels und Fronts, gebunden, um die Form beizubehalten, so lange der Rock getragen wird. Wenn wir Euch sagen, es gibt keinen seide-gefütterten Anzug, welcher überall in den Ver. Staaten zu **$16** verkauft wird, der ebenso gut ist, wie der „Marvel", so stützen wir uns dabei auf die Authorität von Männern, die im Kleidergeschäft bewandert sind. Jeder, der sich gut zu kleiden pflegt, kann von $4 bis $9 ersparen, indem er einen „Marvel" Anzug kauft und einen eleganten Anzug erhält für nur **$16**

Cravenette Ueberzieher—Extra speziell — Dieses bedeutet eine positive Herabsetzung des Preises für eine große Anzahl von feinen Röcken, die einem speziellen Einkauf hinzugefügt wurden. Dunkle kleidsame Muster und Mischungen, glatt appretirte Kammgarne, die bei Regen oder Sonnenschein zu tragen sind. Venetian Aermel - Futterstoffe, 52zöllige Röcke, Viertel gefüttert. Größen 36 bis 46 Brustmaß und sollten im Retail für $18.00 und $20.00 verkauft werden. — Wir offeriren für Samstag als ein spezieller Bargain-Preis für diese Partie, zu **11.75**

Männer-Anzüge, $20 bis $38
Ueberzieher, $20 bis $50

Hier sind eine Anzahl Preise, welche die besten Erzeugnisse der Firma Kuppenheimer einschließen. Die beste Arbeit der hervorragendsten Schneider im Osten und Westen. Das Beste, was für Geld zu bekommen ist. Kleider, die eine doppelte Garantie führen; von dem Fabrikanten und The Fair. Falls Ihr mehr wie $16.00 zu zahlen entschlossen seid, so findet Ihr bei uns die unübertrefflichen Facons und Qualitäten.

Hosen für $3

Für Samstag offeriren wir etwa 300 Paar von echten $4 Hosen. Dunkle Kammgarne, Winterschwere. Hübsch gestreifte Effekte und broken Plaids. Alle Größen Taille und alle Beinlängen. Spez. **$3**

Junge Männer- und Knaben-Anzüge unter dem Preise

Anzüge für junge Männer—All die neuen modernen Kleider für junge Leute sind in unserem Lager zu finden. Hübsche Modelle mit all den modernen Neuheiten. Die allerneuesten Stoffe von den besten Fabriken. Mehrere braune Schattirungen, London Rauch und solide Farben. Alle Größen, 16 bis 20 Jahre, 32 bis 37 Brustmaß. Preise rangiren

$15, 12.50, $10, 20.00 und 25.00

Für Knaben von 2½ bis 17

Wir haben ein vollständiges Sortiment von Knaben-Anzügen, von den besten Fabrikanten. Nie zuvor war unser Lager so groß. Einerlei, welchen Preis Ihr zu zahlen gedenkt, wir können Euch an Euren Knaben-Anzügen Geld sparen.

500 marineblaue Serge-Anzüge für Knaben, in schlichten oder Knickerbocker-Facons, Winter-Schwere, Farbe garantirt, Hosen ganz gefüttert, in einfachen oder Knickerbocker-Facons. Alle Größen, 6 bis 17 Jahre. Speziell für nur **3.95**

Russische Blousen-Anzüge für Knaben, 2½ bis 8 Jahre. — Verkaufspreis morgen, 3.95 bis zu **25.00**

Matrosen Blousen - Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 10 Jahre. Sehr speziell zu 3.95 und **5.00**

2 Stück doppelknöpfige Knickerbocker-Anzüge für Knaben, — am Samstag für 3.95 und **15.00**

10c Perfectos für 6c

Main-Floor.

Die große Zigarren-Spezialität des Tages in dem größten Zigarren-Departement der Stadt ist der 10c Anavah Dees, Perfecto. Garantirte Havana Einlage mit einem schönen ausgesuchten breiten Blatt als Deckblatt; jede einzelne eine angenehm rauchende Zigarre, das Stück 6c; Kiste von 50, **2.90**

Pfeifen zu speziellen Samstags-Preisen

Eine 25c Brier Pfeife frei mit einem 25c Behälter Princeß Royal Rauch-Tabak—50c werth Waaren für **25c**

Brier-Pfeifen, mit echtem Bernstein Stem, in Futteral, 1.25 werth, **75c**

$6 Meerschaum-Pfeifen, Bernstein Stem, in Futteral, für **4.50**

Meerschaum Zigarrenspitzen, in Futteral, zu **50c**.

Rauchtabak

Tuxedo, 4 Büchsen	27c
Dukes Mix., 9 P.	31c
Hunting, 9 Pack.,	32c
Red Band, 8 Pck.,	27c
Un. W'man, 9 P.	32c
Lucky St'ke, 4 P.,	27c
Sw. TipTop, 9 P.	34c
Fashion, 9 Pack.,	35c
Pat'son Seal, 5 P.	15c
Durham, 16 Pack.,	62c

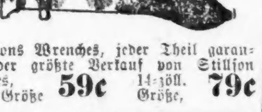
Beliebte Fünfer

5c Get the Habit, 6 für 25c; 50 für	1.75
5c Anna Held, 7 für 25c; Kiste v. 50	1.70
5c Robert Bonner, 7 für 25c; 50 für	1.75
5c Jackson Park Bouquet, 8 25c; 50	1.50
5c Henry George, 7 für 25c; 50 für	1.60
5c Moos Dips, 7 für 25c; Kiste 50 f.	1.60
5c John Drew, 8 für 25c; Kiste 50 f.	1.50
5c Cremo, 9 für 25c; Kiste von 50 f.	1.40
5c James G. Blaine, 3 für 5c; 50 f.	1.20
5c Auto Girl, Union made, 2, 5c; 50,	1.25
5c Lillian Russell, 2 f. 5c; Kiste, 50,	1.15

Kautabak

Horseshoe, Pfund,	37c
Stand'dNavy P'lg	28c
Star, per Pfund,	40c
Battle Ax, Plug,	29c
Spear Head, Plug	18c
T.&B. Raucht. P.	20c
Sterl. f.Cut, 12P.	46c
Kismet, per Plug,	11c
Climax, per Plug,	20c
Piper Heidsieck, P.	22c

Verkauf von Werkzeugen

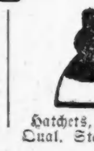


Stillsons Wrenches, jeder Theil garantirt, der größte Verkauf von Stillson Wrenches, 10-zöll. Größe **59c** 14-zöll. Größe, **79c**

Sägenfeile, 4 od. 5-zöll., **3c**

26-zöll. Carpenters Hand- od. Rip Säge, **59c**

Axt m. Stiel, Stahl-Kopf, Hickory-Stiel, **59c**



Hatchets, feine Qual. Stahl, **29c**

Oak tan Halbsohlen f. Männer, per Paar, **19c**

2.50 Schuh-Verkauf Samstag für Männer und Damen

In diesem Verkauf offeriren wir nur dauerhafte Schuhe, gemacht in den neuesten und beliebtesten Facons der Saison. Wir haben jeden Grund, auf diese Spezial - Partie von Schuhen stolz zu sein, denn wir wissen, daß Ihr sie anderswo nicht zu diesem Preis und auch nicht zu einem bedeutend höheren Preis bekommen könnt. Ihr findet Facons in dieser Partie, die Eurem Geschmack entsprechen und die Euch tadellos passen, und wir garantiren für ihre Güte.

Gunmetal Box Calf und Patentleder, leichte, mittlere und schwere Sohlen, schmale, mittlere und breite Zehen, Knöpf-, Schnür- und Blucher-Effekte. Wenn Ihr morgen Schuhe kauft, beseht diese, ehe Ihr Eure Auswahl anderswo trefft. Sehr spezielle Werthe. — Morgen das Paar zu nur **2.50**

Schulschuhe für Knaben und Jünglinge, dauerhafte Kalbleder-Obertheile, übersteh. Sohlen, volle Zehen, Blucher-Facon, Paar, **1.39**

2.50 Patentleder Dreß-Schuhe für Knaben, überstehende Sohlen, moderne Formen. Speziell morgen, — per Paar, **1.49**

Schul- u. Dreß-Schuhe für Misses und Kinder, feine Kidskin Obertheile, Patent Spitzen, übersteh. „welt" - genähte Sohlen, Schnür- und Blucher-Facons, per Paar 1.75 und **1.50**

Extra gute Schul- und Dreß-Schuhe für Knaben und Jünglinge, — schwere „Oak" - Sohlen, breite, bequeme Zehen, Speziell für morgen — das Paar für **2.00**

Das Banditenbankett und die große Schießerei.

Aus Monastir sendet Pierre Giffard dem Pariser „Figaro" folgenden amüsanten Bericht: Im Garten des „Hotel Royal" — wie stolz das klingt! —zu Manistir hat das griechische Versöhnungskomite dem berühmten Banditen Macri und vierzig anderen Banditen ein Abschiedsbankett gegeben. Man wollte, das Glas in der Hand, durch „Zito!"-Rufe und Reden das Ende des Krieges feiern, den diese 40 Räuber jahrelang gegen jeden, den sie als ihren Feind ansahen, geführt haben. Gegen 11 Uhr erst — wohlverstanden: Nachts! — erschienen die ersten Gäste. Schweigend schritten sie beim Scheine der Petroleumlampe dahin. Kein Laut; es war, als ob eine Schaar Mönche ins Klosterrefektorium hinabstiege. Die lange, schmale Tafel ist sehr geschmackvoll gedeckt; zwischen den einzelnen Gedecken liegen in malerischer Unordnung hübsche Blumen. Ein französischer Unterpräfekt könnte auch nicht schöner diniren als diese Bande von blut- und beutegierigen Tigern; bei uns würde man allerdings nicht mit dem Gewehr in der Hand speisen, wie es hier der Fall ist. Die Gesellschaft, die hier zusammensitzt, hat mindestens tausend Mörde auf dem Gewissen, aber man mordete nur „von wegen der Politik" — natürlich! Zwei Drittel der jungen Henker sind noch nicht zwanzig Jahre alt, und ich muß immer an die Pariser Apachen denken. Marci, der Banditenhäuptling, ist prächtig kostümirt, mit gestickten Achselschnüren und einer Art Kapuze aus blauer Seide. Während des Essens wird kein Wort gesprochen; man glaubt einem Leichenschmaus beizuwohnen. Plötzlich ein Summen und Brummen; Tischgäste singen halblaut die Palikaren-Hymne, eine feierliche Melodie in Moll. Dann ein anderes Lied, wieder düster und melancholisch. Eine Viertelstunde etwa dauert das Singen, dann wieder tiefes Schweigen wie in der Kirche. Plötzlich erhebt sich ein türkischer Offizier, um zu sprechen. Er erinnert an die „Heldenthaten" der Banditen und schließt mit einem „Zito!" auf die vom Himmel herabgestiegene Freiheit. Marci antwortet, mit einem Glas in der Hand. Dann geht das Essen langweilig und eintönig weiter, von Zeit zu Zeit nur unterbrochen durch das trübselige Palikarenlied . . ."

Einen Tag nach dem merkwürdigen Bankett fuhr Giffard von Monastir nach Wodena. „Es war der seltsamste Zug, den ich je gesehen habe," schreibt er. „Sechs Stunden, sechs Stationen, die vierzig Räuber von gestern in den Wagen dritter Klasse, Marci und seine beiden Adjutanten in der ersten. Die Herrschaften fuhren jetzt nach Hause. Um den Leib geschnallt hat jeder seinen Patronengürtel; dann hat jeder seine Pistolen und die Flinte oder den Karabiner. Marci aber hat außerdem noch ein Opernglas in gelbem Futteral. Wenn wir unseren auf dem Bahnhof zurückgebliebenen Verwandten und Freunden noch ein letztes Lebewohl sagen wollen, schwenken wir die Mützen; Damen lassen wohl auch die Taschentücher im Winde flattern. Hier aber ist alles anders. Man sagt Adieu, indem man schießt. Die Bahnhofsglocke in Monastir läutet zur Abfahrt. Der Zug setzt sich in Bewegung. Piff-paff! Sechzig oder achtzig Schüsse werden vom Zuge aus in die Luft geschossen, und das Volk auf dem Bahnsteig antwortet mit ebensoviel Schüssen. Minutenlang dauert dieser Höflichkeitsaustausch, denn der Zug fährt langsam, und solange man sich nur sehen kann, schießt man sich noch einen letzten Abschiedsgruß zu. Der ganze Zug knackt und kracht. Am eifrigsten schießen Marci und seine Adjutanten. Marci hat einen Karabiner, der an den Long Tom von Ladysmith erinnert. Rechts, links, auf der ganzen Strecke wird jetzt geschossen. An jedem Fenster der Wagen, in welchen die Amnestirten die Heimfahrt antreten, steht mindestens ein Mann, der wie verrückt drauflosschießt. Wieviel Piaster hier in Rauch aufgingen, mag Gott allein wissen. Eine französische Lehrerin, die mit zwei jungen Zöglingen aus Saloniki kam, hielt sich die Ohren zu, wenn das Schießen zu arg wurde; zuletzt aber amüsirte sie sich über dieses tolle Schießkonzert ganz köstlich. Auf jeder Station begann das Schießen mit unverminderter Kraft von neuem. Ich habe in diesen wenigen Stunden mindestens zweitausend Flinten- und Revolverschüsse gehört. Auf französischen Eisenbahnen wird einem ein solcher Ohrenschmaus nie bereitet. In Sorowitsch stieg Marci aus, und eine Truppe treuer Freunde überreichte ihm als Sinnbild des Friedens ein Lämmchen, weiß wie Schnee, geschmückt mit Bändern und Amuletten. Während der große Häuptling mit seinem Lämmchen einen Wagen bestieg, schoß das Volk unbekümmert weiter in den blauen Himmel hinein . . ."

Die Tinte der alten Römer.

Bei den Ausgrabungen im alten Römerkastell bei Haltern in Westfalen hatte man u. a. auch ein Bronzegefäß gefunden, das mit einer schwarzen Flüssigkeit gefüllt war. Man übergab Gefäß und Inhalt Dr. G. Kaffner zur Untersuchung, der nun, wie die Umschau dem „Archiv der Pharmacie" entnimmt, festgestellt hat, daß die Flüssigkeit eine Tinte darstellt, die aus einem Gemisch von Ruß, Harz, Eisen und organischen Stoffen hergestellt war, also mehr einer Tusche ähnelt. Da nun das Römerkastell bei Haltern in die augustinische Zeit gelegt wird, so ist aus dem Fund zu schließen, daß die Römer sich ebenso wie bereits die Chinesen und Egypter einer Art Tusche als Tinte bedienten.